

A Ein köstlich gut Wasser von dem Wurmsamen/ welches besser vnd lieblicher ist zugebrauchen / dann die Pulver / das treibet allerley Art der Würmauß / das mach also: Nimb des Wurmsamens xvj. Loth / geschaben Hirzhorn vi. Loth / außgetrückener Pferstingblüth ij. Loth / Alocpatiel j. Loth: stoß diese Stück zu einem groblechten Pulver / das thu in ein bequem gläsin Geschirz / geuß darin Rheinfarnwasser / Nautenwasser / Pferstingblätterwasser / Bermuthwasser / jedes anderthalb Aechmaß oder xxiiij. Bng / laß drey Tag vnd Nacht putrificiren in Balneo Mariae, darnach distillir es zum drittenmal / vnd geuß jedesmal das Wasser wider über die feces so am Boden des Distillir-Kolbens bleiben / so hast du ein herrlich vnd bewehrt Wasser vor die Würm / zu töden vnd dieselben außzutreiben.

B von gib einem alten Menschen vier oder fünf Loth zutrinken / einem jungen aber drey Loth / einem Kind ij. Loth / anderthalb Loth / vnd j. Loth / nach dem es jung oder alt ist. Hie an diesem Ort will ich männiglich gewarner haben vor den Landstreichern / Spinnenfressern / Henckersbuben vnd Landverräthern / den Thyriackfrämern / die ihren Wurmsamen neben andern vermeynten vnd verfälschten Arzneyen sehr hochrühmen / vnd auch manchmal viel Würm von den Kindern treiben: Das geschieht aber durch ein sondern Betrug / dann wann sie den Kindern Wurmsamen eingeben / vnd sie gleichwol nicht Würm haben / so übertommen sie Würm in einer Nacht / des Morgens wann sie ihnen widerumb eingeben / so gehen sie hinweg / vnd bleibet also allwegen ein newes Nest dahinden / darvurch die Kinder sehr geschwächet werden / auch deren viel so ihnen nicht guter Rath geihan wird / sterben müssen: vnd bringen sie diese Süßeren vnd Schelmenstück also zu wegen / sie wäschen vnd säubern die Würm / die sie von den Kindern treiben / rücken die bey dem Feuer / oder in einem Backofen / stossens darnach zu Pulver vnd vermischen mit dem Wurmsamen / wann sie nun davon einem Kind / jungen oder alten Menschen diesen Wurmsamen eingeben / so wachsen Würm bey ihnen / wann sie schon keine Würm haben. Hie kan ich nicht vnterlassen ein warhafftig Geschicht anzuzeigen / was sich vor etlichen Jahren zu Speyer zutragen / da ein eheliche Weibsperson eines Rathsherrn Weib also betrogen worden / die eine Zeitlang gesiecht vnd krank gewesen / die hat einen Zahnbrecher Raths gefragt / der ihrem Brauch nach von Marck zu Marck / von einer Stadt zur andern ist herumgezogen / der hat der gemelten Frauen ihren Harn beschen / vnd ihr gesagt / alle ihre Kranckheiten kommen ihr von Würmen / dann sie deren ein Nest vnd grosse Menge bey ihr habe / wann sie ihm nun folgen / wolle er ihr vntersuchen zu helfen: Die gute Frau were gern gesund gewesen / vnd an ihn begehrt / was er dann nehmen wolle sie zu curiren / hat mit ihm gehandelt vnd ist vmb zehen Thaler mit ihm eins worden / da hat er ihr des obgemeldten falschen Wurmsamens mit den Spülwürm zugericht zween Morgen nach einander eingeben / vnd nach dem keine Würm von ihr gangen / hat er ihr den dritten Morgen widerumb eingeben / vnd ein wenig Alocpatiel darunter vermischet / da ist ein solche Anzahl Würm von

C der Frauen gangen / daß sich männiglich darüber verwundert / vnd hat sie die Frau verhofft ihre Gesundheit nach dieser Operation widerumb zu bekommen / vnd ihm dem Landstreicher die versprochene zehen Thaler geben / der sie auch empfangen vnd sich alsobald darvon gemacht / vnd ihr der Frauen seines falschen Wurmsamens etlich Brieflein voll hinterlassen. Also hat dieser betrüglische Lecker der guten Frauen die Würm machen wachsen / vnd wider von ihr getrieben / darnach auch ihr ein Nest hinterlassen / welches dieser Landstüb mit selber angezeigt hat / vnd in voller weis in meiner Behausung gerühmt / mit Benennung derselben Frauen Namen / deren er dieses Leckerstück bewiesen / welche

D mir dann auch sehr wol bekant gewesen. Darneben hat auch dieser Spinnenfresser mit seinen Falsch vnd Betrug mit dem Thierack vnd andern mehr Stücken angezeigt / welches ich hie auff dñmal bewenden lasse. Dieses habe ich also an diesem Ort wollen anzeigen / damit männiglich vor diesen betrüglischen Leckern sich wisse zu hüten: Vnd wolle Gott daß doch der Magistrat vnd die Obrigkeit hierinnen ein scharffes Einsehen hetten / vnd diese vnd dergleichen Henckersbuben vnd Spinnenfresser abschaffen / vnd ihren Betrug mit Ernst vnd Tapfferkeit straffen: Aber der vnassätliche Geiz nimbt etliche also ein / wann schon durch gute getreue Medicos gute vnd billliche Reformationen angestellet werden / die die Obrigkeiten selbst approbiren / vnd auch in Druck lassen aufgehen / so wären dieselben dreyvierzehen Tag wie ein Bettlers Mantel / dann fängt man an durch den Spinnenfresser vnd Züden-Geschend / dieselben wider einschleichen zulassen / daß also übel ärger wird als vorhin / ja man findet vnter diesen Geizhalsen etliche die diesen Leckern ihren Falsch vnd Betrug helfen defendiren / vnd schämen sich nicht daß sie durch offentlichen Druck denselben zuver verworffen haben / niewol derenthalben Exempel anzuziehen weren / die weil aber die Exempla odiosa seynd / wie man zu sagen pfleget / muß mans einstellen vnd bleiben lassen. So viel vermag der liebe Chrylostomus / oder wie man sagt / der Johannes mit dem güldenem Mund. Wie aber dem gemeinen Mann vnd Landvolck mit solchem Regiment gedient / kan ein jeder leichtlich crachten / Sintemal derselbig dieser Sachen kein Verstand / vnd durch der Dürckheit zulassen / vnd durch das Fingersehen derselben nur angereizt werden / diesen Leckersbuben desto mehr nachzulassen / das dann vielen zu ihrem Verderben gereicht / auch etliche das Leben darüber lassen müssen / daran diese geizige Hansen schuldig / vnd der vnschuldigen Blut sich theilhaftig machen / welches sie schwerlich gegen Gott dem Allmächtigen verantworten müssen / Gott der Herr wolle ein Einsehen haben / solches verbessern / vnd die Geizhals straffen / Amen!

E der Frauen gangen / daß sich männiglich darüber verwundert / vnd hat sie die Frau verhofft ihre Gesundheit nach dieser Operation widerumb zu bekommen / vnd ihm dem Landstreicher die versprochene zehen Thaler geben / der sie auch empfangen vnd sich alsobald darvon gemacht / vnd ihr der Frauen seines falschen Wurmsamens etlich Brieflein voll hinterlassen. Also hat dieser betrüglische Lecker der guten Frauen die Würm machen wachsen / vnd wider von ihr getrieben / darnach auch ihr ein Nest hinterlassen / welches dieser Landstüb mit selber angezeigt hat / vnd in voller weis in meiner Behausung gerühmt / mit Benennung derselben Frauen Namen / deren er dieses Leckerstück bewiesen / welche

F mir dann auch sehr wol bekant gewesen. Darneben hat auch dieser Spinnenfresser mit seinen Falsch vnd Betrug mit dem Thierack vnd andern mehr Stücken angezeigt / welches ich hie auff dñmal bewenden lasse. Dieses habe ich also an diesem Ort wollen anzeigen / damit männiglich vor diesen betrüglischen Leckern sich wisse zu hüten: Vnd wolle Gott daß doch der Magistrat vnd die Obrigkeit hierinnen ein scharffes Einsehen hetten / vnd diese vnd dergleichen Henckersbuben vnd Spinnenfresser abschaffen / vnd ihren Betrug mit Ernst vnd Tapfferkeit straffen: Aber der vnassätliche Geiz nimbt etliche also ein / wann schon durch gute getreue Medicos gute vnd billliche Reformationen angestellet werden / die die Obrigkeiten selbst approbiren / vnd auch in Druck lassen aufgehen / so wären dieselben dreyvierzehen Tag wie ein Bettlers Mantel / dann fängt man an durch den Spinnenfresser vnd Züden-Geschend / dieselben wider einschleichen zulassen / daß also übel ärger wird als vorhin / ja man findet vnter diesen Geizhalsen etliche die diesen Leckern ihren Falsch vnd Betrug helfen defendiren / vnd schämen sich nicht daß sie durch offentlichen Druck denselben zuver verworffen haben / niewol derenthalben Exempel anzuziehen weren / die weil aber die Exempla odiosa seynd / wie man zu sagen pfleget / muß mans einstellen vnd bleiben lassen. So viel vermag der liebe Chrylostomus / oder wie man sagt / der Johannes mit dem güldenem Mund. Wie aber dem gemeinen Mann vnd Landvolck mit solchem Regiment gedient / kan ein jeder leichtlich crachten / Sintemal derselbig dieser Sachen kein Verstand / vnd durch der Dürckheit zulassen / vnd durch das Fingersehen derselben nur angereizt werden / diesen Leckersbuben desto mehr nachzulassen / das dann vielen zu ihrem Verderben gereicht / auch etliche das Leben darüber lassen müssen / daran diese geizige Hansen schuldig / vnd der vnschuldigen Blut sich theilhaftig machen / welches sie schwerlich gegen Gott dem Allmächtigen verantworten müssen / Gott der Herr wolle ein Einsehen haben / solches verbessern / vnd die Geizhals straffen / Amen!

G dieses habe ich also an diesem Ort wollen anzeigen / damit männiglich vor diesen betrüglischen Leckern sich wisse zu hüten: Vnd wolle Gott daß doch der Magistrat vnd die Obrigkeit hierinnen ein scharffes Einsehen hetten / vnd diese vnd dergleichen Henckersbuben vnd Spinnenfresser abschaffen / vnd ihren Betrug mit Ernst vnd Tapfferkeit straffen: Aber der vnassätliche Geiz nimbt etliche also ein / wann schon durch gute getreue Medicos gute vnd billliche Reformationen angestellet werden / die die Obrigkeiten selbst approbiren / vnd auch in Druck lassen aufgehen / so wären dieselben dreyvierzehen Tag wie ein Bettlers Mantel / dann fängt man an durch den Spinnenfresser vnd Züden-Geschend / dieselben wider einschleichen zulassen / daß also übel ärger wird als vorhin / ja man findet vnter diesen Geizhalsen etliche die diesen Leckern ihren Falsch vnd Betrug helfen defendiren / vnd schämen sich nicht daß sie durch offentlichen Druck denselben zuver verworffen haben / niewol derenthalben Exempel anzuziehen weren / die weil aber die Exempla odiosa seynd / wie man zu sagen pfleget / muß mans einstellen vnd bleiben lassen. So viel vermag der liebe Chrylostomus / oder wie man sagt / der Johannes mit dem güldenem Mund. Wie aber dem gemeinen Mann vnd Landvolck mit solchem Regiment gedient / kan ein jeder leichtlich crachten / Sintemal derselbig dieser Sachen kein Verstand / vnd durch der Dürckheit zulassen / vnd durch das Fingersehen derselben nur angereizt werden / diesen Leckersbuben desto mehr nachzulassen / das dann vielen zu ihrem Verderben gereicht / auch etliche das Leben darüber lassen müssen / daran diese geizige Hansen schuldig / vnd der vnschuldigen Blut sich theilhaftig machen / welches sie schwerlich gegen Gott dem Allmächtigen verantworten müssen / Gott der Herr wolle ein Einsehen haben / solches verbessern / vnd die Geizhals straffen / Amen!

H dieses habe ich also an diesem Ort wollen anzeigen / damit männiglich vor diesen betrüglischen Leckern sich wisse zu hüten: Vnd wolle Gott daß doch der Magistrat vnd die Obrigkeit hierinnen ein scharffes Einsehen hetten / vnd diese vnd dergleichen Henckersbuben vnd Spinnenfresser abschaffen / vnd ihren Betrug mit Ernst vnd Tapfferkeit straffen: Aber der vnassätliche Geiz nimbt etliche also ein / wann schon durch gute getreue Medicos gute vnd billliche Reformationen angestellet werden / die die Obrigkeiten selbst approbiren / vnd auch in Druck lassen aufgehen / so wären dieselben dreyvierzehen Tag wie ein Bettlers Mantel / dann fängt man an durch den Spinnenfresser vnd Züden-Geschend / dieselben wider einschleichen zulassen / daß also übel ärger wird als vorhin / ja man findet vnter diesen Geizhalsen etliche die diesen Leckern ihren Falsch vnd Betrug helfen defendiren / vnd schämen sich nicht daß sie durch offentlichen Druck denselben zuver verworffen haben / niewol derenthalben Exempel anzuziehen weren / die weil aber die Exempla odiosa seynd / wie man zu sagen pfleget / muß mans einstellen vnd bleiben lassen. So viel vermag der liebe Chrylostomus / oder wie man sagt / der Johannes mit dem güldenem Mund. Wie aber dem gemeinen Mann vnd Landvolck mit solchem Regiment gedient / kan ein jeder leichtlich crachten / Sintemal derselbig dieser Sachen kein Verstand / vnd durch der Dürckheit zulassen / vnd durch das Fingersehen derselben nur angereizt werden / diesen Leckersbuben desto mehr nachzulassen / das dann vielen zu ihrem Verderben gereicht / auch etliche das Leben darüber lassen müssen / daran diese geizige Hansen schuldig / vnd der vnschuldigen Blut sich theilhaftig machen / welches sie schwerlich gegen Gott dem Allmächtigen verantworten müssen / Gott der Herr wolle ein Einsehen haben / solches verbessern / vnd die Geizhals straffen / Amen!

I dieses habe ich also an diesem Ort wollen anzeigen / damit männiglich vor diesen betrüglischen Leckern sich wisse zu hüten: Vnd wolle Gott daß doch der Magistrat vnd die Obrigkeit hierinnen ein scharffes Einsehen hetten / vnd diese vnd dergleichen Henckersbuben vnd Spinnenfresser abschaffen / vnd ihren Betrug mit Ernst vnd Tapfferkeit straffen: Aber der vnassätliche Geiz nimbt etliche also ein / wann schon durch gute getreue Medicos gute vnd billliche Reformationen angestellet werden / die die Obrigkeiten selbst approbiren / vnd auch in Druck lassen aufgehen / so wären dieselben dreyvierzehen Tag wie ein Bettlers Mantel / dann fängt man an durch den Spinnenfresser vnd Züden-Geschend / dieselben wider einschleichen zulassen / daß also übel ärger wird als vorhin / ja man findet vnter diesen Geizhalsen etliche die diesen Leckern ihren Falsch vnd Betrug helfen defendiren / vnd schämen sich nicht daß sie durch offentlichen Druck denselben zuver verworffen haben / niewol derenthalben Exempel anzuziehen weren / die weil aber die Exempla odiosa seynd / wie man zu sagen pfleget / muß mans einstellen vnd bleiben lassen. So viel vermag der liebe Chrylostomus / oder wie man sagt / der Johannes mit dem güldenem Mund. Wie aber dem gemeinen Mann vnd Landvolck mit solchem Regiment gedient / kan ein jeder leichtlich crachten / Sintemal derselbig dieser Sachen kein Verstand / vnd durch der Dürckheit zulassen / vnd durch das Fingersehen derselben nur angereizt werden / diesen Leckersbuben desto mehr nachzulassen / das dann vielen zu ihrem Verderben gereicht / auch etliche das Leben darüber lassen müssen / daran diese geizige Hansen schuldig / vnd der vnschuldigen Blut sich theilhaftig machen / welches sie schwerlich gegen Gott dem Allmächtigen verantworten müssen / Gott der Herr wolle ein Einsehen haben / solches verbessern / vnd die Geizhals straffen / Amen!

Das VI. Cap.

Von den Sophienkraut oder Wellfamen.

S Es Sophien- oder Wellfamentrauts haben wir im Teutschland / vñ sonderlich im Wormser Baw / zwey vnterschiedlicher Geschlecht.

I. Das erste Geschlecht ist ein hübsch Gewächs wie ein Bäumlein / mit vielen Nebenästlein daran / die farbe zimelichte / zerschnittene Blätter / den Blättern des Corianders nicht vngleich an der Gestalt / doch sind sie etwas breiter vnd feister / die Stengel seynd gleich der Nauten anderthalber Ellen lang / im Heymonat kommen an den Gipffeln herfür seine bleichgeele kleine Bäumlein / die vnterschiedlich biß in Herbst hinein blühen / die seynd klein dem Rauken oder wilden Senffblümlein nicht vngleich: Darauf werden kleine lange Schötlein / die seynd kleiner als die Schötlein des wilden Senffs / darinnen ist der kleine rothgelblicher Saamen verschlossen. Die Wursel ist weiß / holzartig / lang mit etlichen Nebenwürmlein vnd Zäseln.

II. Das ander Geschlecht ist dem jetzt gemeldten mit den Stengeln / Blumen / Saamen vñ Wurseln durch auß gleich / allein die Blättlein seynd viel kleiner / schmaler vnd tieffer zerkerfft oder zerschnitten. Seynd beyde Sommerträuter / können den Frost des Winters nicht dulden / erjüngen sich selbst jährlich widerum von ihrem außgefallenen Saamen. Wachsen gemeinlich vnd den mehren theil in flachen Feldern / auff den Kirchhöfen / neben den Strassen vnd hinter den Zäunen. Das erste Geschlecht aber mit den breiten Blättern / ist nicht so gemein wie das mit den kleinen vnd schmalen Blättern / doch wird dessen mehr im Wormser vnd Alzeyhermer Baw gefunden / dann an andern Orten.

A I. Sophienkraut Männlein.
Herba Sophia latifolia.

F II. Sophienkraut Weiblein.
Herba Sophia angustifolia.



Von dem Namen dieser Kräuter.

E haben ihr etliche bis daher das Sophienkraut vor das wahre vnd rechte Seriphium oder Absinthium Marinum gehalten / sie haben aber weit gefehlet / dann wir das rechte Absinthium marinum angezeigt haben / vnd hat sie das den mehrtheil betrogen / diemittel der Sophiensamen auch die Würm tödret vnd austreibt: Wann aber ein jedes Kraut das dergleichen Wirkung hetre/darum ein Seriphium seyn solte/würden wir unzählbare viel Seriphia haben. Dieses Kraut aber ist das rechte Thalictrum oder Thaliectrum der Alten / dann solches nicht allein mit der Beschreibung Dioscoridis, was die Form vnd Gestalt belangt/sonderlich auch mit der Krafft vnd Tugend überein stimmet. Es wird von den Griechchen genant *Θαλιετρον*, vnd auch von etlichen *Θαλιετρον*. Lateinisch Thalictrum vnd Thaliectrum, von den Kräutten Sophia, Herba Sophia, vnd von etlichen Eruca Geratina. [Nasturtium sylvestre tenuissime divisum, C.B. Nasturtium sylv. Fuch. icon. Gef. hort. Seriphium Germanicum, Trag. Seriphium, Lon. Seriphium absinthium, Fuch. Thaliectrum Dodo. gal. Lugd. Thalictrum, Thal. cui & Nasturtium *Μυρσιφύλλον*, Sophia, Dodo. Sophia Chirurgorum, Adver. & Lob. Dod. Ger. Accipitrina, Cæsalpino.] Teutsch nennet mans Sophien- oder Sosenkraut vnd Weßsamen / sonderlich aber im Beyer- vnd Hessenland. Die Niderländer vnd Fleming nennen es *Hyecruyt* vnd *Meltzoen* Eruyt. [Englisch Flyewoode.]

Vonder Krafft/ Eigenschafft vnd Wirkung des Sophienkrauts.

Bende Sophienkräuter haben ein starcken vnlieblichen Geruch/am Geschmack vnlustig vnd widerwillisch / seynd mittelmässiger Wärmde / neben einer kühlenden/erucknenden/vnd zusammenziehenden Krafft. Seynd dienlich nicht allein in Leib zu gebrauchen in Bauchflüssen/sonder auch außserlich zu frischen Wunden vnd allerley alten Schäden.

Bauchflüß.
Wunden.
Alte Schäden.

Innerlicher Gebrauch des Sophienkrauts.

Sophienkrautsamen in Speiß vnd Trancß gebraucht / oder sonst in andere weg gemüßet oder eingenommen / stopffet alle Bauchflüß / sonderlich aber die Ruhr / vnd heilet von wegen seiner Schlipffrigkeit die verwundenen Därme / vnd alle andere innerliche Verwundung.

Bauchflüß.
Ruhr.
Verwundung.

Sophienkraut in Wein vnd wasser gefotten/je nach Gelegenheit des Menschen Complexion / vnd getruncken / treibet auß die Spüßwürm gleich dem Saamen des Wurmkrauts/ vnd heilet alle innerliche Verwundung. Dergleichen solchen Trancß Morgens vnd Abends getruncken / auff ein Pfennig Gläßlein voll / ist ein guter Wundtrancß/zu neuen vnd alten Wunden/derowegen die nicht übel / sondern wol vnd recht thun/ die dieses Kraut zu den Wundtrancßen gebrauchen/ dann es ein edel gut Wundkraut ist/ wiewol es ein vnachtsam Gewächs/von wegen daßes so gar gemein/vnd seine Krafft vnd Wirkung wenigen betant ist.

Spüßwürm.
Innerliche Verwundung.
Wunden.

Äusserlicher Gebrauch des Sophienkrauts.

Sophienkrautsamen gepulvert/oder aber das kraut gestossen vnd übergelegt wie ein Pflaster/ heilet die Weinbrüch an Menschen vnd Viech: vnd ist aber solche Argney desto besser / so man dem Kranken alle Morgen vnd Abend des Pulvers von dem Samen j. quintlein mit Wein zu trincken gibt. Dem Viech aber soll man j. Loth des Pulvers mit dem Wasser darinn das Sophienkraut gefotten worden ist / täglich des Morgens vnd Abends einschütten.

Weinbrüch.

Den Safft des Sophienkrauts in die faulen Wunden vnd Schäden gethan / vertreibet die Würm darauß/ beyde den Menschen vnd dem Viech. So man aber den Safft nicht haben kan / soll man das Kraut in Wein sieden/vnd die Wunden damit wäschen vnd reinigen / das tödret nicht allein die Würm darinn/ sondern es heilet auch gewaltig.

Würm in faulen Wunden.

Das gemeldte Kraut auff alle manier gebraucht wte ein Pflaster oder sonst in andere weg/heilet nit allein alte

alte

A alte Schäden vnd Geschwer / sondern ist auch ein heilsam Arzeneij zu den Fissetn vnd dem Krebs.
 Ein heilsam Wundöl mach also: Nim die Blätter vnd Gipffel des Sophientrauts / die gar frisch seynd ein Pfund / stoß klein in ein Mörsel / thu es in ein Kupfferen Pfann / schüt darüber ein Pfund Baumöl / laß sitzlig mit einander sieden bis der Saft vom Kraut sich verzehret / darnach pres es hart auß / vñ thu darzu ein vierling Terpentin / vnd laß x. oder xij. Tag in einem Kupfferen Geschir stehen / so wirds schön grün / das heb auß / so hast du ein köstlich Del oder Wundbalsam / zu allen alten auch neuen Wunden vnd Schäden.

B Ein heilsam Pflaster zu den Schäden die von St. Anthonij Feuer oder Rothlauffen kommen / mach also: Nim Sophientraut ij. Handvoll / der mittelen Rinden vom Birckbaum ij. Loth / Holderschwamm ij. Loth.

Terpentin auß einem frischen Wasser wol gewaschen vier Loth / vier frischer Eyerdotter: diese Stück temperir alle durch einander / daß es werde wie ein Pflaster / vnd legs über den Schaden.

C Ein gut heilsam Pulver / vor die Wunden so von wilden od zahmen Schweinen gehawen worden seynd / wann der Brand zuvor gelescht ist: Nim Sophientraut iij. Loth / gefeyelt Säwzahn ij. Loth / rother Corallen j. Loth / mach diese Stück zu einem kleinen Pul-

ver / vnd zettels in die Wunde bis daß sie heil wird.

D Vor den Krebs ein köstlich Pulver / mache also: Nim Sophientraut vier Loth / Braunwurz dritthalb Loth / Sanctelwurz zwey Loth / der Rinden von der Wurzel des Quittenbaums anderthalb Loth / Cardobenedictentraut j. Loth / stoß diese Stück zu einem reinen Pulver / vnd zettel es in den Schaden / doch daß der Schaden zuvor allweges wol mit Braunwurzwasser gewaschen vnd gesäubert worden seye. Darnach gib auch dem Kranken in allen seinen Speisen / von nachfolgendem Pulver zu essen: Nim Sophientraut iij. Loth / des roten Sauchheils / Braunwurz / gedrozt Kitten / jedes ij. Loth / stoß solches zu Pulver / vnd brauchts in aller Speis bis es heyl wird.

E Sophientraut Pulver heilet die Löcher der Schin / die von den hitzigen Blättern herkommen / dar ein gezettelt.

F Von Sophientraut Wasser vnd seinem innerlichen vnd äußerlichen Gebrauch.

G Das gedistillirte Wasser vom Sophientraut / dienet innerlich vnd äußerlich gebraucht zu allen innerlichen Verfehrungen vnd Wunden / vier oder fünf Loth getruncken / vnd äußerlich damit gewaschen / dann es reiniget dieselben / wie auch die alten Schäden vnd Geschwer.

I. Rother Beyfuß. *Artemisia rubra.*



II. Weißer Beyfuß. *Artemisia alba.*



Das VII. Cap.

Von dem Beyfuß vnd seinen Geschlechtern.

A Es rechten Beyfuß der Alten haben wir zwey Geschlecht / die werden beyde vnter dem Namen Artemisia bey dem Dioscoride begriffen.

B I. Dieses Kraut hat ein holzrechte zächtige Wurzel eines kleinen Fingers dick / mit vielen Zäseln / dar auß wachsen fünf oder sechs hoher Stengel / die seynd holzrechtig wie die Hanffstengel / schön braunroth / zweyer oder dreyer Ellen lang / mit vielen Nebenklein / die gewinnen viel weißer kleiner Knöpflein / aller gestalt wie der Vermuth formirt. Die Stengel vnd Nebenklein seynd geringherumb mit magern Blättern vmbgeben / die seynd grösser dann die Blätter des Vermuths / mit viel Zuecken / tief zerspalten / von vnten an bis oben auß / die vntersten Blätter seynd am grö-

sten / die werden den Stengel hinauf / je länger je kleiner / schmaler vnd weniger zerspalten / auß der obern Seiten schön Sattgrün / vnten aber auß der Seiten gegen der Erden zu gang weiß. So man den zwischen den Fingern reibt / ist er ein lieblichen guten Geruchs.

C 2. Das ander Geschlecht des ersten Beyfuß / ist mit Gestalt / Geruch vnd Geschmack dem vorgenanten gang durchaus gleich / vnd ist der Unterscheid allein am Stengel / der ist an diesem weiß / vnd am andern schön braunroth / die seynd inwendig beyde voller weißen Marcks wie der Hollunder.

Beide obgemeldte Geschlecht / wachsen an rauhen vngeboweten Orten / bey den Wassergräben / an den Strassen vnd an den Gräben der Felder / werden selten in den Gärten gezücht. Er blühet im Drachmonat vnd Heymonat / welche Zeit er mit der Blüth eingesamlet / vnd

A III. Mettram. Artemisia tenuifolia.



F IV. Wohlriechend Mettram. Artemisia tenuifolia odorata.



und zum gebrauch der Arzney aufgetrocknet werde soll/ an schattichtigem Luft wie andere dergleichen Krauter. III. Das ander Geschlecht des Beyfuß der Alten/ so bey uns in vnser gemeinen Sprach Mettram genant wird/ das hat ein zaserichtige Wurzel/ auß welcher vier oder fünf runde/ harte vnd holzichte Stengel/ innerhalb voll weiß luchs Marck herfür wachsen/ einer Elen

lang/ von vnten an bis oben auß mit schönen Schwetzergrünen zerkerfften vnd zerschmitttenen Blättern vmbgeben / die sich den Blättern des Beyfuß vergleichen/ seyn aber doch kleiner. Auf den Spiffeln der Stengel gewinnt solch Kraut schöne / weiße / gestirnte / vnd drauschelechtige Blumen/ die vergleichen sich den Blumen des Krottenbills/ welche schier den gannen Som-

V. Gefüllte Mettram. Artemisia tenuifolia flore pleno.



Taraxacum n. VI. Keynfahrn. *Ulysses Wilmund*
Dyā m Artemisia III. Dioscoridis.
v. d. f. d. 42.



A VII. Keynsfahen mit weissen Blumen.
Artemisia III. flore albo.

F VIII. Englischer Keynsfahen.
Artemisia III. lativa Anglica.



mer bis in den Herbst hinein gesehen werden. Nach dem die weissen Blättlein von den Blumen abfallen/ zeitiget in dem innern geelen Knöpflein der Saamen/ welcher sich vergleichet dem Wurmsamen/ oder dem Saamen des Keynsfahen/ wird Schwarzwurm. Es mag dieses Gewächs den Winterfrost wol leiden/ vnd kan sich sechs oder sieben Jahr wol erhalten/ wiewol es sich auch jährlich von dem aufgefalleenen Saamen wider erjünet. Dieses Kraut vnd Blumen habent einen starken Geruch/ fast wie der Krottendill/ seynd zum Geschmack bitter.

2. In den Hödern vnd abgehawenen Wäldern findet man dieses Krauts noch ein ander wild Geschlecht/ mit zerpaltenen Eschfarbenen Blättern wie der Beysfuß/ die Blumen seynd ganz geel/ die werden bald zu grauen haarechtigen Saamen/ der steigt darvon wie der Saamen der Dudistel oder Erengwurk.

Das erste Geschlecht des Meterrkrauts oder Meterranis/ wächst gern in steinichtigem Grund vnd Boden/sonderlich aber in altem Gemäuer/vnd hinter den Zäunen/ der soll im Hermonat zum gebrauch der Arzenei gesamlet/vnd im Schatten getrocknet werden.

Die obgemelten zwey Geschlechter des Beysfuß/ nemlich das/ das wil gemeinlich mit dem gewöhnlichen Namen Beysfuß nennen/ vnd das ander Meterram/ gedencket Dioscorides/ die wir dann auch beschrieben haben.

E III. Diesen zweyen thut der alte Arist vnd Philosophus Platonicus Apulejus Madurensis noch hinzu das dritte Geschlecht/ welches auch in etlichen Exemplaren Dioscoridis gefunden wird/ Aber die weil et Dioscorides in der Beschreibung des Beysfuß anfänglich nur zweyer Geschlechter gedencket/ haben etliche Gelehrten das nachfolgende Capitel/ als überflüssig verworffen/ vnd in den neuen Exemplaren außgelassen/ welches wir in seinem werth berithen lassen/vnd wollen nicht desto weniger mit Apulejo das dritte Geschlecht mit den härtern vnd klein Blättern vmb seiner sirtrefflichen Tugend vnd Kräfte willen/die es mit dem obgemelten Beysfuß vnd Mutterkraut gemein hat/

auch beschreiben/ vnd wird solches aber bey vns Zentischen Keynsfahen genant.

1. Es seynd aber des Keynsfahens vier Geschlechter die nit von einander können abgetheilet werden. Das erste vnd gemein Geschlecht ist dem Meterram oder Mutterkraut/ mit der krummen Wurzel/ Kraut vnd Stengeln etlicher massen gleich/ allein das die Blätter kleiner/ zarter vnd subtiler sind/ aber sonst mit den Stengeln/ die braunroth seynd/ grösser/ fast zweyer Elck lang/ welche sich zu oberst vielfältig in kleine Zwicklein zerpalten/ darauf wachsen viel geeler runder Knöpflein/ draus schlechter Blumen/ die werden zu einem schwarzechten Saamen/ der sich dem Chamillen Samen vergleichet/ ist doch grösser vnd eines stärckern Geruchs. Dieses Kraut ist am Geschmack bitter/ am Geruch stark vnd doch lieblicher als der Meterram. Es wächst gern an den Wassergestaden vnd Gräbern/ auch an etlichen Mawren/hinter den Zäunen bey den Gärten/ neben den Strassen/ vnd an enden der Felder/ gemeinlich in steinichtigem Grund/ vnd vngewohentem Grasichtigen Erdreich. Es kan der Keynsfahen die Winterkälte wol leiden/ vnd wiewol es jährlich widerumb von seiner alten Wurzeln wider herfür wächst/ erjünet es sich doch darneben auch von dem aufgefalleenen Saamen.

2. Das zweyte Geschlecht ist dem jetz gemelten mit Wurzeln/ Kraut/ Stengeln/ Blumen vnd Saamen durchaus gleich/ allein das die Blumen an jenem geel/ vnd an diesem schön weis sind/ wird aber sehr selten gefunden/ vnd von wegen seiner Seltsamkeit in den Gärten zum wunder vnd Lust gepflanzet. Am Geruch vnd Geschmack ist es dem gemeinen Keynsfahen gleich.

3. Das dritte Geschlecht des Keynsfahens/ hat breitere krause Blätter/ seynd mit vielen kleinen Kerfflein tief zerpalten/ schön lustig vnd kraus anzusehen/ wie ein lustige Straußfeder: solches wird bey vns in den Lustgärten gepflanzet/ in Engelland ist es sehr gemein. Der Geruch vnd Geschmack ist sonst dem gemeinen Keynsfahen gleich.

4. Das vierte Geschlecht des Keynsfahens hat tieff zerpalte

*aus in garten
gepalten.*

A

* IX. Meer Beyfuß.
Artemisia marina. I. *

F

X. Meer Beyfuß.
Artemisia marina. II.

B

C



G

H



zerschnittene Blätter mit weniger Kerffen/wird fast ei-
ner Ellen lang/die Wurzel ist holzichtig vnd weiß/ mit
wenig Zafeln: Oben an den Stengeln/ deren es drey
oder vier hat/theilt es sich in kleine Nebädlein/da kom-
men auß kleinen schiepechtigen Säcklein oder Häußlein
schöne weiße Blumen/ mit acht oder neun Blättlein/
die vergleichen sich der Blumen des Meertrams/ sind
doch grösser/ vnd ist das inner geel Büßlein kleiner/ hat
gar keinen Geruch. Wächst am Algenheymer Saw in
hartem waschzigem vnd steinechtigem Erdrich/ des-
gleichen an etlichen Orten des Keyngaws: wird
sonst selten gefunden/ wie es auch sehr wenigen bekant
ist. [Die Figur dieses vierten Geschlechts/ findet man
in der 4. Sect. im 29. cap. da es dann Wund Keynfahrn
genant wird.]

Kleiner Beyfuß. Artemisia minor.

Kleiner
Beyfuß.

Nach ein fremdden kleinen Beyfuß haben wir zu
beschreiben/ der auß fremdden Landen zu vns ge-
bracht worden. Der hat ein langliche holzichte dün-
ne Wurzel mit vielen Zincklein oder Nebenzafeln/ dar-
auf wachsen fünf oder sechs kleiner dünner Stenglein
oder Bertlein / auß anderthalb Spannen lang/ gleich
der Bertwurz/ die sich oben zum end zu/ mit etlichen Ne-
bädlein auftheilen: Die Blätter vmb die Stengel
herumb sind viel kleiner vnd schmaler/ dann des gemei-
nen Beyfuß/ an der Farb Sattgrün vnd tieff aufge-
schnitten wie der Chamillen. Oben am end der Bert-
lein vnd Nebädlein/ folgen viel kleiner geelgrüner
Knöpflein / das seynd die Blümlein vnd Saamen.
Der Geruch vnd Geschmack dieses Kräutleins ist wie
des gemeinen Beyfuß/ derwegen wir es auch vor ein
Geschlecht des Beyfuß halten. Es ist sehr gemein in
der Proving Frankreich/ da es in ziemlicher Meng vor
sich selbst wächst/ muß aber bey vns in Teutschland in de
Gärten gezelet werden/ vnd ist ein Sommergewächs/
das bey vns den Winterfrost nicht erleiden kan.

Meerbeyfuß.

Meer-
Beyfuß.

1. Der Meerbeyfuß bringt hersür von einer holzich-
tigen / zafelchtigen Wurzel mit viel grau weißer/
dünner / runder Stengel / die seynd einer Ellen lang/

auch bisweilen länger. Die Blätter vmb die Stengel
herumb auff der Erden liegend/ sind schmaler vnd kleiner
dann des gemeinen Beyfuß/ tieff zerschnitten oder zer-
spalten vnd Eschenfarb/ wie auch das ganz Gewächs/
oben her sind die Blätter weniger zerschnitten auch
schmäler/ also daß etwan ein Blat nicht mehr als einen
oder zween Spalten hat/ dem Meerfenchel gleich. Die
Stengel tragen oben am Gypfel viel kleiner geeler
Blümlein/ darauf folget hauffschig der geel Saamen/
der ist kleiner dann der andern Beyfuß Saamen/ dem
Saamen des Vermuths sich besser vergleichend. Der
Geruch des ganzen Krauts ist lieblich/ fast wie der Ge-
ruch der Stabwurz / der Geschmack ist bitter vnd ver-
falsen. Er wächst vor sich selbst an den Bestaden des
Meers. So dieser Beyfuß in den Gärten gepflantz
wird/ wächst er wol vnd kombt glücklich fort.

2. Noch ist ein ander vnd kleiner Geschlecht des
Meerbeyfuß/ dessen Blätter/ wie auch das ganze Kraut
schmäler vnd kleiner seynd / dann des vorgeantten:
Das ganze Stründlein ist Eschenfarb / die Wurzel ist
hart/ holzichtig vnd zafelchtig/ der Geschmack ist bitter
vnd verfalsen/ wie des vorgemeldten / der Geruch auch
lieblicher/ fast wie der Lavander/ wächst auch an Bestadē
des Meers/ ist aber nicht so gemein wie das erste.

**Von den Namen der vorgeantten
Beyfüßen.**

K Es treiben nicht allein die alten Weiber / sondern
auch viel hoher Leute/ die doch sich vor sehr weiß vnd
verständnis halten / viel Aberglauben mit dem Beyfuß/
welches vielmehr einer Zauberey / dann natürlichen
Künsten zu vergleichen. Etliche graben dieses Kraut
auff gewisse Tage vnd Stund/ suchen Narrentohlen o-
der Thorellenstein darunter/ das hengen sie an vorste-
ber vnd andere Krankheiten. Andere machen Krantz
darauf / vnd gürtten es vmb den Leib / werffen es dar-
nach mit ihren besondern Reymen vnd Sprüchen in
S. Johannis Feuer auff S. Johannsen des heiligen
Täuffers Tag/ vermeynen damit alles ihres Vnglücks
entledigt zu werden. Wiewol nun das gemeldte Kraut
in großem Werth zu halten/ vmb seiner herrlichen Zu-
gend/

A gend/Kraft vnd Nutzbarkeit willen/damit es von Gott dem Allmächtigen begabet/stehet es doch Christenleuten sehr übel an/das sie wie die vngläubigen Jüden/Heyden vnd Zigeuner/Samberey vnd dergleichen Nartheit vnd Sackelwerc damit treiben. Es hat die Königin Artemisia des heydnischen Königs Mausoli Ehegemahl/ viel Kranckheiten mit diesem Kraut geheilet/ derowegen es auch von ihr den Namen Ἀρτεμισία, Artemisia, Griechisch vnd Lateinisch empfangen.

I. Andere wollen das es diesen Namen von der Jägerin Artemide bekommen hab/die sonst Diana genant wird. Sonst wird es von den Griechen ἄρτεμισια πλατύφυλλον, das ist/ Artemisia Lacifolia, zu vnterscheid der andern geheissen: Bey dem Dioscoride vnd Apuleio, πλάκων, πηγήσιμα, εφέσια, Σώζασα, λεία λυκόφρυξ, λίμια ἀνδρώπυ, βασιλικὸν λάχανον, χαρμυλλόχισ, πηχίσι λούσις, vnd λύας, ζαχισί, θεόσις, ἴνθη φάισα, πηχόβολον, λίμια κρόνα, ὑπύσ, vnd παρηνίς, wie Plinius im 25. Buch Cap. 7. bezeuget. Lateinisch Charistelochia; Toxocis, Toxiteia, Genitura Vulcani; Toxobolum, Sanguis Saturni vnd Sanguis Hominis, von wegen der schönen rothen Stengel. Item Canaparia, von wegen der holzartigen Stengel/die sich den Hanfstengeln vergleichen. Vnd Oulus Regium, Herba Regia, von der teutschen Königin Artemisia obgemeld/ deßgleichen Rapium, von Apuleio Sirium, von Pythagora Pexalis, von Dioscoride vnd Apuleio Valentina vnd Valentia, vmb seiner siltrefflichen Krafft vnd Tugend willen. Marcellus Empyricus schreibt/ das es zu seiner Zeit von den Franzosen Brycumum sey genant worden. Bey dem Matthæo Sylvatico dem Authore Pandectarum wird es Ierania vnd Ierania genant/ siltrennlich aber versethet er dardurch die Wurzel des Beyfuß. Sonst wird der Beyfuß auch von ihm genant Bemialtrum, Amarantium, Amanina, vnd von den gemeinen Kräutlern Armosia.

* [Artemisia vulgaris major, C.B. Artemisia, (Parthenij 8. species) Brun. Gef. hort. Trag. Ang. Mat. Lac. Cord. in Diosc. Ad. Cast. Cam. Latifolia Fuch. Lon. Dodo. communis, Dod. gal. major. Cord. hist. prima vulgaris, Lugd. vulgaris Tur. Clus. hist. Thalia. altera polycylos dicta Diosc. Cæf. Mater herbarum Lob. Ger.] Von den Walachen wird er genant Zuooste/ Zuooste vnd Zyre. Arabisch heist der Beyfuß Bolengeff, Molufar vnd Molufari: Bey dem Hali abbate Bereniasum, Bereniaseton vnd Berinemasecum.

Italianisch Artemisia, vnd bey den Benedictigern Herba della madonna. Hispanisch Artemisia vnd Altamisa. Französisch de Larmoise, Armoise, Herbe de Saint Jean, Artemise vnd Armasse. Sonst wird es auch von den Kräutlern Mater herbarum, vnd von dem Vegetio Dianaria, sonder zweiffel von der Abgöttin Diana, die auch Artemis heisset/genant. Auff Polnisch heist es Bilicza. Böhmisch/Ejernobyl vnd Eernobyl/vnd Ungertisch/Hefete From. Von den Egyptern wird es Anefe vnd Metasar genant. Die Niderländer nennen es Byvoet vnd Sint Jans Eruydt. Die Engelländer Wugwoort. Die Teutschen Beyfuß/Buck/Sanct Johannis Büttel/das ist/ Cingulum divi Johannis, Sonnenwendgürtel vnd Himmelter. Das mit dem rothen Stengel wird Lateinisch Artemisia rubra, vnd Teutsch Rotbuck/ oder rother Beyfuß genant. Das ander mit dem weissen Stengel Artemisia alba, Teutsch/ Weißbuck oder weißer Beyfuß.

II. Das zweyte Geschlecht des Beyfuß/ das wir Teutschen gemeinlich Metram nennen/ ist bissher von vielen fälschlich vor das Parthenium der Alten gehalten worden/ wiewol doch die hochberühmten Männer/ Antonius Musa Brasavolus, Leonardus Fuchsius, Gulielmus Rondeletius, vnd andere mehr gelehrte Männer/ das recht vnd wahre Parthenium Dioscori-

F dis, zeitlich genung habent arigezeigt / wie wir von dem Krotendill davon genugsam Bericht gerhan haben/ vnd müssen sie dieses Kraut/ das zweyt Geschlecht des Beyfuß der Alten lassen bleiben/ sinntmal nicht allein die Beschreibung der Alten/ sondern auch seine Krafft vnd Tugend durchauß mit übereinstimt. Dieses wird Griechisch τραγανίς genant / von wegen seines starckern Geruchs / vnd λυκώπις von wegen der schönen weissen Blumen: Item ὄνικαιον vnd ἰναιήμιον. Lateinisch heisset bey dem Apuleio Traganthes, Artemisia Traganthi, Onicanthe, Onianthemum vnd Leucopis. Bey den Kräutlern vnd Simplicisten heisset es Matricaria, Matronaria, Amarella, Amarulca, Tagetes, Oculus Solis; Matronella vnd Parthenium adulterinum oder Pseudoparthenium. [Matricaria vulgaris, C. B. Amiaracus Galeno & Eginetæ. Matricaria; Parthenij 1. species Brun. Crispula Matth. Trag. Lon. Ad. Lob. Dod. Cæf. Lugd. Ger. nostras. Ad. Lob. fl. simplicii Eyst. Amaratcus Galeni; Ericio Cordo Parthenium; Matth. Cord. in Diosc. Dod. gal. Gef. Lac. Cast. Thal. 2. Tur. Artemisia tenuifolia Fuch. ramosæ altera species, Fuchsi in iconib.] Italianisch Amarella, Marella vnd Matricaria. Spanisch Madricaria, Gullis Matricaire, Marone vnd Espargoutte. Böhmisch/ Nimbada/ Ungertisch wie Carolus Clusius bezeugt/ Benedicta, vnd alba Benedicta. Auff Englisch Feuerfey vnd Fedderfey / Niderländisch vnd Flemisch/Water vnd Woedertruyt. Auff Hochteutsch/ Metram oder Metram/ Beckblum/ Matrenen/ Metter / Metre / Matronkraut / Weidkraut / Weidblum / Mutterkraut / Metterkraut / Fieberkraut / Sonnenang / Metterig vnd Wagdblum.

II. Das ander Geschlecht des jetztgemelten Krauts/ mit den gedehnten Blumen/ das in den abgehawenen wäldern wächst/heisset getter Metterig vnd wilder Mettram/ das ist/ Matricaria lutea vnd Matricaria sylvestris.

III. Das dritt des zweyten Geschlechts mit den gefüllten Blüten/ heisset bey den Kräutlern Matricaria multiflora, oder Matricaria flore pleno. [Matricaria flore pleno, C. B. & Cam. & Eyst. Matricaria duplici flore, Lob. icon. Ger. Parthenium pleno siue polyphylo flore, Clus. pan. & hist.] Teutsch/ gefüllter Metter/ oder gefüllte Wagdblum.

IV. Das viert Beyfuß-Geschlecht/ des jetztgemeldten Krauts/ mit den wolriechenden Blumen/ wird Lateinisch zu vnterscheid des erstgemeldten Metterkraut genant/ Spanisch Metter oder Spanisch Wagdblum: Lateinisch Matricaria odorata vnd Matricaria Hispanica. Die Medicer vnd Kräutler in Hispanien nennen Argentiniam, [Matricaria odoratior, C. B. Matricaria altera ex llyca, Camerario.]

III. I. Das dritt Geschlecht des Beyfuß Dioscoridis vnd Apuleij, ist der Ordnung nach das siebend/ das halten erstlich vor ein Geschlecht Parthenij, vnd nennen Parthenium Masculum; aber sie fehlen daran/ dann es ist das rechte Artemisia tenuifolia. wie selches Johannes Ruellius vnd viel andere gelehrte Männer haben an Tag geben/ mit welchem ich es auch halte sinntmal die Beschreibung der Alten samdt den Kräfften vnd Wirkungen/ die sie dem Artemisia tenuifolia zuschreiben/ mit diesem übereinstimmen. Es heisset Griechisch ἄρτεμισια λεπτόφυλλον, vnd Μονόκλων, das ist/ Artemisia tenuifolia, vnd Artemisia unicaulis. Sonst wirds von den Medicis vnd Simplicisten genant Athanasia, Herba Immortalis, Tanasia vnd Tanacetum: Von Jacobo Manlio vnd Guilielmo Varignana wirds Daneta genant. Matthæus Sylvaticus nennets Herbam Mariæ, Tangetam vnd Tanasiam. [Tanacetum vulgare luteum, C. B. Tanacetum Matricariæ 2. species & Parthenij Brun. Tanacetum Matth. Gef. hort. Lon. Dod. Lob. Cæf. Ger. vulgare Trag. Eyst. millefolij folijs, Ad. Lob.

A icon. majus Dod. gal. citrinum, Thal. Artemisia monoclonos, Fuch. tenuifolia, Fuch. icon. Ambrosia quibusdam Cord. in Diosc. Athanasia vulgaris, Lac. Athanasia. Lugdun. Cast.] Italianisch heisset es *Tanaceto*, *Daneto*, *Athanasia Daneta*: *Athanasie Tanaisie*. Ungarisch *Baradich*/ Englisch *Tansye*/ Flemisch vnd Niederländisch *Keynvaer* / *Keynvaeren* vnd *Wormcrumt*/ Hochteutsch *Keynfahrn* vnd *Wurmtraut*.

II. Das zweyte Geschlecht des dritten Beyfuß mit den weissen Blumen / wird von den Kräutlern vnd Simplificisten *Tanacetum album* genant/von den Italianern *Tanaceto Bianco*. Englisch *Whyte Tansy*/ Niederländisch *whyte Keynvaeren* vnd Hochteutsch *weisser Keynfahrn*.

III. Das dritte Geschlecht des dritten *Artemisia*, heisset bey den Kräutlern vnd Simplificisten / *Tanacetum Crispum*, *Tanacetum Cristatum*, vnd *Tanacetum Anglicum*, dieweil der in Engelland sehr gemein ist/ vnd von dannen zu vns in Teutschland ist gebracht worden. [*Tanacetum folijs crispis*, C.B. *Tanacetum argutioribus fimbrijs*, Ad. *cristatum Anglicum*, Lob. Lug. Eyst. *crispum*, Dod. *Anglicum*, *Camerario*, Ger.] Italianisch heisset er *Tanaceto Crespo*. Niederländisch vnd Flemisch *Engelische Keynvaeren* / vnd Hochteutsch *kräuser Keynfahrn* vnd *Engelischer Keynfahrn*.

IV. Das vierte Geschlecht des Keynfahrns / welches der Ordnung nach das zehend ist / wird von den Kräutlern vnd Simplificisten / *Tanacetum fatuum* vnd *Tanacetum inodorum* genant / das hat keinen sonderlichen teutschen Namen. [*Tanacetum montanum inodorum minore flore*, C.B. *Sideritis terria Matth. quoad folia*, & Lugd. *Tanacetum non odorum syl. Ad. peperam sideritis Italor. Lobelo. Lug. inodorum*, Dod. Ger. *fl. bellidis majoris Eyst. inodorum secundum*, Claf. pan. & hist. *album seu αοομορ Thal. leucanthemum inodorum*, Camer. *Athanasia leucanthemos*, Lugdun.] Bey den Italianern heisset dieser *Tanaceto senza odore* vnd *Tanaceto Balordo*, wiewol etliche ein *Sideritim* darauß wöllen machen.

V. Das vierte Geschlecht des Beyfuß/welches auß der Provinz Frankreich zu vns gebracht worden / heisset Lateinisch *Artemisia minor* vnd *Artemisia tenuifolia minor*, ist nicht vielen bekant. Wird Teutsch genant *kleiner Beyfuß* vnd *Welscher Beyfuß*.

VI. Der Meerbeyfuß welcher der Ordnung nach der zwölffte ist/ wird von den Kräutlern vnd Simplificisten *Artemisia marina major* genant. [*Ablinthium maritimum folijs laciniatis*, C.B. *Artemisia marina folijs superioribus incisis*, Lo. Lug. *Artemisia marina*, Lug. *Ahlinthij angulki folij ramulus folijs scillis* Dod. *Ablinthium maritimum Patavinum*, Cluf. pa. & hist.] Italianisch vnd Spanisch *Artemisia marina major*. Französisch *Armoise de la mer le grand*. Englisch *Greatsea Rugwoort*/ Flemisch vnd Niederländisch *grote Zee Wyvoet* vnd Hochteutsch / *großer Meerbeyfuß*.

Der ander klein Meerbeyfuß heisset bey den Simplificisten vnd Kräutlern / *Artemisia marina minor*. [*Ablinthium maritimum lavenderæ folio*, C.B. *Ablinthium maritimum*, (sive *Seriphium*), Matth. Cæs. Lugd. *Seriphium*, Lac. *angustifolium*, Dod. Lob. *latifolium maritimum*, Cam. Eyst. *Artemisia marina*, Lobelo. Ger.] Italianisch vnd Spanisch *Artemisia marina minore*. Französisch *Armoise de la mer petit*. Englisch *lytle Zee Rugwoort*. Flemisch vnd Niederländisch / *kleiner Zee Wyvoet* / vnd Hochteutsch / *kleiner Meerbeyfuß*.

Von der Krafft/ Eigenschafft vnd Wirkung der Beyfußkräuter vnd deren Geschlechtern.

Die Beyfußkräuter / nemlich der Roth vnd Weiß/ desgleichen auch der Klein- oder Welsch- Beyfuß/

vnd die Meerkräuter/ haben eine Krafft zu erwärmen vnd zu trücken/machen dünn/vnd dringen durch/vnd zertheilen/seynd warm im dritten/vnd trücken im zweyten Grad. Man brauchet dieses Kraut vnd seine Wurzel/grün vnd dürr: Vnd sollen diese Kräuter von den Weibern billich in Ehren vnd hohen Würden gehalten werden/als nützliche Kräuter zu den Mutterkranchheiten / beyde innerlich vnd äußerlich zu brauchen/ vnd seynd sonderlich dienlich / Dämpff vnd Däder darauß zu machen.

Alle Keynfahrn Kräuter/die Geschlechtern des Beyfuß seynd/ haben gleiche Krafft zu erwärmen/ zu trücken vnd zu erweichen. Darneben hat aber der erstbeschriebene vnd gemein Keynfahrn ein besondere Krafft zu zeitigen vnd zu reinigen/soll derwegen billich von den Wundärzten lieb vnd werch gehalten werden/ die alten Wunden vnd Schäden damit zu reinigen.

Die Meerbeyfuß haben ein verfalgenen bitteren Geschmack / haben ein Krafft vnd Eigenschafft zu trücken / zu erwärmen vnd zu reinigen / seynd heiß vnd trücken im dritten Grad: Haben noch keinen Gebrauch in der Arzney / mögen doch nützlich äußerlich in kalten Kranchheiten zu Dämpffen vnd Schweißbädern gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch des Beyfuß.

Der Beyfuß ist zu vnsern Zeiten auch neben dem gebrauch der Arzney in die Küchen kommen / dann er in der Kost fast angenehm ist: Darzu aber seynd die gedörreten vnd abgestreiffen Blümlein am dienlichsten vnd nützlichsten / Gänß / Hünner vnd andere Serögel vnd Fleischspeisen damit gefüllt / welches wir den Köchen/die solches am besten wissen/befohlen habenwöllen. Vnd sollen ihnen die Kindbetterninnen/desgleichen auch die Weibspersonen/die nicht genugsam gereinigt werden / den Beyfuß in ihren Speisen vnd Trancß lassen befohlen seyn / dann er ihnen sehr nützlich bekommen wird / Hat auch ein sonderliche Krafft wider die Vergiftung der Pestilenz/vnd das Schlangengift.

Beyfuß in Wein gefotten/vnd daron Morgens vnd Abends ein Mackel Becherlein voll warm getruncken/ eröffnet die verschlossene Mutter/führt auß die verstarbende Blumen/erwärmet die Geburtslieder / treibt auß die Aftercaburt oder das Bälglein / sambt allem verhaltenen Vnrath der Mutter/treibt auch fort die todte Geburt. Zu diesem Trancß mögen die reichen Weiber Muscarblüt thun/wenig oder viel / nach einer jeden gefallen vnd Gelegenheit.

Die abgestreiffen Blümlein vom Beyfuß klein gestossen / durch ein Sieblein geschlagen/ vnd von diesem Pulver ein halb Loth bis in iij. quintl. mit Wein warm getruncken/thut dergleichen.

Der Saft von Beyfuß vor sich selbst oder mit Wein getruncken/ oder aber das Kraut in der Speiß gemischt/ thut dergleichen.

So einer Weibspersonen die Blumen verstanden ist/ so brauch sie nachfolgendes löstlich Wasser: Nimb des Pulvers darauß man die Latverg *Hæmagogum* macht auß der Apotecken ij. Loth/der Küglein von Myrrhen (*Pastillorum de Myrrha*) zu Pulver gestossen j. Loth/ gestossen Haselwurz j. Loth / Seidenbaum auch zu Pulver gestossen j. Loth / Beyfußwasser xvj. Dng / Rautenwasser/ Poleyenwasser/ jedes vj. Dng. Vermisch alle gemeldte Saft durch einander / vnd thu sie in ein sauber Glas/vnd lege es wol verlutirt in ein Rossmist/laß acht Tag digeriren/darnach distillirs vnd siegß säfftiglich ab in *Balneo Maris*, seß es folgendes wol verstopfft vierzig Tage an die Sonn zu digeriren. Von diesem Wasser gib des Laas drey mal/ jedes mal iij. Loth zu trincken/nemlich des Morgens / zu Mittag vnd des Nachts / ein Tag oder etliche zuvor wann sich die Zeit nahet daß sie es haben soll / dann anßerhalb dieser Zeit ist es vmbsonst / welches man nicht allein mit diesem Wasser

Wunder-
kranchheiten.

Wundt vnd
alte Schäden.

Kalte
Kranckheiten.

Reinigung
der Weibes.

Pestilenz
Schlangengift.

Verstopffene
Mutter.
Verstarbende
Blumen.
Aftercaburt.
Tode Geburt.

Verstandene
Blumen.

A Wasser verstehen soll / sondern auch mit allen andern Arzeneien / die man vor diesen Gebrechen innerlich vnd äußerlich gebrauchen wil.

**Sehret be-
fürden.** Beyfuß in Wein oder Bier gefotten / vnd getrun-
cken / ist sehr dienlich den gebährenden Frauen / dann er
fürdert die Geburt. Desgleichen auch Beyfuß zu Pul-
ver gestossen / vnd j. Loth mit warmen Wein oder Bier
getruncken / thut desgleichen. Darzu dient auch ein Len-
denbad vnd das Weib darein gesetzt. Gemeldte Ar-
zenei treibt auch auß das Würdlein / oder die ander
Geburt.

**Perischo-
Meniad.** So ein Weib ein Gemächts oder Montind bey ihr
heut / soll sie Beyfuß in Wein sieden / vnd Morgens vnd
Abends jedesmal ein guten Becher voll warm davon
trinken. Sie soll auch den Safft von Beyfuß durch
ein Sprig zu ihr lassen thun in die Mutter: Vnd so sie
Winterzeit den Safft nicht haben kan / soll sie den
Beyfuß in Wasser sieden lassen / vnd die gefotten Brüh
an statt des Saffts gleichfalls gebrauchen.

Monatium. Wann ein Weibsperson ihre Zeit oder Monats-
blum nicht recht hat / die nehm ein Handvoll Beyfuß /
laß den in einer halben Eßasser Maß Weins den drit-
tentheil einsieden / vnd trinke davon Abends vnd Mor-
gens / jedesmal ein guten Becher voll warm / vnd behar-
das zwey Tag / es hüßet sehr wol. Ein anders: Sie
nehme ein Handvoll Beyfuß vnd seud den in zwey ts.
oder in einer Eßasser halben Maß Weins zum halben
Theil ein / seide das durch / theils ab in drey gleiche theil /
vnd trinke das ein Theil an dem Tag wann sich die
Zeit erzeiget / das ander den nechsten Morgen nichtern /
vnd das dritte an der Nacht / so warm als sie es erleiden
kan / das bringt die Monatsblum wider zu recht.

**Schwanger
Frauen.** Wann ein Frau schwanger wird / die genies täglich
ein wenig Beyfußsaamen von dem Kothen / es seye in
der Kost oder wie sie kan / so wird das Kind stark bey
ihr / vnd wird Tugendhaft.

Mutterweh. Vor Mutterweh von Kälte vnd windigen Blä-
ßen: Nimb Kochbeyfußwurzel / anderthalb quintlein /
Muschatennuß / ein quintlein klein zerschnitten / India-
nisch Spicanarden / j. scrupel: Stede solche Säck in
sechs Wngn weissen süren Wein / bis der drittheil
verzehrt wird / seide es dann durch / vnd lasse ein Loth
Zucker darin zergehen / vnd gibs der trancken Frauen
auff einmal warm zu trincken / zu jederzeit / es sey Mor-
gens oder Abends / wann es vonnöthen ist.

**geschwoll-
te Mutter.
Harnwinde.
Nierenstein.** Beyfuß in Wein gefotten vnd getruncken / legt die
Geschwulst der Mutter vnd Geburtsglieder / vertreibt
die Harnwinde / vnd führet auß den Nierenstein.

**lebendige vñ
todte Frucht
aufstreiben.** Die Wurzel von Beyfuß zu Pulver gestossen / vnd
mit Wein getruncken / treibt so gewaltig / daß es auch
beyde die lebendige vnd todte Frucht aufstreibet / derowegen
in schwerer Geburt vnd gleichen Fällen die Hebammen
ihnen solche Arzenei sollen lassen befohlen seyn.

**Unfruchtbare
Weiber.** Die vnfruchtbaren Weiber sollen ihn den Beyfuß in
ihren Speisen täglich zu gebrauchen lassen befohlen
seyn / dann er die Natur vnd Krafft hat die Mutter zu
stärcken / vnd sie zu der Empfängnuß zubereiten.

**Schmerzen
der Mutter.** Vor den Schmerzen vnd Krümmen der Mutter: Nim
Beyfuß ein Handvoll / siede den in süren Wein wol /
seide den durch / vnd nimb davon iij. oder iiij. Wng / zer-
treib darin der Latwergen Tryphere magnē ein quint-
lein / vnd gibs warm zu trincken.

**Sehret be-
fürden.** Beyfuß mit Kauten vnd Polypentraut in weissem
Wein gefotten / vnd einem gebährenden Weibe darvon
ein Becher voll warm zu trincken geben / fürdert die
Geburt / vnd macht leichtlich gebären. Beyfuß zwey
Theil / vnd Polypentraut ein Theil in zwey theil Weins /
vnd ein Theil Wasser gefotten / vnd von der durchge-
gessenen Brühen Morgens vnd Abends jedesmal zwey
Stunden vor der Mahlzeit ein Becherlein voll warm
getruncken / bringet die veruckte Mutter wider in ihre
rechte statt.

**Verfassung
der Weiber.** Wann ein Weib erkaltet oder von Kälte vnfrucht-
bar were / die nehme Beyfuß j. Loth. Drachenwurq j.

F Loth / Muschatennuß / j. Loth. Diese Stuck stoß sie zu
Pulver / vnd mache mit xij. Loth verscheumten Honig
ein Latwerg darauf / vnd brauch allen Morgen vnd
Abend j. Loth oder Castamen groß darvon / nach einer
Purgation.

Wann ein Frau ein todte Frucht bey ihr hat / darzu
dienet das edel Wasser vom Beyfuß: Davon soll man
ihr iij. oder v. Loth auff einmal je über ein Stunde zum
drittenmal eingeben / dann es in solcher Noth ein edel
Arzenei ist / das mache also: Nimb der obersten Stip-
fel vnd Blätter des Beyfuß aufgedöret / vnd zu Pulver
groblecht zerstoßen / vj. Loth / Haselwurz gestossen / j. Loth.
Schütte darüber Beyfußwasser xvj. Loth / Polypen-
wasser / Kautenwasser / jedes viij. Loth. Vermische wol
durch einander / thue solche darnach in ein gläsernen
Kolben darüber ein Alembick / vnd distillire sanffiglich
in Balneo Mariae. Darnach stells zu rectificiren an die
Sonn / vnd behalts zu obgemeltem gebrauch.

Ein gut Mutterpulver vor die vnruhige schmerz-
hafte Mutter: Nimb Kochbeyfußwurzel iij. Loth /
Lindenblüth / ij. Loth / Wildsalbey ein Loth / Stos zu ei-
nem subtilen Pulver / vnd brauch in der Noth davon
auff einmal ein quintlein mit warmem Wein.

Ein ander Mutterpulver vor Krümmen vnd We-
berchumb der Mutter von Kälte vnd windigen Blä-
ßen: Nimb Beyfuß ein halb Loth / Gallan / Zittwan /
jedes ein quintlein / Indianischen Spicanarden / weis-
sen Ingber / jedes ein drittheil eines quintleins / Mu-
schatennuß / Muschatenblüth / Mutterzimmat / Nag-
lein / jedes ein halb quintlein / weissen Canarienzucker
ij. Loth. Stos solches alles zu einem subtilen Pulver /
vnd gib darvon alle Morgen / ein halb Loth / mit zwey-
en weichgefottenen Eiern. So es aber ein Weib mit
den Eiern nicht genießen könte / so gib ihr so viel mit
weissem süren Wein warm zu trincken.

Beyfuß in süren weissen Wein oder altem Bier
gefotten / vnd die gefottene Brühe mit Honig oder Zu-
cker süß gemacht / vnd Abends vnd Morgens dieses
Trancks jedesmal einen guten Becher voll warm ge-
truncken / reiniget die Lunge vom zähen Schleim / mil-
dert den Husten / heilet die Wunden / Beschwer vnd alle
Versehrung der Brust. Oder nimb das Kraut frisch /
wäsche es sauber / stoß in einem steinen Mörtel / trucke
den Safft auß / thu darzu gleich so viel weissen Weins /
mache es süß mit Honig oder Zucker nach deinem ge-
fallen / darvon brauch Morgens vnd Abends jedesmal
drey Stunden vor den beyden Mahlzeiten / drey oder
vier Löffel voll / treibt auß den Stein / säubert die Nie-
ren vnd Blasen / vnd fürdert den Harn.

Beyfuß zu Pulver gestossen vnd ein quintlein dessel-
ben mit Peterleinwasser getruncken / treibt sonderlich
vnd gewaltig auß den Stein in den Lenden vnd Nie-
ren: Oder alle Tag vier oder fünf quintlein gebraucht /
in Speiß oder Tranck / zermalmet er den Stein wun-
derbarlich.

Beyfuß gestossen vnd den Safft aufgedruckt / vnd
darvon iij. oder iij. Loth etlich Tag getruncken / oder des
Pulvers ein quintlein mit Wein getruncken am Mor-
gen / treibt auß das eingenommen Gift / vnd dient wi-
der der vnstimmigen Thier Biß. Gleicher gestalt genügt
süßer den Weibern die verstandene Monatsblum.

Gemeldte Pulver von Beyfuß mit dem sauren Essig
Syrup Aceto mulso getruncken / führet auß das ge-
runnen Blut der Blasen / oder wo es soust innerlich im
Leib sich gesamblet hat.

Ein auter Tranck vor das viertägig Fieber: Nimb
Beyfußkraut / ij. Hand voll / Cardobenedictenkraut /
Harthew oder S. Johanniskraut / jedes ein Handvoll:
Zerschneide diese Kräuter klein / vnd seude die in einer
Maß weissen Weins den vierden Theil ein / seide es
dann durch / vnd gib dem Krancken alle Morgen nüch-
tern / vnd zwey Stund vor dem Nachtesse / jedesmal ein
Becherlein voll warm etliche Tag lang zu trincken.

**Verfrucht
hastelt.**

todte Frucht.

**Unruhige
schmerzhaftige
Mutter.**

**Weberchumb
der Mutter.**

**Lungen-
schleim.
Husten.
Versehrung
der Brust.**

**Nieren vnd
Blasen er-
nigen.
Stein vnd
Harn stein.**

Leidenstein.

**Gift auß-
treiben.**

**Unstimmiget
Thier Biß.
Monatium.**

**Gerunnen
Blut.**

**Viertägige
Fieber.**

Ein

A Ein ander: Gib dem Kranken drey Tag nach einander alle Morgen vj. Loth Beyfußsaft mit Baumölen zu trincken/ vnd schmiere ihme auch mit gemeldter Arzene den ganzen Leib. Diese Arzene hilft auch in dem Tertian vnd andern Fiebern.

Schlangen- Bis. Beyfußsaft mit Wasser vermischet getruncken/ dienet wider die Biß der giftigen Schlangen/ die den Naterschlangen gleich sind/ vnd Ammoditæ genant werden.

Kindvichts Husten. Ein gute Arzene vor den Husten des Kindvichts: Nimb ein gut theil Beyfuß/ siede den in Wasser zum halben theil eyn/ schütte davon dem Kind oder Kuhe allen Tag ein halb Maß dieser warmen Brühen eyn/ vnd behar das sieben Tag an einander/ es hilfft. Der Keyser Constantinus in seinem Buch von dem Feld-

B haw / lib. 7. cap. 20. heisset / so die Kinder den Husten haben / Beyfußkraut nehmen / dasselbig wäschen vnd stossen/ den Saft her auß rucken/ vnd solchen den Kindern vij. Tag lang nacheinander vor anderer Speiß einschütten. So man auch Beyfußkraut zu Pulver stößet / vnd es dem Vieh mit Salz zu lecken gibe / thut desgleichen/ vnd vertreibt das Keychen vnd schwerlich Athem.

Wüchsentu- gelschuf. So ein Mensch mit einer Wüchsentugel geschossen wird: So nimb frischen Beyfuß/ stoß den wol mit Wein/ drucke den Saft her auß / davon gib dem Verwundten zum Tag zweymal / jedesmal ein paar Löffel voll/ oder auff die iij. Loth zu trincken/ vnd geuß auch ein wenig in die Wunden / es vertreibt des Pulvers schmerzliche Entzündung/ vnd nimbt hinweg alle Ver-

C giftung desselben / vnd ist solches ein sehr gewisse Pulverlesung. So man aber das Kraut nicht grün haben kan / soll man das Kraut in halb Wein vnd Wasser sieden / dem Verwundten des Tags zweymal/ das ist / des Abends vnd des Morgens jedesmal auff v. Loth zutrincken geben / vnd so man den Kranken verbindet/ die Wunde auch darmit außwäschen/ es ist oftmals probiret. Mit solcher Arzene habe ich in der Belagerung der Reichs Stadt Wes / viel vnd grossen Dank verdienet/ wie auch in andern mehr Heerzügen/ sintemal diese Arzene nimmer schlet.

Wassersucht. Ein Handvoll Beyfuß in einer quart oder Echtmass guten weissen Wein zum halben theil eingesotten / den Wein durchgeseigt / vnd einem Wassersüchtigen in einem Schweißbad warm zutrincken geben / vertreibt die Wassersucht ein Zeitlang also beharret / vnd hilfft aber solche Arzene destomehr / so man das Schweißbad auch von Beyfuß zurichtet.

Leber vnd Milzverstopfung. Vor die Verstopfung der Leber vnd des Milzes/ so von Kälte ihren Ursprung haben / bereit folgenden Tranc: Nimb Beyfuß/ Hirszungenkraut / jedes ein Handvoll/ Bernwurz/ Tausendausdenkraut/ jedes ein Handlein voll. Seude solche Stück in drey quarten Weins den drittentheil eyn/ seide es darnach durch ein Tuch/ vnd drucke es hart auß/ zerlaß in der durchgeseigten Brühen sechs Loth Canarienzucker / vnd gib dem Kranken alle Morgen nüchtern/ auch des Abends zwö Stunden vor dem Nachessen / jedesmal ein Bechlein voll warm darvon zu trincken. Diese Arzene vertreibt auch die Seelsucht.

Geßucht. Schwerer Athem. Beyfuß ist treffentlich gut vor den schweren Athem/ mit wein/ oder in der Speiß auff allerley weiß vnd Manier genisier.

Brechen. Beyfußwurzel mit Bergwermit vnd Zenchelkraut gestossen vnd mit Honig vermischet warm zu trincken geben/ seget das Regen vnd Brechen.

Podagra. Die so mit dem schmerzlichen Podagra oder Zipperlein beladen sind/ sollen die Wurzel von Beyfuß essen / die soll die vnleiblichen Schmerzen eilends legen/ wie Hieronymus Montuus das bezeugt.

Watrubr. Beyfuß gepülvert vnd ein quintlein oder eines Goldgülden schwer mit gedistillirtem Beyfuß oder Wegrichwasser getruncken/ ist ein edle Arzene vor die

F Blut- vnd Darmruhr/ so man die etliche Tag nach einander beharret/ des Tags zweymal / nemlich des Morgens vnd Abends vor der Speiß.

Der Saft von Beyfußwurzel außgedruckt vnd ti. oder iij. Loth mit einem Trüncklein frisch Brunnenwassers vermischet vnd getruncken / dienet wider die Biß der giftigen Thier. Beyfußwurzel zu Pulver gestossen/ vnd mit Ochsenzungen oder Melissenwasser eines Bülden schwer eingenommen/ thut desgleichen.

Eusserlicher Gebrauch des Beyfuß.

Beyfuß grün ein wenig gestossen vnd in Del oder frischem Butter geröscht/ darnach zwischen zweyen Tüchern über die Schloß der Scham warm übergelegt/ vertreibt die Harnwind vnd sündert den verstandenen Harn/ so sie ihren Ursprung von Kälte haben. So man das Kraut nicht grüne gehabt möchte / soll man ditzes nehmen / das ein wenig mit Wein anfeuchten / folgendes wie obgemeldet mit Baumöl oder Butter rösten/ darnach gleichfalls überschlagen.

Beyfuß mit Schmalz gestossen vnd in Gestalt eines Pflasters außgelegt/ vertreibt die Geschwulst der Schenckel vnd Füß / vnd den Schmerzen derselben von vielen Ursachen oder gehen/ od sonst von anderen Ursachen.

Wann einer von vielem rästen mild worden werden mach ein Fußwasser von Beyfuß / das zeucht die Müdigkeit auß/ vnd bringt ihn wider zu rechte.

Beyfuß mit einer Brosamen Dockenbrots vnd Schweinenschmalz das frisch ist wol durch einander gestossen / vnd Pflasterweiß übergelegt / mildert den Schmerzen des Zipperleins oder Podagrae.

Ein gut Handvoll frischen Beyfuß zerstoßen oder zerschritten in gnugsamen Baumöle den drittentheil einacotten / leget den Schmerzen des Zipperlein an Füßen vnd Händen/ vnd die Hütder damit wol gesalbet vnd das Kraut wie ein Pflaster darüber geschlagen.

Der außgedruckte Saft des Beyfuß mit Rosenöle vermischet / vertreibt den Schmerzen der Nerven vnd Sennadern/ damit gesalbet. Das Kraut mit Rosenöl in einer Pfannen geröscht/ thut desgleichen Pflasterweise warm übergelegt.

Beyfuß in Wasser gefotten / vnd das Kraut also warm über den Nabel / vnd beyde Schenckel zwischen der Scham überschlagen / sündert wunderbarlich die schwere Geburt.

I Wann die Weiber im Kindbett nicht genugsam gereinigt werden / sollen sie Beyfuß in Wein sieden/ vnd den warmen Dampff davon zu ihnen durch ein Trechter in die Mutter empfangen / das hilfft vnd reinigt sie wol.

Vor den Schmerzen im Leib nach der Geburt: Nimb etlich gekochte Eyerdotter/ stoß die wol mit Beyfußsaft/ vnd vermisch darunter ein wenig gepülverten Römischem Linnel vnd Schweinenschmalz/ so viel sein genug ist / temperirs wol durch einander / vnd lege es warm auff ein Tuch gestrichen über den Leib.

Die verhaltene Asttergeburt oder Würdlein außzuführen: Nimb Beyfuß vier Handvoll/ Polzeykraut/ Scerenbaum / jedes zwö Handvoll / Creisch Dipsamkraut ein Handvoll/ Cameelenhew ein Handvoll/ Bet-

K chwurz ij. Loth/ Indianisch Spicanarden/ Mutterzimmat/ jedes j. Loth. Alle diese Stück soll man zerschneiden in ein Hasen thun/ Wasser darüber schütten vnd sieden lassen: Wann es nun ein wenig überschlagen/ soll sich das Weib darüber setzen / vnd den Dampff darvon durch ein Trechter zu sich in die Mutter empfangen/ vnd sich wol mit Kleidern bedecken. Darneben ist sehr dienlich vnd gut / das sie nehme eine Handvoll Beyfuß / vnd sechs geschelter Lorbeer / siede die in Wein/ vnd trinck Morgens/ nachmittag vnd zu Nachts/ jedesmal ein Bechlein voll warm darvon.

Beyfuß in halb Wein vnd Wasser gefotten/ zu vor in gerigene Säcklein eingemacht/ erwärmet die erkaltete Mutter/

Tertian vnd ander Fieber.

Schlangen- Bis.

Kindvichts Husten.

Wüchsentu- gelschuf.

Pulverlesung.

Wassersucht.

Leber vnd Milzverstopfung.

Geßucht.

Schwerer Athem.

Brechen.

Podagra.

Watrubr.

Biß giftiger Thier.

Harnwinde. Verschanden Harn.

Schmerzen vñ arschwulst der Füß.

Müdigkeit.

Zipperlein.

Zipperlein.

Nervens- Schmerzen.

Schwerer Geburt.

Kindbettrein- Ditzung.

Schmerzen nach der Geburt.

Asttergeburt.

Erkaltete Mutter.

A Mutter / aufwendig warm über die Schloß oder Scham gelegt.

Ein sehr köstlich gut Dampffbad zu der erkalten Mutter mach also: Nimb Beyfußtraut / iij. Handvoll / Polcyentraut / Salben / jedes ij. Handvoll / Römischschimmel / Kalmswurzel / Wildgalgant oder Cyperwurzel jedes j. Loth / Rauten ij. Handvoll. Thue diese Stück in ein Hasen / schütze halb Wein vnd Wasser darüber / laß sieden / darnach soll die Frau den Dampf zu ihr in die Mutter empfangen / vnd das ein Tag oder etlich nach einander thun.

Unfruchtbar
re Weiber.

Die erkalten unfruchtbar Weiber sollen von Beyfußtraut ein solch Lendenbad machen / vnd nach einer Purgation ein Zeitlang darinnen baden: Nimb Beyfußtraut iij. Handvoll / Polcyentraut / Mettram / Krotwurz / Pappelnkraut / Chamillenblumen / jedes zwo Handvoll / Dürnwurz / Bergmünz / Leinsamen / Fœnum græcum, jedes ein Handvoll. Die Kräuter soll man zerschneiden / vnd die Saamen zerstoßen / solches alles vermischet in ein leinen Sack einreihen / folgend in genugsam Wasser sieden / vnd ein Lendenbad davon machen / vnd im Bad auff den warmen Sack sitzen.

Verstandene
Monatzeit
men.

Beyfuß in Wasser gefotten vnd das Kraut also warm über die Schloß gelegt / bringt wider die verstandene Monatzeit der Weiber. Es hilfft desto kräftiger / so man des gestossenen Beyfußpulvers eines Goldgulden schwer mit Wein nüttern vnd warm trincket.

Wen Beyfuß vnd Bergfals jedes gleich viel in ein Tüchlein genestet / vnd mit Rosenöl ein Mutterzäpflein darauß gemacht / vnd dasselbig nach dem Bad zu der Frauen in ihre Scham gethan / bringet auch wider die verstandene Monatzeit.

Die verstandene Monatzeit der Weiber wider zu bringen: Nimb Beyfuß zwo Handvoll / Salbeykraut / Salz / jedes ein Handvoll: Seuds in genugsamen Wasser / mach ein Fußbad darauß / darinn bade die Fuß Morgens vnd Abends / jedesmal ein halbe Stund / acht Tag zuvor ehe es Zeit ist / daß die Blumen kommen soll. Oder nimb Beyfuß / Stabwurz / Chamillenblumen / Polcyentraut vnd Melissen / jedes ein Handvoll / vnd mach mit Wasser ein Lendenbad / oder aber ein Dampffbad darauß / vnd brauchts wie oben gemeldet.

Ein anders: Nimb Beyfußtraut drey Handvoll / Baldrianblätter / Mettram / jedes zwo Handvoll / Brautendistelkraut im Aprilen / wann es noch jung ist gesamlet / Haselwurz mit den Blättern / Liebsteckelkraut / Edel Gamänderlein / Hartheu / Nesselkraut / die obersten Stypfen vom Fenchel / jedes ein Handvoll / Polcyentraut / Leinsamen zerquetscht / jedes anderthalb Handvoll / rothe Zisererbsen zerquetscht / j. Handvoll / Schwabenwurz / Weidwurz / jedes ij. Loth. Auf allen obgemelten Stücken / mag man ein Dampff- oder Lendenbad machen / vnd dieselben obgemeldter massen gebrauchen.

Beyfuß in ein Säcklein gethan / oder ein Pflaster darauß gemacht / vnd so warm es zu leiden vnter den Nabel bis auff die Schloß gelegt / befürdern die Monatliche Blumen der Weiber / vnd stillen das Aufsteigen der Mutter.

Kuffteigen
der Mutter.

Vor die Nachgeburt oder das Würdlein der Weiber / so das nicht fortgehen wil / ist kein besser Arzenei / dann daß man Beyfuß nehme / vnd mit Gerstenmeel koche / darnach in gestalt eines Pflasters auff den Leib vnter den Nabel / bis auff die Hüfte vnd Dicksbein überlege. Wann dann das Würdlein gewichen ist / soll man solch Pflaster gleich hinweg thun: Dann sonst möchte die Mutter sambe dem Würdlein auß dem Leib gezogen werden.

Fruchtigkeit
der Mutter.

Beyfuß zerstoßen / vnd ein Mutterzäpflein darauß gemacht / trücket auß die übrige Feuchtigkeit der Mutter / vnd benimbt die Schlüpffertigkeit derselben / oder den Safft mit gestossenen Myrrhen vermischet / vnd in einem Säcklein wie ein Mutterzäpflein zu sich gethan in die Mutter / thut gleich wol.

F Ein gut Lendenbad vor die aufsteigende Mutter: Nimb Beyfuß ij. Handvoll / Eybischtraut zwo Handvoll / Lorbeerblätter / Polcyen / Ackerminz / Andorn / Taufendguldentraut / Majoran / Chamillenblumen / Fœnum græcum, ein wenig zerquetscht / jedes j. Handvoll. Diese Stück thu in einen leinenen Sack / seuds in genugsamen Wasser / vnd mach ein Lendenbad darauß.

Kuffteigen
der Mutter.

Vor die schwere Geburt oder das schwerlich gebären: Nimb Beyfuß ij. guter Handvoll / Betonienkraut zwo Handvoll / stoß diese Stück vnd röschs in Baumöl / schlags Pflasterweiß über den vntersten Bauch bis zu der Scham. Gemeldte Kräuter in Wasser gefotten / vnd ein Lendenbad darauß gemacht / thut dergleichen.

Schwerlich
gebären.

Beyfußtraut auff die lincke Hüfte des gebärenden Weibes gebunden / thut dergleichen: Wann aber das Weib genesen ist / soll man das Kraut wider hinweg thun.

Ein anders: Nimb Beyfußtraut ij. Handvoll / Bergwermit j. Handvoll / des aufgetrockneten Saffis Opopanacis ij. Loth / Rauten j. Handvoll / Zucker j. Loth. Stoß diese Stück / vnd mach mit genugsamem Baumöl ein Pflaster darauß / das leg auff ein Tuch gestrichen / warm über den Nabel vnd über die Schloß / es hilfft wol vnd ist ein Experiment.

Die Mutterschmerzen von Kält vnd Wind vertriebt zu legen: Nimb Beyfuß ij. Handvoll / Chamillenblumen / Steintlee / Dillkraut / Fœnum græcum, ein wenig zerquetscht / Leinsamen zerquetscht / Mettram / Ackerminz / Polcyentraut / Stabwurz / jedes j. Handvoll. Anisamen / Fenchelsamen / großen Anisamen / Engelsfuß / jedes ein halb Handvoll. Solche Stück zerschneid klein / thue die in ein leinen Säcklein / vnd reihe es mit einem Faden / daß die Species nicht zusammen lauffen / vnd leg den Sack warm über die Mutter aufwendig / vnd laß ihn Tag vnd Nacht stätig al o darauß liegen / so lang Krafft in den Kräutern ist.

Mutters
Schmerzen.

Oder nim Beyfuß ij. Handvoll / Chamillenblumen / Balsamlinz / Ackerminz / Bergmünz / jedes j. Handvoll. Diese Stück mach wie die obgemelten in ein Sack ein / vnd reihe denselben / vnd so offte es vonnöthen / daß die Mutterschmerzen sich erzeigen / so wärm den Sack auff einem heissen Zigelstein mit gutem Wein besprenget / vnd leg ihn also warm vnd trucken über den Schmerzen / es hilfft bald.

Folgend Säcklein ist auch bewert befunden: Nimb Beyfußblätter / Käspappeln / Wolgemuth oder Dostenkraut / Hopffenblumen / jedes ij. Handvoll / Mettram j. Handvoll: Gemeldte Stück soll man gleichfalls in ein Säcklein einreihen / vnd wie das vorige gebrauchen. Gemeldte Säcklein sollen die erkalten unfruchtbar Weiber auch gebrauchen / vnd es in Wein sieden / darnach mit zweyen Tellern aufpressen / vnd so warm es zu leiden / über die Mutter legen: oder sollen der Kräuter desto mehr nehmen / vnd ein Lendenbad darauß machen / vnd im baden den Sack also warm über den Leib legen.

Unfruchtbar
re Frauen.

Ein köstlich Pflaster zu allen Schmerzen vnd Wehthumb der Mutter mach also: Nimb rothen Beyfuß iij. Handvoll / Dosten oder Wolgemuth ij. Handvoll / Hopffenblumen ij. Handvoll: Stoß solche Stück klein / seud die in halb Wein vnd Wasser daß sie wol weich werden: thu darnach frische Butter darzu so groß wie ein Ey / vnd ij. Loth Leinöl / mach darauß ein Pflaster / streichs auff ein Tuch / leg also warm über die Mutter / schlag warme Tücher darüber daß es nicht bald kalt werde / vnd binds mit einem Schleyer oder bequemer Binden / daß es nicht abfall / das soll man täglich thun / bis der Schmerzen sich gelegt vnd gat außbleibt.

Schmerzen
der Mutter.

Beyfuß in heißer Laugen über Nacht gebelnet oder geweichet / vnd das Haut damit gezwagen / vertreibet die Milwen im Haar.

Milwen im
Haar.

Vor das schmerzlich Hautwehthumb hilfft der Weib.

Hautwehth
Weib.

A Beyfuß sehr wol in Laugen gefotten / vnd das Hauß damit gewäſchen: Darnach die oberſten Gipffel vnd die Blätter genommen vnd geſtoſſen / vnd mit Waſſer gefotten / gleich einem Pflaſter / vnd alſo warm über das Hauß auff ein Tuch geſtrichen / gelegt.

Kröpf. Beyfußblätter in einem Mörſer mit Schweineſchmalz geſtoſſen / vnd wol durch einander temperirt / auff ein Tuch geſtrichen / vnd wie ein Pflaſter übergelegt / verreibt die Kröpf.

Froſch vnter der Zungen. Beyfuß mit Salz wol geſtoſſen / heilet den Froſch vnter der Zungen / die Zung vnten wol damit gerieben.

Trüſen. Beyfuß geſtoſſen vnd warm übergeſchlagen wie ein Pflaſter / zertheilt die Trüſen. Deſgleichen geſtoſſen mit Wein vnd Honig / folgendes ein wenig gefotten / vnd Pflaſterweiß übergeſchlagen / erweichet / zeitiget vnd macht dünn die Drüſen vnd Buckeln des Angeſichts.

B Vor das Roſen vnd Brechen von kaltem jähem Schleim: Nimb rothen Beyfuß / Bermuth / vngestampfften Hirſen / jedes r. Loth. Thue dieſe Stück in ein Säcklein / vñ reiße es mit einem Faden / daß ſie nicht mögen zuſammen fallen / vnd ſende das mit halb Wein vnd Waſſer / drucke es dann auß / daß es nicht mehr träufft / vnd lege alſo warm auff den Magen / das erwärmet den erkalten Magen / vnd legt das Brüllen vnd Brechen. Dieſe Arzenei mag auch ſchwangern Frauen vnd jungen Kindern / die die Speiß nicht behalten können / ohn Schaden gebraucht werden.

Junge Kinder. Die jungen Kinder zum offtermal mit Beyfuß beräuchert / behütet ſie für Kranckheiten vnd allem Unfall / macht ſie luſtig vnd wacker.

Leibl vnd Nierenſchmerzen. C Beyfuß auffß bloße Hauß vmb ſich gegürt / vnd alſo getragen / legt den Schmerzen der Lenden vnd Nieren darzu dienet auch vnd helfft wol / ſo man Beyfuß ſtößet / vnd mit altem Schmeer oder Schweineſchmalz ein Pflaſter darauß macht / vnd auff ein Tuch geſtrichen / über die Lenden vnd Nieren legt.

Verhaltene Harn. Vor den verhaltenen vnd verhaltenen Harn: Nimb Beyfuß ij. Handvoll / Polyeutraut ij. Handvoll / Feenmaget ein wenig gequetſcht ein Handvoll: Thue dieſe Stück in einen Sack / ſend den in gnugsamen Waſſer zu einem Lendenbad / vnd ſchütte darzu ij. oder iij. Pfund Baumöl / bad darin vnd ſieß im Bad auß den Sack / vnd ſchlag ihn auch über die Schloß / das ſüßert den Harn bald. Oder nimb Beyfuß drey Handvoll / Majoran / Nauten / Polyeutraut / Foeniculum / ein wenig zerſtoſſen / jedes ij. Handvoll / mach ein Sack darauß / ſend vnd ſchütte Del darzu / wie obgemeldet / vnd brauchß gleicher geſalt.

Magenschmerzen. Beyfußblätter geſtoſſen vnd mit bitter Mandelölen in einer Pfannen geröſcht / vnd Pflaſterweiß auff den Magen warm gelegt / legt den Schmerzen deſſelben.

Kind Hie. Beyfußſafft mit Violendölen vermiſcht / mildert den jungen Kindern die febrilche Hie / ſo man ihnen den Rückgrad mit ſchmeret.

Schlang. Florentinus bey dem Keyſer Conſtantino in ſeinem Buch von dem Feldbau / ſchreibet: wann man Beyfuß vmb die Gärten pflantet / ſo ſollen keine Schlangen in dieſelbige Gegende kommen / vnd dieſelbige ſuchen. Er ſoll auch andere giftige Thier verreiben / vnd den jentgen ſo Beyfuß bey ihnen tragen / kein Schaden zuſügen.

Gifftige Thier. E Beyfuß am Halß getragen / ſoll vor aller Vergiftung verhüten.

Vergiftung. Tencimus. Rothen Beyfuß gefotten vnd alſo warm auff das Kraut geſeſſen / verreibt die Kranckheit / Tenelimum, das ſeynd die Gelüſt / daß einer wehnet / er wolle zu Stul gehen vnd kan nicht. Beyfuß auch alſo gefotten / vnd den Dampff durch ein Gemachſtul zu dem Affier empfangen / helfft deſgleichen.

Aufgang des Affier. Zu dem Aufgang des Affier / ſend Beyfuß in rothem dickem rauhem Wein / vnd ſieß alſo warm darauß / vnd beräuche den Affier zuvor mit ij. theil Griechiſch Pech / vnd einem theil Weyrauch / thu das erſtlichmal / du genießeſt. Oder Beyfuß mit Willenkraut in Wein ge-

F fotten / warm darauß geſeſſen vnd zuvor den Affier wol mit der gefottenen Brühen gebehet.

Beyfuß gefotten vnd ſich damit gedämpft / vnd das Kraut alſo warm über die Brühen vnd Schloß geſchlagen / verreibt den kalten Seych vnd die harnwinde.

Beyfußblätter geſtoſſen mit Baumöl in einer Pfannen geröſcht / leget vnd mildert die Geſchwulst vnd Schmerzen der Nerven wunderbarlich.

Beyfuß geſtoſſen vnd den Saft aufgedruckt / vnd mit Baumölen vermiſcht / verreibt das Zittern / die Glieder wol damit geſalbet.

Beyfuß mit Chamillenblumen vnd Sticweich in Wein gefotten / vnd die erlahmeten kalten Glieder vnd Adern wol damit gebehet vnd gerieben / ſtärket dieſelbigen vnd bringet ſie wider zu recht.

G Beyfuß mit Dillſamen zu Pulver geſtoſſen / heilet die Feigwarzen vnd offene verwundte Feigblätter / darein gezerret.

Beyfußblumen vnd Saamen ſambr den oberſten Gipfflein vnd zarten Blätlein in rothem Wein gefotten / vnd über den Leib warm gelegt / ſüllet den rothen Bauchfluß / Dylenteriam, vnd legt das Reißen vnd Krimmen / die darvon erzeget werden.

Vor das Gliedwaſſer der Wunden ein gewiſſ Experiment: Nimb Beyfuß / Chamillenblumen / Leinſamen / Armeniſchen Bolus / jedes gleich viel. Send dieſe Stück mit einander in Eſſig / vnd lege es alſo warm über / als es zu ſeyden iſt.

Weißer Beyfuß heilet alle Schäden die von Zauberrey kommen / beyde außertlich vnd innerlich auß allemweg genügt. Man ſend den in ſtieſſendem Waſſer vnd ſchlägt ihnen warm über / vnd hängt dem Geſchädigten das Kraut an Halß / vnd läſſet ihn darüber trincken. Oder nimb Weißenbeyfuß ij. theil / Gildenwidertrot / der Blumen oder Zapffen von den Haſelhecken oder Stauden / jedes ein theil / ſieds in ſtieſſendem Waſſer / behe den Schaden warm damit / darnach ſchlag die Kräuter warm darüber.

Ein Wundbalfam zu Wunden vnd alten Schäden ſehr heilſam vnd gut / mach alſo: Nimb ij. Handvoll Beyfußkraut / die Blumen von Harthew / Regenwürm / jedes ein Handvoll / geriebenen Campher ein quintlein. Thue alle gemelte Stück in ein Glaß / geuß darüber ein Pfund Baumöl / vnd ſieß es ein Monat wol vermacht an die Sonn: Darnach thu ſie herauß / drucke wol auß / vnd ſieße es durch ein Tuch / zerlaß darinn Terpentim / Petroleum / jedes iij. Loth / der Gummi Ammoniaci vnd Galbani, jedes anderthalb Loth / Spongrün rein gepulvert / gebranten Alaun / jedes anderthalb Loth / Maſtix / Weyrauch / alle gepulvert jedes ein halb Loth. Den Ammoniacum vnd Galbanum, mußt du in ein wenig guten Wein zerlaſſen / darnach durch ein Tüchlein wol außdrücken / vnd mit altem obgemelten Stück vermiſchen / ſo iſt der Balfam gerecht.

Wann einem Roß die Graden hinten geſchwollen ſeynd / ſo nimb Beyfußkraut / ſtoß es wol mit altem Schweineſchmalz / laß darnach ſittlich ſieden / über einem linden Feuerlein / biß der Saft ſich verzehret / darnach ſieße es durch / vnd ſalbe das Roß alle Tag zweymal damit.

Daß man ein Roß nicht überreiten möge: Nimb Beyfußwurzel vñ Vibenellenwurzel / jedes gleich viel / thu es dem Roß in das Gebiß oder in den Mund / vnd laß es darüber eſſen vnd trincken / ſo ſchadet ihm kein reiten / ob du ſchon zwölf oder mehr Meilen ritteſt. Etliche ſchneiden ſolche Wurzeln klein vnd vermiſchens den Roßen mit dem Futter / vnd laſſens eſſen / das ſoll beſſer ſeyn.

Die oberſten Gipffel des Beyfuß mit den Blumen vnd Saamen im herbit in den Moß gehent / vnd denſelben darüber verzehret laſſen / das erhält den Wein bey ſeiner Farb vnd Krafft / daß er nicht abſelt oder ſenget

Kalte Seych
Harnwinde.
Nerven Geſchwulst vnd Schmerzen.
Zittern der Glieder.
Erlahmete kalte Glieder.
Feigwarzen vnd Blätter.
Rote Bauchfluß.
Zauberrey.
Wunden vnd alte Schäden.
Geſchwollene Graden des Roß.
Roß nicht überreiten.

A feyger wird. Man muß aber so bald der Most verjehren hat/ den Beyfuß wider herauf thun / daß er nicht darnach schmeckend werde/ vnd ein säuligenden Geschmack gewinne.

Weyn gut behalten. Beyfußwurzeln zerschneiden vnd in zwey Maß guten Weyn gefotten/darnach durchgeseigt / vnd im Abflaß in ein Fuder Weyns geschüttet/zugeschlagen vnd ligen lassen/das behält den Weyn bey guter Farb/ vnd seiner natürlichen Krafft vnd Stärck.

Beyfuß vnd Fünffingerkraut jedes gleichviel/ nach dem ein Faß klein oder groß ist / in den Weyn gehencke/wann er verjehren hat/ verhütet daß der Weyn nicht abfall.

Sour Bier. Wann ein Bier saur werden wil/so brenn Beyfuß mit aller seiner gangen Substanz in Aschen/Nimb da-

B von j. Handvoll vnd so viel Büchenholz/Aschen darzu vermisch wol durch einander mit Bier/ vnd schütt in ein Fuder Bier/rühre wol mit einem löcheren Stöcklen durcheinander/ darnach läß ruhen vnd sich setzen/ so wird es lieblich/wolgeschmack vnd lustig zu trincken.

Bespenst. Zauberey. Sonst haben die Alten dem Beyfuß mehr zugeben/ daß er Krafft haben soll/alle Bespenst vnd Zauberey zu vertreiben/ vnd daß denjenigen so Beyfuß bey sich tragen / kein Zauberey oder auch der Teufel selbst einigen Schaden zufügen möge. Item daß er den Donner abwenden soll / vnd dergleichen viel andere Heydnische Abersauben. Christen aber wissen das wol/ daß ein ander Arseney seyn muß/die den Teufel vnd sein Bespenst vertreiben soll / dann er nach einem solchen ströhnenen Harnisch nicht viel fraget.

Donner. Andere wollen / so einer Beyfuß bey sich trag vnd über Feld gehen wil/ daß er nicht müde werde / welchem ich gern glauben gib / so man ein kleine kurze Reiß vor die Hand nimbt.

C **Wid.** Von dem aufgetructneten Beyfußsafft. Artemisia Succus exiccatus genant.

Von dem grünen oder durren Beyfuß kan man ein aufgetructneten nützlichen Safft machen / allerdings wie oben von dem Weynmußsafft gelehrt worden ist/den braucht man innerlich zu allen Gebrechen/darzu der Beyfuß gebraucht wird. Eusserlich dienet er zu Verstopfung der Mutter vnd verstandenen Monatsblumen der Weiber / so man Mutterzay klein darauß macht/ vnd dieselbigen gebraucht/ wie hiebvor bey dem Beyfuß gelehrt ist.

D **Womert. Verstopfung. Monatsblum.** Von dem gedistillirten Beyfußwasser. Artemisia Aqua, vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Auß dem Beyfuß wird auch ein nützlich Wasser gedistillirt / wie wir hie eiliche fürnehme Wirkung anzeigen wollen.

Leichtlich gehalten. Beyfußwasser iij. oder v. auch bis in vi. Loth getruncken / hilfft den Frauen leichtlich gebären / vnd treibet auch für die todt Geburt vnd das Würdlein.

Monatsblumen. Beyfußwasser allen Morgen vnd Abend nächtern zwey Stunden vor dem Essen iij. od v. Loth getruncken/ fürdert die verstandene Monatsblumen der Weiber.

Wuffstoffen der Mutter. Beyfußwasser iij. Loth getruncken / vnd darin gerrieben ij. scrupel gepulvert Dibergeyl/ dienet wider das Aufstossen vnd ersticken der Mutter.

E **Wassersucht.** Beyfußwasser allen Morgen iij. oder v. Loth getruncken/ vnd das jehel Tag lang behoret/ vertreibt die Wassersucht. Dergleichen v. oder vj. Loth vierzig Tag lang täglich nach einander getruncken/ dienet wider die Wassersucht.

Harnenste. Beyfußwasser getruncken auf einmal iij. od v. Loth/ macht wol harnen/ vnd vertreibt die Harnstein. Ein Zeitlang also gebraucht/ treibt vñ silhret auß den Stein.

Stein. Eusserlicher Gebrauch des Beyfußwassers. **B**eyfußwasser heilet die Verstrung vñ Geschwulß an heimischen Dren der Weiber/ damit zum offtermal die geschädigten Ort gewaschen.

F Das Haupt mit Beyfußwasser gewaschen/ vertreibt die Milwen im Haar: Es benimbt auch hinweg die harten Grinderusten / vnd heilet den bösen Grind des Hauts. So man das gedistillirt Wasser nicht hat/ so soll man das Kraut in Wasser sieden / vnd gleicher gestalt das Haupt damit waschen.

Wunden im Haar. Vor den Hauptnagel Hemicrania, neq ein schwamm einer zwey Handbreit in warmem Beyfußwasser/ vnd legg also warm auß das Schmerzhaffig Ort/ vnd so der Schwamm kalt wird / so neq ihn widerumb darinn / vnd thu das offte / es hilfft wol vnd bald.

Von dem Beyfußwein.

W Herbst pflegt man auch ein sehr nützlichen Wein auß dem Beyfuß zu machen/ den bereit man wie vom Wermuthwein am 1. Capitel gelehrt worden ist. Der ist insonderheit ein fürreffentliche Arzney den Weibspersonen/ die nicht gnugsam gereinigt werden/ oder denen die Monatszeit verstanden ist. Dergleichen auch den Kindbettern / bey denen sich die Reinigung verstopffen wil. Die auch mit dem Schmerzhaffigen Hüßte/ vnd Lendenweh beladen seyn/ die sollen ihnen den Beyfußwein lassen befohlen seyn. Sonst dienet er wider alle Gebrechen / darzu der Beyfuß sonst gebraucht wird. Beyfußwein heißet Griechisch *Αρμισια*, Lateinisch *Artemisiae* vnd *Vinum Artemisiarum*.

Schmerzen der Mutter. Ein Beyfußwein vor den Schmerzen der Mutter/ von windigen blästen vnd Kälte verursacht mach also: Nimb die Stysffel vnd Blätter von Beyfuß viij. Loth. Anisfamen/ Chamillenblumen/ jedes iij. Loth. Nach solche Stück eyn / in ein sechs oder siebenmäßiges Faßlein mit Häseln oder Hanbüchen Spähnen / schlag es zu/ vnd fülls mit gutem Most zu/ laß verjehren/ vnd behalts zum täglichen gebrauch über Jahr davon zu trincken. Den mag man ablassen vnd verwahren daß er gut bleib/ wie oben vom Wermuthwein gelehrt worden ist.

Schmerzen der Mutter. Ein anderer welcher offtmals bewerth erfunden: Nimb aufgetructneten Beyfuß viij. Loth/ Weterkraut/ Chamillenblumen/ jedes iij. Loth / Weterkrautwurzeln dritthalb Loth/ Bergamung/ Zenchel/ jedes ij. Loth/ Wörzagenblumen/ Dohsenjungelblumen/ Melissenblumen/ Kamelenheu/ Indianisch Spicanarden/ Rosmarcin/ Salbeyen/ Polcyen/ Stabwurz/ jedes j. Loth/ Bogelweissfamen anderthalb Loth/ geel Violon j. Loth/ Anisfamen iij. Loth / Muschamüß iij. quintlein / Muscharenblüt/ Zimmerrinden/ Mutterzimmat/ Galgan / jedes ein halb Loth. Alle solche Stück soll man zerschneiden/ mit Hagenbüchen oder Häseln Spähnen in ein x. oder xij. mäßiges Faßlein einschlahen / vnd folgendes mit gutem Most zufüllen/ vnd darüber verjehren lassen.

Extract von dem Beyfuß. Artemisia extractum.

Auß dem Beyfuß macht man auch ein löstlichen Extract/ wie auß dem Wermuth / der soll auch gleichfalls künstlich aufgezogen vnd bereitet werden. Der dienet zu allen Kranckheiten / darzu der Beyfuß an ihm selber gut ist/ darvon nimbt man j. scrupel mit Beyfußwasser oder mit Wein. Es wird auch solcher Extract mit andern Arzeneyen/ je nach gelegenheit der Kranckheit heilsamlich vermischet / welches den erfahnen Medicis soll befohlen werden.

Conservenzucker von Beyfuß. Artemisia Conserva.

Man macht auch ein edlen Conservenzucker auß dem Beyfuß. Man nimbt der obgemelten frischen grünen Blümlein vnd Knöpflein ein theil/ zerschneid solche klein / vnd stoßs wol in einem steininen Mörser/ wann es fast klein gestossen/ thut man ij. oder drey theil Zucker/ nach dem man es kräftig oder starck haben wil/ darzu / stoßs wol durch einander bis es einer Latwergen gleich wird / vnd so es nicht feuchte genug / soll man ein wenig Beyfußwasser mit vermischen.

Darnach thut man es in ein Zuckerglaß/ vnd stellt es ein

A ein Zeitlang an die Sonn / vnd hebts folgendts auff zu dem gebrauch. Von diesem Zucker brauchet man des Morgens nüchtern i. Loth/ oder einer Cassianen groß. Dieser Zucker dienet sonderlich den erkalten vnfrucht- baren Weibern / vnd wird auch zu allen Kranckheiten gebraucht / wie oben von dem Beyfuß angezeiget worden ist.

Kranckheiten der Weiber.

Beyfußsyrup. Artemisiae Syrupus.

Auff dem Beyfuß wird auch ein nützlicher Syrup gemacht: Man nimbt des aufgetruckneten geläuterten vnd durchgeseigten Beyfußsafft drey Pfund/ guten fein oder Canarienzucker ij. lb. Seid das sitziglich bey einem linden Kohlfewerlein zu der Dichte eines gemeinen Syrups: Im siedem verschäumbt man es wol/vnd läuterts mit einem Eyerweiß / darnach seihet man es durch ein sauber wültn Tuch/vnd hebts auff zu dem täglichen gebrauch. Darvon gibt man iij. oder iiii. Loth/ auff einmal eyn vor sich selbst oder mit seinem gedistillirten Wasser/ oder aber mit einem andern bequemmen Wasser / vor alle Kranckheiten der Mutter / wie von dem Beyfuß angezeiget worden seynd.

Kranckheiten der Mutter.

Anderc machen diesen Syrup anders vnd mit mehr Stücken / sonderlich aber in den Apothecken / nach der Beschreibung Marthaei de Cradi. Denselben findet man in allen wolgerüsteten Apothecken bereitet/der wird zum Vnterscheid des obgemelten Syrupus de Artemisia compositus genant/vnd der obgeschriben wider zu vnterscheid dieses/Syrupus de succo Artemisiae.

Welche Weiber vñ Jungfrauen.

Dieser Syrup ist auch den Weibern zu gutem beschriben worden/ vnd dienet sonderlich den kalten bleichen Weibern vnd Jungfrauen / dann er vertreibt kräftiglich alle Kranckheiten der Beermutter vnd Geburtglieder / behält dieselbige in ihrer rechten stärke / erwärmet dieselbige vnd stillt den Schmerzen/vertreibt die windigen Bläst/eröffnet die heimlichen Gäng/stärket das Geäder/sünderet die gebührlische Monatsblumen der Weiber / vnd treibet fort die todte Frucht vnd das Bälglein oder die Aßtergeburt. Davon nimbt man ij. bis in vier oder fünf Loth vor sich selbst/ oder mit Beyfußwasser/oder aber mit einer Zisererbsen Brüh.

Mutterkranckheiten.

Aufgezogener Beyfußsyrup. Syrupus extractionis Artemisiae.

DOn dem Beyfuß wird auch ein aufgezogener Beyfußsyrup gemacht/allerding wie oben von dem aufgezogenen Wermuthsyrup gelehrt worden ist/der ist zu allen Kranckheiten dienlich/ darzu der Beyfuß innerlich gebraucht wird. Darvon brauchet man auff einmal i. Loth vor sich selbst/oder mit dem gedistillirten Wasser von Beyfuß/ oder aber mit einem andern bequemmen Safft/oder gedistillirten Wasser.

Beyfußsalf. Artemisiae Sal.

DOn dem Beyfuß wird auch ein nützlich Salf bereitet/gleich wie auß dem Wermuth/das wird sonderlich gelobt vor die Pestilens/dann etliche das darvor warhafftig befunden: So bald einer mit dieser verarbeiteten Seuch in sicret wird / soll man eines Goldgülden schwer mit einem Trüncklein Malvasier oder sonst guten wolriechenden sünninem Wein zerrieben warm trincken/darnach sich in ein Beth niederlegen/vnd drey stunden oder so langc einer Kräfte halben er leiden kan/wol darauff schweigen/darnach den Schweiß sauber abtrücknen/vñ hergstellende Arzneyen drauf gebrauchē.

Pestilenz.

Sonst dienet solch köstlich Salf zu dem Reichen vnd andern viel Kranckheiten / wie oben von dem Kraut Meldung geschehen / mit andern Arzneyen vermischt/welches wir den erfahrenen Medicis beschlen. Dieses Salf hat ein Geschmack wie Harn / aber es ist schön weiß vnd rein/auch nicht so seist als etwan ein Unschlitz/wie etliche andere Salf.

Reichen.

Das Beyfußsalf wie auch andere Salf die auß Kräutern gemacht werden / soll man in glässnen Geschirlein wol verstopft vnd verbunden behalten/damit

keine Luft darzu komme / dann sie leichtlich vom Luft zerfchmelgen.

Beyfußöl. Oleum de Artemisia.

Auff dem Beyfuß wird auch ein nützliches Del bereitet/zu vielen Weibergebreften dienlich vnd heilsam: das macht man wie das Wermuthöl/vnd behelt's zum gebrauch über Jahr. Dieses Del wird sonderlich gebraucht vor die Wehtagen vnd krummen der Beermutter/äußerlich warm damit gesalbet: Hilfft auch wol die müden Glieder damit gesalbet/dann es zeucht auß alle Müdigkeit/vnd legt den Schmerzen derselben. Es sünderet die Geburt so die Hebammen den Hals der Mutter vnd die Scham der gebärenden Frauen damit schmieren. Es legt auch das Reissen vnd Krummen im Leib der jungen Kinder / ein Lambwollen darin genetzt/ vnd warm über die Nällein vnd Bäuchlein gebunden.

Welchergebreften.

Beermutterkrummen.

Müdigkeit.

Geburt beschwerden.

Krummen der Kinder.

Gedistillirt Beyfußöl. Oleum Artemisiae Scillaticium.

Das gedistillirt Beyfußöl wird allerding durch die Destillation bereitet wie das Wermuthöl. Vnd soll auch dieses wie auch alle andere gedistillirte Dele nimmer allein/sondern allwegen mit einem Zusatz beyde innerlich vnd äußerlich gebraucht werden: Dann allein ohn ein Zusatz hat es ein egende Krafft / also das es ohne schaden nicht genüset werden kan: Mit einem Zusatz aber ist es ein heilsame Arzney: Zum innerlichen Gebrauch wird es mit Conservenzucker / Syrupen/Lattwergen/gedistillirten Wassern vnd dergleichen Stücken vermischt vnd gebraucht. Eufferlich wird es vermischt mit andern bequemmen Delen vnd Salben/je nach Belegenheit der Kranckheit / vnd wird sonderlich das gemeine Beyfußöl damit kräftiger vnd stärker/so man ein scrupel in ein gemein Pfund von xvj. Dingen dieses gedistillirten Dels thut. Vnd dient aber solches zu allen Gebreften darzu der Beyfuß äußerlich gebrauchet wird. Innerlich aber wird es zu allen Kranckheiten/darzu das Extract vnd aufgejogenen Wermuthsyrup genüset wird.

Von dem Mettram oder Metterkraut.

Innerlicher Gebrauch des Mettrams.

Mettram oder Metterkraut ist auch den Köchen bekant worden/dann sie im Frühling wann es noch jung ist/samlen/vnd es frisch vnd grün zerfchnitten mit Eyern zerflopffen vnd vermischen: Machen darauff gute Pfannentuchen/die schmecken sehr wol vnd seynd lustig zu essen. Ist eine gesunde Speiß den Weibern so erkaltet vnd stetig Mutterwehe vnd Bauchtrimmen haben: wiewol es den Männern auch nützlich vnd dienlich ist/denen das Därmgezeicht vnd Krinnen gefehret ist.

Mutterwehe Bauchtrimmen.

Mettram in oder außer der Speiß auff was weiß oder weg genüset/dient wol den Weibern so die Mutter erkaltet/ dann es vertreibt die Winde derselben vnd erwärmet sie / reiniget sie auch von aller Unsauberkeit.

Mutterkälte.

Mettram klein gehackt vnd mit einem Löffel voll Habermuels in einer Fleischbrühn wol gefotten / vnd ein Süpplein davon gemacht/vnd gessen/vertreibt das Krummen der Därm vnd der Mutter/ erwärmet den Magen / vnd sühret auß den Schleim vnd viel böser Feuchtigkeit / ist ein nützliche Arzney den Kindbettrinnen die nicht genugsam gereiniget werden/vnd vertreibt die Nachwehen/oder da sie nicht vorhanden verhütet sie dieselben. Solche Süpplein dienen auch den Weibern vnd Jungfrauen/denen ihre Monatsblumen verstanden ist.

Krummen.

Kindbettrinnen.

Nachwehen.

Monatsblumen.

Die Wurzel von Mettram sauber gewäschen / vnd getrücknet/darnach zu Pulver gestossen/ vnd des Pulvers i. quintlein schwer eigenomien/ mit einem Trüncklein warmen Weins/treibet so gewaltig das es auch die todte Geburt außsühet. Diese Arzney sollen ihn die Hebammen lassen befohlen seyn / dann sie in grossen Kindsnöthen viel damit außsühen können.

Todte Geburt.

Kindsnöthen.

Ein

Mutter. **A** Ein köstlich Pulver / vor die Verstopfung vnd alle Weheragen der Mutter von Kälte verursacht / welches auch nützlich ist den erkalteten Weibern / die von kalten Flüssen vnfruchtbar sind: Nimb Mettramblumen mit den Blättern iij. Loth / Angelicawurz / weiß Bienenwurz / jedes ij. Loth / Venusblüt vnd Saamen / Melis-senkraut / jedes anderthalb Loth / Muscharenblüt / iij. quintlein / weiß Steimbrechsamens / ein halb Loth. Diese Stück vermische vnd stoß sie zu einem feinen Pulver / vnd behalte in einem Büchlein zum gebrauch. Darvon soll man allen morgen vnd Abends ein halb quintel schwer / auff einem gebackten Stücklein Brots zuvor in einem sünninen weissen Wein geweychet essen.

Stalte febrile **B** Aufgebrotet Mettram zu Pulver gestossen / vnd eines Goldgülden schwer mit einer Zisererbsen Brühem getruncken das reiniget die erkalteten febrischen Weiber. Desgleichen thut auch der aufgedruckte Safft / iij. oder iij. Loth getruncken / der fürdert auch vnd bringet wider zu recht die verstandene Monatsfluß.

Monatsfluß. Ein gewis Experiment vor allen Schmiergen der Beermutter von Mettram: Nimb der Wurzeln von Mettram ij. Loth / Bogelnesstamen j. Loth zerstoß diese Stück vnd seide sie in einem Becherlein voll Weins halber eyn / darnach seide sie durch / thue darzu iij. Loth gutes verschäumbrtes Honigs / laß widerumb gemächlich sieden biß es wird in der dicke eines Syrups / vnd verschäume wol im sieden / seide es widerum durch / vnd vermisch damit der Brühem von einem jungen Hünlein / vnd gedistillir Aniswasser / jedes vier Loth / vnd gibs dem krankten Weib wärm zu trincken / zehen Tag nacheinander.

Beermutter. Ein andere Arzenei die auch erfahren vnd sehr gut ist: Nimb Mettramwurzel ein halb Loth / Muscharenblüt ein quintlein / Indianisch Spicanarden / j. scrupel. Zerschneid diese Stücklein klein / stede sie in x. Loth gutes Weins den dritten theil eyn / seide die Brühem durch ein Tüchlein / vnd zerreib ein halb Loth fein Zucker darin / vnd gibs dem krankten Weib morgens nüchtern vnd wärm zu trincken / oder zu jeder Zeit so oft der Schmiergen vnd Mutterkrimmen sich erzeigt.

Mutterkrimmen. Mettramkraut dienet sehr wol den erkalteten Mannen vnd Weibspersonen / die zu den ehelichen Wercken vngeschickt seyn / auß wasserley Ursachen solchen feinen Besprung / die sollen ihn ein Lattweg auß Mettram machen / wie folget: Nimb Mettramkraut vnd Blumen fein sauber vnd wol aufgetrucknet / ij. Loth Balsam / Muscharenblüt / Nägeln / außerselene scharffe Zimmarinden / weissen vnzerstochenen Ingber / jedes iij. quintlein / Langenpfeffer j. quintlein. Stöß alle diese Stück zu einem reinen Pulver / vnd schlags durch ein Sieblein / vermische darzu xviii. Loth verschäumbrtes Honigs / das laß sieden biß zur dicke eines Syrups / darunter vermische die obgemelte Stück / so wird es ein Lattweg / die behalt in einem Porcellanbüchlein oder Zucker glas. Darvon brauch ein Mann oder Weibsperson allen Abend wann sie zu Beth gehen wölen einer Castanien groß.

Stalte febrile **D** Mettramkraut in Wein gefotten vnd Abends vnd Morgens jedesmal ein Becherlein voll wärm getruncken / vnd solchen Tranck eine Zeitlang beharret / vertreibet die veralten faulen Fieber / derwegen auch diß Kraut von eischen Fieberkraut genant wird.

Wassersucht. Führet auß vnd vertreibt die Wassersucht. Diese Arzenei habe ich vor vier vnd zwanzig Jahren gesehen von einer Hirtin zu Speyer gebrauchen / die curirt ein wassersüchtigen jungen Gesellen damit / vnd brauchte sonst nichts weiters dann allein diesen Tranck. Der war am gangen Leib so zerfchwellen vnd voller Wassers / das man sich darin besehen mögen: Da er aber zehen Tag von dem Tranck getruncken / brachen ihm seine Schenckel auß / das das Wasser herauß floß / vnd sich täglich so verzehr / nicht allein aber auß den Schenckeln / sondern es wirket auch wol durch den Stulgang vñ Harn / vnd mußte aber der Krankte den gemelten Tranck beharren

Wassersucht. Führet auß vnd vertreibt die Wassersucht. Diese Arzenei habe ich vor vier vnd zwanzig Jahren gesehen von einer Hirtin zu Speyer gebrauchen / die curirt ein wassersüchtigen jungen Gesellen damit / vnd brauchte sonst nichts weiters dann allein diesen Tranck. Der war am gangen Leib so zerfchwellen vnd voller Wassers / das man sich darin besehen mögen: Da er aber zehen Tag von dem Tranck getruncken / brachen ihm seine Schenckel auß / das das Wasser herauß floß / vnd sich täglich so verzehr / nicht allein aber auß den Schenckeln / sondern es wirket auch wol durch den Stulgang vñ Harn / vnd mußte aber der Krankte den gemelten Tranck beharren

Wassersucht. Führet auß vnd vertreibt die Wassersucht. Diese Arzenei habe ich vor vier vnd zwanzig Jahren gesehen von einer Hirtin zu Speyer gebrauchen / die curirt ein wassersüchtigen jungen Gesellen damit / vnd brauchte sonst nichts weiters dann allein diesen Tranck. Der war am gangen Leib so zerfchwellen vnd voller Wassers / das man sich darin besehen mögen: Da er aber zehen Tag von dem Tranck getruncken / brachen ihm seine Schenckel auß / das das Wasser herauß floß / vnd sich täglich so verzehr / nicht allein aber auß den Schenckeln / sondern es wirket auch wol durch den Stulgang vñ Harn / vnd mußte aber der Krankte den gemelten Tranck beharren

F bis er gesund wurde. Hernachmals aber ist vilen mit solcher geringe Arzenei in gleichem fall geholffen worden.

Vor die faulen Fieber mache von Mettram folgen den Tranck: Nimb Mettram / Taufentgüldenkraut / Bernuth / breiten Wegerich / Sevenbaum / Weintrauten / jedes ein Handvoll: Siede diese Stück in v. Quarten guten sünninen Wein den dritten theil eyn: Darnach seide es durch ein sauber Tüch / vnd trincke davon Morgen vnd Abends ein Becherlein voll wärm. Am guten Tag wann du das Fieber nicht hast / so trincke auch bißweilen ein Becher voll in einem Schweißbad vnd schwiße wol darauß / du wirst gute Besserung darauß befinden.

Mettramkraut zu Pulver gestossen vnd etliche Tag des Morgens nüchtern eines Goldgülden schwer mit einem Trünc warmen Weins vermische vnd getruncken / hilfft desgleichen: Vnd dienet auch diese Arzenei wider die Wassersucht / fürdert auch den verstandenen Harn.

Sonst dienet auch dieses Kraut auff alle Manier gebraucht wider den Schwindel / Melancholy vnd den Lendenstein.

Ein gute Arzenei vor das Zittern vnd Sicht der Kinder von den Würmen verursacht: Nimb Mettramkraut j. Loth / Benedicten / Rosenwurz / Engstan: jedes ein halb Loth / Myrthen j. quintlein / stoß diese Stück zu einem Pulver / vnd schlags durch ein Sieblein. Von diesem Pulver gib dem Kind j. scrupel mit Benedicten Rosenwasser eyn. Thue auch ein wenig des Pulvers in ein Schüssel / zerreibs mit dem gemeldten Wasser / vnd bestreich dem Kind die Leffzen vnd Münd etlich mal damit.

Mettramkraut zu Pulver gestossen vnd dem Kind reich des Abends mit Salz zu lecken geben / vertreibt das Reichen vnd auffbleichen / vnd reiniget es wol. Etliche sieden das in Wasser zum halben theil eyn / vnd schlütens dem Kind rich eyn etliche Tag nacheinander.

Eusserlicher Gebrauch des Mettrams oder Metterskraut.

Mettram in Essig gefotten vnd vor die Nasen gehalten / kombt zu hilff dem Auffstoßen vnd ersticken der Mutter.

Mettram safft mit ein wenig Essig vermische / vnd in die Ohren geschüttet / tödtet die Würm darin.

Mettram safft mit Theriac vermische / vnd in vngewaschener Lambwoll wie ein Mutterzapfflein zu sich in die Scham vnd Mutter gethan / ist ein gewisse Hilffse vnd Arzenei / die verstandene Monatsblumen der Weiber wider zubringen.

Mettramkraut in Gerstmilch gefotten / vertreibt die geruñnen Milchknollen in den Brüsten der Weiber / wie ein Pflaster wärm über die Brust gelegt.

Mettram in Essig gefotten / vertreibt das schmerzliche Huffswehe / wärm übergelegt / Moracens vnd Abends erfrischt / vnd solches drey Tag nacheinander beharret. Gleiches gestalt Pflasterweiß auffgelegt / dienet es wider die Erhartungen des Milges.

Mettram gestossen vnd mit Baumöl in einer Pfannen geröscht / darnach Pflasterweiß übergelegt / leget den Schmiergen der Nerven / vnd vertreibt deren Geschwulst wunderbarlich. Solche Arzenei leget auch den Schmiergen der Füß / gleichfalls gebraucht: So man auch die Wurzel von Mettram pulvert vnd mit Honig ein Lattweg darauß mach / hilfft solches desto geschwinde / einer Castanien groß darvon eingenommen.

Der Safft von dem Mettramkraut außgedruckt / vnd mit Biolenöl vermische / vertreibt vnd mildert die febrische Hitz beyde an den alten Menschen vnd auch der jungen Kinder / so man den Rückgrad wol damit salbet.

Mettramkraut gestossen vnd mit bitter Mandelölen in einer Pfannen geröscht / folgens also wärm wie ein Pflaster über den Magen gelegt / stüllet vnd mildert den Schmiergen desselben.

Fault Fieber.

Wassersucht. Verstandene Harn.

Schwindel. Melancholy. Lendenstein.

Wärm.

Kindtschick. Reichen.

Auffstoßen der Mutter.

Wärm der Ohren.

Monatblum.

Milchknoll.

Huffswehe.

Erhartung des Milges.

Nervenschmerz vnd Geschwulst.

Schmiergen der Füß.

Febrisch Hitz.

Magen-Schmiergen.

A Vor die verstandene Weiberzeit/mach diese Arzney:
 Weiberzeit. Nimb Metterkraut ein halb Loth / Seibenbaum / jedes j. quintlein / ein Spag mit den Federn zu Pulver gebrant: Stos diese Stück alle vnd vermische darmit guten Saffran ein halb quintlein / mach folgendes mit Honig Mutterzäpflein darauß / die thue zu dem Weib in die Mutter.

Mutterzeitigkeit vnd Geschwulst. Mettramkraut in Wasser gefotten vnd ein Lendenbad darauß gemache/sünder auch die verstandene Weiberzeit/erweicht die Härigkeit vñ Geschwulst der Mutter/legt auch allen schmerzen derselben vnd erwärmt sie.

Wiltfener. Mettram grün vnd frisch gestossen/ vertreibt vnd löschet das Wildfener warm über geleet. Gleiches gestalt gebrauchet/legetes das Bauchwechthumb / vnd löschet alle hitzige Geschwulst.

Mutter- Schmerzen. Metterkraut auff einen heißen Ziegelstein mit Wein besprengt/vnd darauß gewärmet/ folgendes auff den vntersten Bauch geleet/legt allen Schmerzen der Mutter. Oder thue das gemeldt Kraut in ein Säcklein/seuds in Wein/vnd druckts hart auß/ folgendes legt warm über/ es hilfft dergleichen.

Hustwechthumb. Metterkraut mit Schweinenschmalz wol gestossen/ darzu gethan ein wenig Essig vnd warm gemache/ folgendes wie ein Pflaster also warm über geleet / legt den grossen schmerzen des Hustwechthums in dreyen Tagen.

Mund- verwundung. Der aufgedruckte Saft von Metterkraut mit Honig vermische/ heilet die Verwundung des Munds/ offermal damit bestrichen.

Darmgicht. Das Darmgicht vnd Nachwehen der Kindbettinnen zuverreiben/nimb Metterkraut/ Chamillenblumen/ Balsammünz vnd Krotendill / jedes gleich viel.

C Zerschneide diese Stück klein/vermischs mit iij. oder iij. Eyern/vnd bac ein Ruchlein darvon mit Eßlenöl/ wie man sonst die Pfannuchen zu backen pflegt / vnd lege das so warm über den Nabel als es zu leiden ist.

Leuf. Vor die Leufsucht / ein gut Bad von Metterkraut mach also: Nimb Mettram viij. Handvoll / Adermüßig/ Taubentropff/ Quendel/ jedes vj. Handvoll/ Zeilosenkraut/ Wermuthkraut/ jedes iij. Handvoll/ Braunwurzkraut ij. Handvoll. Diese Stück soll man in genugsamen Wasser sieden vnd ein Bad darvon machen/darin soll der so die Leufsucht hat ein Zeitlang baden / vnd je über den vndten Tag ein frisch Bad machen.

Zahnschmerzen. Metterkraut gestossen vnd auff ein schmerzhaften Zahn geleet / oder aber über ein Dhr derselben Seiten

D da der Schmerzen ist/so mach es ein Feuchtigkeit tröpfeligen herauß fließen/welche des Schmerzens ein Ursach ist / vnd stiller also den Zahnschmerzen in kurzer Zeit. Solches thut auch der Saft von Metterkraut/ so man den warm in das Dhr geußet / auff der Seiten da der Schmerzen ist.

Abgefallen Säpfflein. Metterkraut grün vnd frisch gestossen/vnd also warm auff den Wirbel des Hauptes geleet/vnd einmal oder iij. ersücht/ hebt widerumb auff das abgefallen Säpfflein.

Podagram. Metterkrautblätter mit Essig gefotten/vnd warm wie ein Pflaster übergeschlagen / legt den Schmerzen des Podagrams oder Zipperleins.

Auffgetruckener Mettramsaft. Matricariae Succus exiccarus.

E Von dem Mettramkraut macht man auch ein auffgetruckener Saft/ den magstu auff dem grünen oder auffgetruckener Kraut machen/wie oben von dem Wermuth Anweisung geschehen ist. Der wird sonderlich zu Mutterzäpflein gebraucht/die verstandene Blumen der Weiber damit zu sünder. Es mag auch dieser Saft nützlich zu vielen andern Gebresten gebrauchet werden.

Gedistillirt Mettramwasser. Matricariae Aqua Stillatica.

Von dem Mettram wird auch ein gut vnd nützlich Wasser in Balneo Mariae gedistillirt. Die beste Zeit aber seiner Distillation ist im Meyen vnd Brach-

F monat/mitt Kraut/Stengel vnd aller seiner Substantz gebrant/darnach ein Zeitlang an die Sonn zu rectificiren geleet. Vnd dienet solch fürnemlich den Weibern/ die es billich in Ehren haben sollen.

Innerlicher Gebrauch des Mettrams Wasser.

Mettramwasser auff einmal iij. oder v. Loth getruncken/eröffnet die Mutter/sünder die Monarklumen der Weiber / vnd reiniget sie wol / erwärmt die erkaltete Mutter vnd die Seburglied er/vnd komit denen zu hülf/ die mit langwirigen sauren Magensteyern beladen sind/ ein Zeitlang getruncken. Es dient auch sehr wol den Weibern / die in Kindsarbeit ligen/ dann solches reiniget die Seburg/zu dem reiniget es auch die Kindbettinnen wol. Es treibet auß die Spulwürm/von alten vnd jungen Leuten / dergleichen auch von den Kindern/ vnd gibt man den Kindern ein Loth oder zwey auff einmal zu trincken/ nach dem sie alt oder jung sind.

Vor das Magenwechthumb der Männer vnd Weiber / vnd vor die Beermutter: Nimb gedistillirt Mettramwasser xvj. Vng/ Camelenhaw/ Indisch Spicanarden/ jedes ein halb Loth/ vermische diese Stück wol durcheinander in ein Kanen / stelle dieselbige wol verlutirt am Rauff in ein Pfann oder Kesslein mit warmen Wasser/ laß ein Sand sieden/darnach thu es herauß / seche es durch ein sauber Luchlein / vnd gib dem Kranken alle Morgen nüchtern v. Loth darvon warm zu trincken/vnd laß ihn ein paar Stund darauß fasten.

So ein Weib ein todt Kind bey ihr hette / so gib ihr viij. Loth Metterwasser/darin ein halb Loth Goldschmid Dorres zerrieben ist/zu trincken/es hilfft.

Mettram Wein. Vinum ex Matricaria.

Auff dem gedörreten oder auffgetruckener Mettram/ machet man auch im Herbst ein guten Wein / Laßfer den Most darüber verjähren / den braucht man zu den obgemeldten Weiberkrankheiten/ darzu der Mettram innerlich gebrauchet wird. Etliche/die die Bitterkeit lieben/nehmen zwey theil Metterkraut/ vnd ein theil Wermuth / vnd machen ein Metterwein darvon / den sie über Jahr gebrauchen. Vnd pflegt man aber auch diesen Wein zu bereiten wie den Wermuthwein / mag es der Leser im ersten Capitel bey dem Wermuth suchen.

I Etliche machen ein Metterkrautwein auff folgende weis: Sie nehmen auffgetruckener Metterkraut vj. Loth/ Vogelneßsamen / Dillkrautsamen/ Anissamen/ jedes iij. Loth. Das Kraut schneiden sie klein/ die Saamen zerbrechen sie ein wenig / vnd vermischen diese Stück/ thun sie in ein leinen Säcklein / das legen sie zwischen Hagenbüschen Spahn in ein achtmäßiges Fäßlein/ schlagens darnach zu/vnd füllens mit gutem Most/vnd lassen es also verjähren: Von diesem Wein trincken sie über Jahr/der dient wider die Geschwulstschmerzen der Mutter/vnd vertreibt auch deren Windigkeit.

Ein ander zu gemeldten Gebresten dienlich: Nimb Metterkrautwurzeln vj. Loth. Die obersten Gipffel des Mettrams mit den Blumen vnd Blättern iij. Loth/ Muschatennuß fünffhalb Loth. Indisch Spicanarden fünffhalb quintlein: Schlag diese Stück in ein sieben oder achtmäßiges Fäßlein cyn / vnd fülle das mit gutem Most zu / laß verjähren zu obgemeldtem Gebrauch.

Ein ander vnd köstlicher Metterkraut Wein / zu der verstandenen Weiberzeit: Nimb auffgetruckener Metterkraut viij. Loth / Ferberdöthwurzeln v. Loth / Dosten oder Belgemuth/weißen Andorn / jedes ij. Loth/ Polcyen/Bergmünz/Reptenkraut/Seibenbaum/ Eperwurz/ Haschwurz/ Zimmatinden/ jedes j. Loth/Saffran j. quintlein. Die Kräuter soll man klein zerschneiden/ die Wurzeln groblecht zerstoßen/ vnd alles vermische in ein zwölffmäßiges Fäßlein / mit Hanbüschen oder Fäßlein Spahn einschlahen / das Fäßlein darnach

A nach mit gutem Most zusüllen / vnd darüber verjehren lassen. Den Wein trincket man nach sechs Wochen oder zweyen Monaten. Die Weiber / welchen die Monatsblum gar verstanden ist / sollen diesen Wein stetig trincken: Die jenigen aber bey denen sie sich erzeiget / vnd doch nicht genugsam fließt / die sollen acht Tag zuvor anfangen / che sie zu kommen pflegt / vnd sonst kein andern Wein trincken: Wann nun die Blumen genugsam fließt / sollen sie aufhören.

Extract von dem Metterkraut. Matricariz extractum.

B Von dem Metterkraut machet man auch ein löstlich Extract / wie von dem Wermuth vnd Beyfuß / das dienet zu allen vnd jeden innerlichen Kranckheiten / darzu das Metterkraut gebraucht wird. Darvon gibt man auff einmal ein Scrupel mit seinem gedistillirten Wasser / oder aber sonst mit einem andern bequemen Safft / Wasser / oder aber mit Wein. Kan auch zu vielen innerlichen Kranckheiten nützlich mit andern Arzeneyen vermische werden / welches wir den erfahrenen Aerzten befehlen / die damit wissen vmbzugehen.

Metterkraut Syrup. Matricariz Syrupus.

Auf dem Safft des Metterkrauts / macht man auch einen nütlichen Syrup / für mancherley Kranckheiten der Weiber: Man nimbt des ausgepressten Metterkrautsaffts / das von seiner Hefen gereinigt vnd geläutert ist / iij. Pfund / thut darzu ij. Pfund guten feinen Zucker / vnd lassets allgemächlich bey einem linden Kohlfenlein sieden / bis das es ein bequeme Dicke eines Syriups bekombr. Im sieden läutert man den mit einem Eyerweiß / vnd verschäumt ihn wol / vnd wann er gefortet vnd bereitet ist / seihet man den durch ein wüllein Tuch / vnd hebt den zum gebrauch auff.

C Dieser Syrup eröffnet die Verstopffung der Mutter / sündert die gebührlische Monatsblum / vnd leget allen Schmerzen der Beermutter. Mag auch zu allen innerlichen Schwachheiten / wie hievor von dem Kraut gesagt ist / nützlich gebraucht werden. Davon gibt man auff einmal iij. oder vier / auch bis in die fünff Loth vor sich selbst / oder mit seinem gedistillirten Wasser / oder aber mit einem andern bequemen Wasser / des Morgens nüchtern zu trincken.

D Aufgezogener Metterkraut Syrup. Syrupus extractionis Matricariz.

Auf dem dörrten Metterkraut / machet man auch ein aufgezogenen guten Syrup / allerdings wie auß dem Wermuth oder Beyfuß / der dienet vor alle innerliche Kranckheiten / darzu das Metterkraut gebraucht wird: Darvon gibt man auff einmal j. Loth mit Metter / oder andern bequemen Wasser.

Metterkraut Sals. Matricariz Sal.

Metterkrautsals wird aufgezogen vnd bereitet wie das Wermuth oder Beyfuß Sals. Das wird sonderlich gelobet in der Wassersucht / süß oder sechs Gran bis auff zehen Gran mit ein wenig Weins getruncken. Es dienet auch vor das teichen vnd schwerlich ätzen / vnd zu vielen andern Kranckheiten: Das kan auch mit großem Nutz mit andern Arzeneyen gebraucht werden / welches den erfahrenen Aerzten befohlen seyn soll.

Metterkraut Oele. Matricariz Oleum.

Das Metterkrautöle wird von den Blumen des Metterkrauts bereitet: Man nimbt der Blumen mit den Knöpfen / die vier vnd zwenzig Stund im Schatten getrocknet haben / iij. Loth / thut die in ein Violglas / vnd schütet darüber wolzeitiges altes Baumöl 77. vj. Loth / vermacht das Glas wol / vnd stelles vierzig Tag an die Sonn / darnach seihet man das Oel darvon / vnd behelts zum gebrauch.

F Metterkraut Oel dienet vor allen Schmerzen der Mutter / äußerlich des Tages sich zweymal damit geschmieret / leget den Schmerzen des Magens / vnd ist ein sonderliche gute Arzenei vor das Krimmen vnd Reissen im Leib / der jungen Kinder / ein Lambwoll oder aber ein Filz darinn genezet / vnd den Kindern warm über das Bäuchlein gelegt. Es sollen auch die Hebammen ihnen bey den gebärenden Weibern lassen befohlen seyn / wie das Beyfuß Oelen / die Geburt damit zu erleichtern.

Metterkraut ij. Theil mit einem Loth Rosendle vermische / benimbt allen Schmerzen der Glieder vnd Geleych / dieselbigen des Tages zweymal wol damit gerieben.

Gedistilliret Mettramöl. Oleum Artemisæ stillaricium.

C Das gedistilliret Mettramöl / wird aufgezogen vnd bereitet wie das Wermuth / oder Beyfußöl / vnd wird zu allen innerlichen vnd äußerlichen Kranckheiten genügt / darzu der Mettram gebraucht wird. Innerlich brauchet man auff einmal iij. oder vier Tröpflein mit Wein oder Mettramwasser / oder aber mit einem andern bequemen Wasser oder Safft: Eussertlich wird es mit andern Oelen vnd Salben vermische gebraucht / dann es nimmermehr allein vor sich selbst ohn ein Zusatz / von wegen seiner brennenden Krafft soll gebraucht werden / wie oben von den gedistillirten Wermuth / vnd Beyfußölen gelehrt ist worden.

Von dem Keynfahrn.

Innerlicher Gebrauch des Keynfahrns.

H Keynfahrnkraut erwärmet vnd stärcket die Mutter vnd Geburtsglieder / zertheilet vnd vertreibet die Wind des Magens vnd des Bauchs / reiniget die Nieren / vertreibet das Bauchwehethumb vnd alle innerliche Schmerzen des Leibs vnd der Darm / reiniget die Lenden vnd Nieren / vnd treibt auß Sand / Gries vnd Lendenstein / vnd das sonderlich bey den Männern / vnd macht ein rein / sauber Seblüt / wehret der Befleckung der Franzosen / Kranckheit / auff allerley weg in Tränen / Pulvern oder vor sich selbst gebraucht.

I Es ist auch der Keynfahrn mit andern mehr Kräutern in die Küchen kommen / dann die Köch vnd Hausmütter samten das jung Keynfahrnkraut im Frühling wann es noch jung ist / vnd machen mit zerstopfften Eyern / darinn sie das Kraut klein zer schnitten vermischen gute Eyerluchen darauß / die seyn lustig zu essen / erwecken den Appetit zur Speiß / dienen wol dem erkalteten Magen / vnd allen denen / so mit obgemeldten Schwachheiten beladen seyn. Joannes Bruyerinus Campegius verweist dieses Kraut / lib. 8. cap. 23. de re Cibaria / auß der Küchen vnd spricht / das er Keynfahrn mit Eyern habe sehen in einer Pfannen backen vnd bereiten / welches er gar nicht lobt / sondern wegen seines vnlieblichen vnd bitteren Geschmacks willen verwerffe / das er sonder zweiffel nicht gethan würde haben / wann er diese Speiß vom jungen Keynfahrn versucht hette.

K Keynfahrn zu Pulver gestossen / vnd eines Gilden schwer mit einem Trüncklein Weins zertrieben / vnd warm getruncken / sündert den verstandenen Harn / vnd zermahlet den Lendenstein / vñ führet den gewaltig auß / insonderheit aber in den Männern. Es vertreibt auch also gebraucht die Harnwind / vnd tröpfelingen Harnen / vnd treibt auß den Schweiß.

Keynfahrn Blumen vnd Saamen gepulvert / vnd mit Wein vnd Honig getruncken / tödtet die Würm / vnd treibet sie auß / legt auch darneben das Bauchwehethumb vnd Schmerzen im Leib. Den Kindern gibt man solche Arzenei mit Milch oder Honig eyn. Die Spinnenfresser / Zahnbrecher / Historier vnd dergleichen Hendershuben / verfälschen den Wurmsamen auch mit diesem Kraut / vnd were wol zu wünschen das

Mutter Schmerzen Magens Schmerzen Krimmen der Kinder.

Gebärende Weiber

Stech vnd Pücker Schmerzen

Mutterkranckung. Winde. Nierenreinkung. Bauchweh. Lendenstein.

Franzosen.

Appetit. Kater Mag.

Verstandens Harn.

Lendenstein.

Harnwinde. Schweiß.

Würm.

Bauchweh.

A dieses der geringste Betrug were/ sintemal sie dardurch keinen Schaden thun/ dann der Keynsfahrnsamen eben so gut ist/ als der rechte Wurmsamen/ ist aber nicht so schwer vnd in hohem Werth/ dann ein jeder denselben vergebens vnd vmbsonst haben kan.

Wassersucht. Keynsfahrn allein vor sich selbst in Wein gelegt/ vnd stetig darvon getruncken/ verzehret mit der Zeit allgemächlich die Wassersucht. Solches thut auch die gebrant Esch/ davon in ein Tüchlein gebunden/ in Wein gehenckt/ vnd stetig darvon getruncken: Es muß aber diese Arzney je über den andern Tag erfrischet werden.

Wider-spennisch Fieber. Keynsfahrntraut vnd Blumen in Wein gesotten/ vnd allen Tag des Morgens nüchtern ein Bechervoll darvon getruncken so warm es zu leiden ist/ vertreibt wunderbarlich die bösen wider-spennische Fieber. Desgleichen vertreibt auch alle Fieber der aufgedrucknet Safft des Keynsfahrns/ so man dessen allen Morgen ein Loth mit Wegerichwasser vermischet/ warm trincket/ vnd beharret das ein Zeitlang.

Contracten vnd erlahmte Glieder. Keynsfahrnwurzel gepulvert/ vnd mit drey Theil verschäumtes Honigs ein Latwergen darauß gemacht/ vnd allen Morgen nüchtern einer Esslöffel groß darvon zwö Stunden vor dem Essen eingenommen/ stärcket wunderbarlich die Contracten/ Erlahmeten/ vnd Schlaglichtige Glieder.

Mutter vnd Geburtslieder. Keynsfahrntraut gedreht vnd zu Pulvert gestossen/ vnd des Pulvers ein halb Loth oder iij. quintlein mit Wein vermischet/ warm getruncken/ reiniget die Mutter vnd weibliche Geburtslieder.

Nierenstein. Keynsfahrn in Wein gesotten/ vnd von diesem Wein täglich des Morgens nüchtern ein Bechervoll darvon warm getruncken/ bricht vnd führet auß den Nierenstein/ sündert der Weiber Zeit/ vertreibt das Quotidian vnd Quartan Fieber.

Fieber vnd Schmerzen. Keynsfahrnsafft von frischem Kraut aufgedruckt/ vnd ein Loth mit Wein vermischet/ getruncken/ leget den Schmerzen der Blasen/ vertreibt die Harnwinde/ vnd treibet auß den Stein.

Wundtraut. Ein köstlichen Wundtraut mache also: Nim Keynsfahrnwurzel vier Loth/ Adermenia j. Handvoll/ Sinnan/ Heydnisch Wundtraut/ Schlüsselblumen/ Mastliebentraut vnd Blumen/ jedes ein halb Handvoll/ Mägdomig/ viij. Loth/ frisch Brunnenwasser ein Maß oder vier Quärtlein/ guten sünnen weissen Wein ein halb Maß oder ij. Quärtlein/ thue solche Stüek alle in ein Kanten/ oder in ein Brenntolben/ setze darauß ein blinden Helm/ verlutir den am Ransit wol/ setze den in ein siedend Wasser/ vnd laß ihnen drey oder vier Stunden also sieden: Darnach mach den Helm auff/ vnd sehe es durch ein Tuch zu dem gebrauch. Von diesem Tranck gib dem verwundenen oder geschädigten Menschen des Tags drey mal/ das ist/ des Morgens nüchtern/ Nachmittag vmb zwen Vhren/ vnd des Abends wann er will zu Beth gehen/ jedesmal auff die iij. Unzen warm zu trincken: Dieser Tranck heilet wunderbarlich/ nicht allein die Wunden/ sondern auch alle alten vneimen Schaden: Er reiniget auch darneben die Nieren vnd Harngång/ vnd reiniget das böß Geblüt.

Wunden vnd Schäden. So einer wußt vn sauber Wasser/ oder auß wässigen Lachen oder Pfügen getruncken hette/ vnd besorget/ daß ihm Vngesetzter im Leib wüchse/ der trincke zwey Loth Keynsfahrnsafft mit Wein/ oder siede das Kraut mit Wein/ vnd trincke von der gesottenen Brühen.

Brustgeschwulst der Koffen. Keynsfahrn aufgetrucket vnd zu Pulvert gestossen/ mit Salz vermischet/ vnd den Koffen mit warmem Wasser eingeschüttet/ vertreibt das Brustgestreng: Man muß aber dem Koff das Kraut auch in beyde Naslöcher stossen. Item/ dem Kindvich zu lecken geben/ vertreibt ihnen die Hensch/ das ist/ das Keichen vnd schwerlich athmen. Desgleiche in Wasser gesotten vnd dem Kindvich warm eingeschütt/ thut desgleichen.

Hinß dem Kindvich. Eussertlicher Gebrauch des Keynsfahrns.

Wundsch. Keynsfahrn ist außertlich sonderlich gut den erkalten Mutterstiechen Weibern darmit gebadet/ ihnen die

F natürliche Reinigung zu fürdern/ die Affergeburt oder das Bälglein vnd die todte Frucht außzutreiben. Vertreibt auch die Geschwulst vnd Entzündung der Mutter vnd der Geburtslieder/ zermahlet den Lendenstein/ treibt den auß vnd bringet wider den verstandene Harn/ ein Lendenbad darauß gemacht vnd darinn gebadet.

Frischen Keynsfahrn mit Kindes Gallen zerstoßen/ vnd Pflasterweiß über den Nabel vnd den ganzen vntersten Bauch gelegt tödret vnd führet auß die Würme/ beyde in jungen vnd alten Menschen/ auch an den jungen Kindern.

Die so mit den Fiebern beladen seyn/ sollen die Wurzel von Keynsfahrn pulvern/ die mit Rosenöl vermischen/ vnd ehe das Fieber kombt/ den ganzen Rückgrad wol damit salben/ es hilft wol/ vnd werden sie des Fiebers bald ledig.

Keynsfahrn gestossen vnd mit Baumöl in einer Pfannen geröscht/ stiller vnd leget den Schmerzen der Nerven/ vnd die Geschwulst der Füß/ Pflasterweiß damit übergelegt.

Keynsfahrn mit Schweinefleisch vñ ein wenig Esfige in einer Pfannen geröscht/ vnd wie ein Pflaster übergelegt/ vertreibt das schmerzliche Hüftwehthumb.

Der Rauch von Keynsfahrn macht die jungen Kinder lustig vnd frölich/ behütet sie vor Krauckheit/ vnd soll darneben alle Fantaseyen vnd Ghespenß vertreiben/ derowegen man die Kinder vnd Kindbetterinnen damit zu beräuchen pfleget.

Keynsfahrn ist auch ein edel gut Wundkraut/ vnd fast dienlich nicht allein zu den Wunden/ sondern auch zu den alten Schäden/ dann es dieselben wunderbarlich heilet/ Es zeitiget vnd reiniget/ vnd scheidet das faul Fleisch von dem guten/ in Wein oder Wasser gesotten/ vnd die Schäden damit gewaschen/ vnd sonst auch in Pflastern vnd Salben gebraucht.

Wann ein Bier nach dem Fass schmecket/ soltu ihm also helfen: Nim Keynsfahrntraut/ Benedictenwurzel/ Angelica vñ Wachholderbeern/ jedes j. Handvoll/ zerschneide die Wurzeln klein/ die Beer zerquetsche ein wenig in einem Mörtel/ vermischs durcheinander/ vnd thu ferner darzu drey oder vier hartgesottener Eier in stück zerschneiden/ thue also solche Stüek in ein Säcklein/ vnd henck es in zwö Dymen Biers/ so kombt das Bier wider zu rechte/ vnd gewint ein guten Geschmact!

Keynsfahrn Wasser. Tanaceti Aqua stillacitia.

Die beste Zeit den Keynsfahrn zu distilliren/ ist im Augustmonat/ die Blätter vnd Blumen mit einander gehack/ vnd gedistillirt in Balneo Mariae/ vnd darnach zum wenigsten ein Monat/ oder sinff Wochen zu rectificiren/ an die Sonn gesezet.

Innerlicher Gebrauch des Keynsfahrn Wasser.

Keynsfahrn Wasser auff die dreßsig Tag/ Morgens vnd Abends/ jedesmal auff ij. oder iij. Unzen getruncken/ zermahlet den Stein/ vnd führt den gewaltig auß.

Keynsfahrn Wasser ist ein nügliche Arzney für die Würm/ den Kindern einzugeben/ welchen man andere Arzney/ die gemeinlich bitter seyn/ die Würm zu tödten nicht einbringen kan: davon gibt man ihnen ij. oder

Mitt Wein kochspringt in die 8. Loth Julege, so viel so nützlich ist I. Koffen, oder sandlich bey nötig Jüngst vñ Jone 8. Julege in Kraut D. Crato. Kolben.

A oder iij. bis in vier Loth/ des Morgens nüchtern zu trincken / nach dem die Kinder jung oder alt seynd/ vnd beharret solches ein Tag oder vier. Einem alten erwachsenen Menschen gibt man vi. oder vij. Loth auff einmal/ vier Tag lang/ Morgens vnd Abends.

Verstandene Harn.

Keynsfahrnwasser gleiches gestalt getruncken / vnd mit ein wenig Maluasset oder Wein vermischt / treibt fort den verstandenen Harn.

Wendebium. todt Fruch. Nach Geburt. Unfruchtbarkeit der Weiber.

Keynsfahrnwasser v. oder vi. Loth getruncken / sündert die Monatsblum der Weiber / treibt auß die todt Fruch vnd Nach Geburt. Gleiches gestalt getruncken / erwärmet es die Mutter vnd Geburtslieder der ertalten Weiber / vnd machet sie fruchtbar.

Wärm.

Ein fast köstlich Wasser von Keynsfahrn vor die Wärm im Leib / mach also: Nimb Keynsfahrnwasser xxiij. Loth / Wermuthwasser / Wegwartwasser / jedes xij. Loth / Tausendguldenkrautwasser / Birtzelwasser / jedes viij. Loth / Feigbonen / Weintrauten / Pferstigbaumblätter / jedes iij. Loth. Die Kräuter vnd Feigbonen soll man stossen / darnach in ein Biolglas thun / vnd die gemeldten Wasser darüber schütten / das Glas wol verlutten / vnd vier Tag in ein warmen Hofmist setzen zu digeriren: darnach soll mans distilliren in Balneo Mariae, vnd an die Sonn setzen zu rectificiren. Von diesem Wasser gibt man einem erwachsenen Menschen des Morgens nüchtern v. Loth zu trincken / vnd lasset ihn fünf Stund darauff fasten. Einem mittelmässigen Menschen iij. Einem jungen von zehen bis auff acht Jahr iij. Loth / vnd folgendes ij. Loth. Einem Kind aber ein Loth.

C Eusserlicher Gebrauch des Keynsfahrn Wassers.

Wunden. Aus Schden.

Das Keynsfahrnwasser hat eusserlich kein besondern Gebrauch / dann allein zu den Wunden vnd alten faulen Schäden / dann so man die zum Tag zweymal damit wäscher / so sündert es dieselben zur Heilung / vnd reinigt sie. Das Kraut in Wasser gesotten / vnd die Wunden vnd Schäden mit der durchgesiegenen Brühen warm gewaschen / thut desgleichen. Andere Wirkung des Keynsfahrnwassers findest du in vnserm Distillirbuch.

Keynsfahrn Wein. Vinum ex Tanaceto.

Wassersucht. Stein.

Wiewol der Wein vom Keynsfahrn nicht im Gebrauch ist / so kan doch ein nützer vnd heilsamer Wein von dem aufgetrockneten Kraut vnd Blumen im Herbst gemacht werden / welcher den Wasserfüchtigen vnd denen / so mit dem Stein beladen / ein heilsamer Truncel ist / vnd mag der zu allen Kranckheiten / wie oben von dem Keynsfahrn gemeldet ist / nützlich gebraucht werden. Vnd soll derselbig wie der Wermuthwein bereitet / vnd auch also über Jahr behalten werden. Es sollen auch die Weiber / die ertalt vnd vnfruchtbar seyn / ihnen diesen Wein lassen befohlen seyn.

Unfruchtbar Weiber.

Ein anderer guter Keynsfahrnwein: Nimb Keynsfahrnkraut vnd Blumen vj. Handvöll / Adermentig ij. Handvöll / Edelgamanderlein / Römischen Wermuth / jedes anderthalb Handvöll / Bergwermuth / Bemiehaar / Wildpasterhachen oder Vogelsternsaamen / Bergpoltum / Frauenbalsam / Holderblüt / Pollepen / weissen Andorn / jedes ein Handvöll / Schwaltewurms / Atichwurz / jedes iij. Loth / Wegwartwurtzel / Pfaffenblatwurtzel / jedes ij. Loth. Alexandrischen Peterclenfaamen / Bractendistelwurtzel / Bebelwurtzel / Engian / jedes ij. Loth / Hafswurtzel / Kalmuswurtzel / jedes ein Loth. Alle obgemeldte Kräuter vnd Wurzeln müssen gedörrt vnd aufgetrocknet seyn. Die Kräuter soll man klein schneiden / die Wurzeln groblecht zerstoßen / mit den Kräutern wol vermischen / vnd mit Handbüchen oder Eschern Spähnen in ein xx. Mässige Fäßlein einschlagen / das Fäßlein darnach mit warmem Most zufüllen / vnd zum Gebrauch über Jahr verjahren lassen. Von diesem Wein sollen die Wasserfüchten.

Wassersucht. Stein.

F tigen / vnd die mit dem grünen Siechtigen Cachexia behaft seyn / ohn vnterlaß stätig trincken / vnd keinen andern Truncel darzwischen / sie sollen auch das Fäßlein alle Tag zu füllen / vnd stätig voll halten / vnd das so lang antreiben / bis sie auff die dreißig Maß zugefüllt haben / darben soll man es dann lassen bleiben / vnd den Wein vngesüllet abtrincken / diesen Wein soll man über Jahr zuhalten / wie von dem Wermuthwein gelehrt ist.

Grüne Siechtigen.

Extractvom Keynsfahrn. Tanaceti extractum.

Von dem Kraut vnd Blütten / des Keynsfahrns / kan man auch ein nützlich Ertract machen / wie auß dem Wermuth / vnd mag derselbig zu allen innerlichen Kranckheiten / darzu der Keynsfahrn dienlich / heilsamlich gebraucht werden. Darvon gibt man auff einmal ein Scrupel mit süßem Wein / oder mit Keynsfahrnwasser / oder aber sonst mit einem bequemen Wasser / je nach Belegenheit der Kranckheit / zu deren man ihnen brauchen wil / zertrieben / des Morgens nüchtern zu trincken.

Conseruenzucker / von Keynsfahrn Blumen.

Der Conseruenzucker von den Keynsfahrnblütten / wird bereitet wie der Wermuthzucker / der dienet sonderlich den Weibern vor die obgemeldten Mutterkranckheiten / treibt auß die Wärm / vnd bekombt den Lahmen / Contracten / Schlagfüchtigen Menschen trefentlich wol / des Morgens nüchtern einer Castanien groß darvon genommen / vnd zum wenigsten ein paar Stunden darauff gefasset.

Wärm. Kranckheit. Wärm. Lähm.

Aufgezogener Keynsfahrn Syrup. Syrupus extractionis Tanaceti.

Wiewol der Syrup vom Keynsfahrn gar nicht im brauch / kan man doch an des gemeinen Syrups stat / ein herrlichen aufgezogenen Syrup von den aufgetrockneten Blumen vnd Kraut machen / allerdinge wie man den aufgezogenen Wermuthsyrup machet / Der dienet zu allen innerlichen Kranckheiten / dazu der Keynsfahrn an ihm selbst gebraucht wird. Davon gibt man auff einmal i. Loth vor sich selbst / oder mit einem bequemen gedistillirten Wasser vermischt.

Keynsfahrnsalz. Tanaceti Sal.

Auff dem Keynsfahrn macht man auch ein gut köstlich Salz / wie von dem Beyfuß vnd Metterkraut / das braucht man vor die Wasserfücht / vnd andere mehr innerliche Kranckheiten / wie das Beyfußsalz / vnd wird heilsamlich mit andern Argeneyen vermischt.

Wassersucht.

Keynsfahrnöl. Tanaceti Oleum.

Auff den Blumen des Keynsfahrns wird ein nützlich Oel bereitet / wie man das Meterölen zu machen pflegt: Das dienet eusserlich vor allen Wehetagen der Mutter / des Bauchs vnd anderer innerlichen Glieder / dieselben eusserlich damit gesalbet. Den Kindern die Wärm haben / soll man dieses Oel warm in den Nabel reiben / das tödtet die Wärm / vnd treibt sie auß.

Wärm. Bauch. Wehetagen.

K Gedistillirt Keynsfahrnöl. Oleum Tanaceti stillacitium.

Das gedistillirt Keynsfahrnöl wird künstlich durch die Destillation aufgezogen / wie das Beyfußöl / wie wir solches in vnserm Distillirbuch zu machen gelehrt haben. Dieses Oel wird zu allen innerlichen Kranckheiten gebraucht / wie der Beyfuß: darvon gibt man iij. oder vier Grän / mit gedistillirtem Keynsfahrnwasser / oder aber mit einem andern bequemen Wasser / oder aber mit einem Trüncklein Weins vermischt / je nach Belegenheit der Kranckheit / zu trincken. Eusserlich braucht man es mit andern gemeinen Oelen oder Salben vermischt.

D iij Das

A I. Sammatblumen oder klein Thunisblumen.
Flos Aphricanus minor flore simplici.



F II. Gefüllte Sammat- oder klein gefüllte Thunisblumen.
Flos Africanus minor multitorus.



Das VIII. Cap.

Von den Geschlechtern der Thunis-
Blumen.

Die folgende fremde Blumen seynd nicht
lang in Europa bekant gewesen / vnd seynd al-
lererst in den Zeiten des sieghafften Keyser
Caroli Quinti, als er in Africam gezogen / vnd die
Stadt Thunis erobert vnd etzgenommen hat / mit an-

dern mehr fremden Gewächsen auch zu vns in Teusch-
land / vnd andere Länder Europæ gebracht worden /
Vnd findet man heutiges Tages in vnsern Gärten
fünff Geschlecht / die seynd fast mit Stengeln vnd
Kraut einander gleich / allein das eines grösser vnd
kleiner ist als das ander / So blühet auch eines späther
dann das ander.

III. Groß Thunisblum einfach.
Flos Aphricanus major simplici flore.



I. Die Stengel an diesem Kraut seynd rund / an
der Farben Braunroth wie der Beyfuß / auff andert-
blumen oder klein Thunis-
blumen.

IV. Groß gefüllte Seel Thunisblum.
Flos Africanus major multitorus.



haben

A V. Groß Goldgeel gefüllte Thunisblumen.
Flos Aphricanus major Aureus multiflorus.



haben Elen hoch mit vielen Nebenstämmen: Die Blätter vergleichen sich dem wilden Baldrian oder dem Keynfahrn / auff beyden Seiten zerkerfft / doch etwas tieffer dann des Keynfahrns / daher auch etliche dieß Kraut vor ein Geschlecht des Keynfahrns oder Beyfuß gehalten / doch nicht ohn ein kleinen Irrthumb. Neben am end der Stengel und Nebenweigen kommen von den garten / runden / langen Hältern herfür die schönen Blumen / auß langlichten Knöpfen oder häußlein / welche rings herum mit fünf oder sechs Rippen erhaben / die seynd von Farben ganz schwarzroth / wie ein schöner Sammat / vnd das erstlich / so sie aber etlich Tag stehen bleiben / werden sie bleichgeel / sonderlich auß der seiten gegen der Erden. Nach Verwelckung vnd Abfallung der Köpflein oder Blumen / folget der lange schwarz Saamen (welcher sich dem Saamen der Alantwurz vergleichet) ganz gedrungen in jeggemeldten Knöpflein verschlossen. Die Wurzel ist kurz / nicht tieff in der Erden / draushecht mit vielen Nebenwicken. Dieß Gewächs kan den Winter nicht erleiden / verdirbt bald von der Kält vnd den Reissen: Muß alle Jahr von dem Saamen wider außgezogen vnd gesielet werden. Das Kraut reucht stark vnd vnlieblich / ist am Geschmack bitter / an den Blumen ist nichts lieblicheres dann die Farb / dann sie haben gar keinen Geruch.

II. Das ander Geschlecht ist dem jetztgemeldten mit Kraut vnd Stengeln durchaus gleich / die Blumen aber seyn schön gefüllt vnd rund außgedrungen / wie ein liebliches Köpflein. Diese beyde Geschlechter bringen ihre Blumen zeitlich im Ende des Menens.

III. Die andern drey Geschlechter seynd dem jetztgemeldten mit Stengel / Blättern vnd Wurzeln durchaus gleich / seynd aber grösser / vnd auch in den Blumen unterscheiden: Die Stengel werden fast dreier Elen hoch. Das erst vnter disen hat grosse einfache bleichgeele Blumen von acht oder neun Blättern / am Rand herum ein wenig ockerff. Man findet auch dieses Gewächs / das schöne Goldgeele Blumen bringet.

IV. Die andern zwey Geschlechter seynd schön rund / mit vielen ooppeln Blumen gefüllt / das eine mit hübschen bleichgeelen / vnd das ander mit schönen Goldgeelen Blumen / einer schönen gefüllten Rosen gleich / die stincken gleich übel wie das Kraut.

F len Blumen / einer schönen gefüllten Rosen gleich / die stincken gleich übel wie das Kraut.

Alle Geschlechter dieser schönen Blumen halten sich lang / vnd sonderlich die grossen vnd gefüllten / die erwan einer Faust groß werden: die haben an zu blühen im end des Junij / auch bisweilen zeitlicher / die während bis in Herbst hinein. Wann man sie aber abbricht / vnd stellet in ein Wasser / kan man sie wol drey oder vier Monat lang frisch vnd schön mit ihrer Farb bis in Winter hinein behalten. Wann diese schöne Blumen nicht so ein übelstinkenden Geruch heuten / so übertreffen sie alle Blumen mit ihrer Schöne. In Aphrica wachsen sie allenthalben vor sich selbst / aber bey vns müssen sie jährlich / wie gemeldet / von dem Saamen außgezogen werden. Es wachsen alle diese Gewächs gern in feistern vnd feuchtem Grund / so aber der Saamen in ein andern Grund gesät wird / muß sein wol mit gessen gepflogen werden / wo man den fortbringen wil. Man findet kaum vnter allen Gartenkräutern eins das gerner wächst / als diese Gewächs / sonderlich aber das klein / dann so man die Zinken vnd Nebenästein abreißt / vnd wider in den Grund steckt / haben sie bald an zu wachsen / vnd werden eigene besondere Stöck dar auß / welches zum offtermal versucht ist worden.

Gern in feistern vnd feuchtem Grund / so aber der Saamen in ein andern Grund gesät wird / muß sein wol mit gessen gepflogen werden / wo man den fortbringen wil. Man findet kaum vnter allen Gartenkräutern eins das gerner wächst / als diese Gewächs / sonderlich aber das klein / dann so man die Zinken vnd Nebenästein abreißt / vnd wider in den Grund steckt / haben sie bald an zu wachsen / vnd werden eigene besondere Stöck dar auß / welches zum offtermal versucht ist worden.

Von den Namen dieser Kräuter.

ES haben viel gelehrter Männer diese Kräuter vor wahre Geschlechter des Beyfuß gehalten / derowegen wir sie auch dem Keynfahrn / welcher ein Geschlecht des Beyfuß ist / nachsehen wollen / wiewol sie dem Keynfahrn weder an Krafft oder Wirkung zuvergleichen. Der hochgelehrte Medicus Andreas Lacuna, heilt das groß Geschlecht vor das Othonnam Dioscoridis, die weil aber Othonna in Arabia Troglodytica wächst / auch die Beschreibung Dioscoridis mit der grossen Thunisblumen nicht durchaus überein schlägt / können wir solches Gewächs nicht vor das wahre Othonnam halten / wie weiter angezeigt werden wird.

Valerius Cordus nennet die Thunisblum Tanacetum Peruvianum, andere nennen Chrysanthemum Tunetanum. Von den Kräutern wird es genant Caryophyllus Indicus, Flos Tunetanus, Flos Aphricanus, Flos Indicus, Tagerus Indica, vnd von Conrado Gesnero, Caltha Aphricana, welche Namen diesem Gewächs sich wol ziemen / allein ist deren Meynung gar zu verwerffen / die da vermeynen / das dieses Gewächs Geschlechter des Keynfahrns oder Beyfuß seyen / vnd sie von wegen der schönen Blumen / vor vn-schädliche Kräuter halten / sinntemal die tägliche Erfahrung Zeugnis gibt / das sie schädliche vnd giftige Kräuter / vnd derowegen in der Arzney zu meiden seynd.

Das ich aber auch meine Meynung von diesen Gewächsen anzeigen / so halt ich gänzlich dafür / das die groß Thunisblum sey das wahre vnd recht Lycoperium, welches Galenus lib. 4. de simpl. medicam. fac. gedenckt / vnd der Centurio wider die schmerzliche Gliedsucht gebraucht hat / Galenus auch dasselbige von wegen seines starken vnd vnlieblichen Geruchs nicht hat dürffen kosten / sinntemal er es vor ein giftig Kraut gehalten hat. Vnd wiewol Galenus an demselben Ort die Form oder Gestalt des Lycoperij nicht beschreibet / vnd doch der vnliebliche stark Geruch / der dem Schirlich gleich ist / gungsam Anzeigung gibt / das es wie das Lycoperium, giftig vnd schädlich im Leib zugebrauchen ist / so wil ich es auß folgenden Ursachen vor das Lycoperium halten / sinntemal es demselben an Krafft vnd Tugend gleich ist / vnd gleiche Wirkung mit dem Lycoperio hat. Lycoperium heisset Griechisch *Αυρομίριον*. Italianisch / *Garafano Indiano*, vnd Fiore Indiano. Französisch / *Ouillez d'Inde*, vnd *Rosier d'Inde*. In Africa heisset es *Pedua*, Böhmisch *Karassilat* / Jndisch / *Blensich* vnd *Niderländisch* *Thunis Bloem*. [Englisch *Trench Martigold* / oder *African Martigold*.] Vnd

Geleete
Sammat
Blumen.

Einfache
Sammat
Blumen.

Geleete
Sammat
Blumen.

A Und auff Hochteutsch/ Sammatblum/ Sammatrößlein/ vnd werden aber die kleinen Geschlecht also genant/ dieweil sie dem Sammat gleich seynd: Sonst nennet mans auch Indianisch Neglein/ Indlantisch Blum/ vnd die grossen Geschlechter/ gemeinlich Thunis Blumen/ wiewol man auch die kleinen/ zum Unterscheid der grossen/ klein Thunis Blumen nennet. [I. Tanacetum Africanum seu flos Africanus minor. an Argemone Dioscorid. Argemone Plinij. C. B. Tanacetum Peruvianum, Cord. & Rosæ Indianæ, aliis. Caryophylli Indici. Trago. Caryophyllus Indicus minor. Matth. Cast. Lugdun. Tagetes Indiæ, Fuch. Lug. Flos Indianus, seu viola flammea, Fuch. icon. Lon. Flos Indiæ alter minor, Cæsal. Flos Indicus minor flore simplici, Cam. Flos Africanus minor, Dod. gal. Flos Africanus, Dod. Caltha Africana minor flore simplici, Ges. Flos Portugallicus, Eid. Othonna Lacunæ. Pedua Pænorum Gailandin. Caryophyllus Indici, fl. luteo & aureo simplici, minor. Eyst. II. Tanacetum Africanum minus flore pleno, C. B. Flos Indicus minor flore pleno, Camer. Caryophyll. Ind. fl. luteo, & rubescens plenus minor, Eyst. Caryophyll. Hisp. dicti altera varietas, Column. III. Tanacetum Africanum majus simplici flore, C. B. Caltha Africana fruticosa flore simplici, Ges. Flos Africanus major simplici flore luteo, Lob. Flos Indicus major simplici flore, Camerar. Caryophylli Hispanici dicti tertia & quarta varietas, Column. IV. & V. Tanacetum Africanum majus flore pleno, C. B. an Othonna Diosc. & Plin. Caryophyllus Indicus major, Matth. Lugd. Caltha Africana fruticosa flore multiplici, Gesner. Rosa Indica magna Eid. Flos Africanus major, Dod. gal. & post Othonna major polyanthos, Lob. Flos seu Caryophyllus Indicus major, Cast. Flos Indiæ, Cæsal. Flos Indicus major fl. pleno, Camerar. Flos Africanus major polyanthos, Ger. Caryoph. Ind. fl. multiplici luteo & aureo pleno major, Eyst. Caryophyll. Hisp. dicti prima varior. Column.]

Von der Krafft/ Eigenschafft vnd Wirkung der Sammat-Rößlein vnd Thunis-Blumen.

D Es Krauts übertriehender vnd stinckender Geruch/ der sich fast dem Schirling vergleichet/ geben Anzeigung/ daß es giftige vnd schädliche Kräuter seynd/ wie der Schirling/ seynd auch gleicher Krafft/ vnd sollen von wegen ihrer grossen Kälte in Leib nicht gegeben werden: Eusserlich aber hitzige Schmerzen der Glieder zu legen/ mag man sie wol brauchen/ vnd Pflasterweiß überlegen. Dise Kräuter beschweren das Haupt/ vnd legen das Hirn merklich/ von wegen des giftigen unlieblichen Geruchs/ derowegen sie so viel möglich zu meiden: Etliche wollen/ so man diese Kräuter bey sich trage/ sollen sie den Aufas machen/ vnd soll der Geruch (wie ich selbst erfahren) das Herz sehr schwächen/ derwegen zu rathen ist/ daß man in Zeit regieren/ der Pestilens/ den Geruch dieser Kräuter vermeide/ so viel immer möglich. Adamus Lonicerus schreibt in seinem Botanico, daß die Sammatrößlein in ihrer Wirkung sind als der Beyfuß/ vñ daß das Wasser von gemeldten Kräutern gedistillirt/ ein Nußschal voll davon eingenommen/ den Weibern soll die erkalte Mutter erwärmen/ vnd allen Wberfuß vermeiden/ welches ich nicht wol glauben können/ sondern den innerlichen Gebrauch allwegen widerrathen/ wie auch noch. Vnd habe ich auch deswegen mit gemeldtem Herrn Lonicerus Gespräch gehalten/ welcher mir selbst bekant/ daß ers nie versucht/ sondern von andern also hören sagen/ ob dem nun also seye oder nicht/ das könne er nicht wissen. Dieweil man nun dieses Kraut/ wie die gewisse Erfahrung Zeiget/ abt/ ein Gift ist/ Sintemal die Schwein/ so sie darvon essen/ sterben/ auch die Mäus darmit getödtet werden/ So widerrathet ich nochma-

F len den innerlichen Gebrauch aller dieser Kräuter/ wie auch andere Arzeneien/ die darvon gemacht werden. Es schreibt der Hochgelehrte Medicus Rembertus Dodonæus Mechlimentis, daß er die Thunisblumen einer Kagen mit frischem Käse vermischt/ zu essen geben habe/ die gleich von Stund an auffgelauffen/ vnd über ein kleine Weil gestorben seye. Welches alles gewisse Anzeigungen seynd/ daß diese Kräuter ein giftige Eigenschafft in sich haben/ vnd mit dem Lycoperisio Galeni übereinstimmen/ darvor man es auch gewis halten soll. Dieweil aber Andreas Lacuna die Thunisblum vor das Othonnam Dioscoridis helt/ wollen wir hernach dieselbige in diesem Capitel auch beschreiben vnd beschreiben/ was Gleichheit Othonna mit diesen jetzt gemeldten Kräutern habe.

Von dem Kraut Othonna bey dem Dioscoride.

Dioscorides lib. 2. cap. 174. schreibt von Othonna auff folgende weise/ vnd spricht: Etliche sagen/ daß Othonna der Schellwurzsafft seye/ etliche deß Krauts Glaucij, die andern ein Safft auß den Blumen des gehörnten Magsamens: Die andern aber wollen/ daß es ein vermischter Safft sey auß dem blauen Sauchheil/ Wilsentraut vnd Magsamensafft: Die andern/ daß es ein Safft sey eines Krauts in Arabia Troglodytica, wachsend an der Seiten des Landes Egypten/ welches Othonna genant wird. Es hat wenig Blätter/ die sich gerne zerreiben lassen/ die vergleichen sich der Raucel-Blättern/ seynd wie ein Stiech durchlöcher/ als wann sie von den Würmen durchstochen weren: Es bringet ein Blum/ die ist Safranfarb/ mit breiten Blättern: dannenher etliche vermeynt haben/ daß es ein Geschlecht der Anemonerößlein seye. Darauf wird ein Safft außgepreß zu den Augen Arzeneien dienlich/ wo reinigens vonnöthen ist/ dann er beisset vnd seget ab/ alles was die Augen vnd das Gesicht verfinstert: Man sagt auch/ daß auß diesem Kraut ein Feuchtigkeit fliese/ welche so sie gewaschen wird vnd von den Secinlein gereinigt macht man kleine Kügellein darauß/ die seynd zu allen vorgemeldten Gebrechen dienlich. Es seynd auch etliche andere/ die sagen/ daß Othonna ein Secin seye in der Landschaft Egypten Thebaide wachsend/ nicht sehr groß/ an der Farbe dem Kupffer gleich/ am Beschmack beissend/ mit einer Hitz vnd Zusammensichung.

Auß dieser Beschreibung Dioscoridis erscheinet offenbarlich/ daß er nichts gewis von Othonna gehabt/ vnd nur was er darvon geschriben/ von andern gehört hat. Wie auch Plinius, da er der Othonna lib. 27. c. 12. gedencket/ nichts gewisses darvon schreibt: Aëtius gedencket seiner gar nicht. Paulus Aegineta was er darvon schreibt/ hat er auß dem Dioscoride genommen vnd nachgeschriben. Dieweil dann die Alten obgenanten Lehrer nichts gewis von dem Othonna geschriben/ als daß ihnen unbekant gewesen/ vnd alles was sie darvon melden/ daß sie solches von andern/ die es auch nicht gewußt/ was es sey/ vernommen vnd gehört haben/ vnd daß sie solches recht gewußt/ erscheint auß dem/ daß sie alle zweiffelhaftig darvon geredt/ dann einer es darvor gehalten/ daß es sey der Schellwurzsafft/ Der ander/ etlicher Kräuter vermischter Safft/ Vnd etliche es vor einen Stein der in der Landschaft Thebaide, an Egypten Brängen/ gehalten/ vnd ihnen also selbst zuwider seynd: So darff sich derwegen niemand verwundern/ daß auß heutigen Tag Othonna bey vns auch nicht bekant ist. Daß aber der Hochgelehrte Andreas Lacuna, Othonnam vor vnser große Thunisblum haltet/ können wir obgemeldter Ursachen halben seiner Meynung nicht beifallen. Sintemal Dioscorides vnd Plinius auch nit gewußt/ was es vor ein Kraut oder Gewächs seye/ dann er schreibt auß hören sagen/ daß Othonna ein Kraut sey/ das wenig Blätter habet durch-

A durchflochten / als wann es die Würm durchbissen heten / vnd sollen die Blätter dem Raucken oder weissen Senffolättern gleich seyn / vnd ver gleiche sich die Blum an der Farb dem Safran / vnd hab dieselbige breite Blätter. Was dann erstlich der Thunisblumen Blätter anlanget / hat solche nicht wenig sondern viel / seynd auch den Blättern des weissen Senffs nicht gleich / sondern dem Keynsfahen oder Baldrian / in dem sind sie nicht durchflochten. Was dann die geelce Blum anlanget die breite Blätter haben soll / kan darauf nichts gewiß geschlossen werden / daß darumb dieses Gewächs Ochonna der Alten seyn solte / Sintemal man der Kräuter vielmehr findet / die Safrangeelce Blumen haben / vnd breite Blätter / seynd aber darumb nicht Ochonna. Dieweil dann nun auch dieses Kraut / mit **B** der zweiffelhaffigen Beschreibung Dioscoridis nicht überein stimmt / ist desto weniger der Meynung Andree Lacunæ beyzufallen. Ochonna heisset Griechisch auch *Oxyra*.

F der Magsamen / doch kleiner / der hangt im Augst- vnd Herbstmonat so dick in einander / wie die Trauben / ist Seelfarb / wie auch das ganz Gewächs / eines starcken vnd doch lieblichen annuthigen Weingeruchs vnd bittern Geschmacks. Wann der Saamen zeitig wird / so werden die Blätter gar sahl / vnd fallen ab. Ist ein Sommergewächs / vnd muß jährlich widerumb vom Saamen aufgesetzt werden: Wiewol / wo es einmal hingepflanzt wird / wächst es vor sich selbst wider von dem aufgefallenen Saamen. Es wächst gern bey Wassergräben / Regenbächen vnd andern feuchten Orten. Bey vns in Teutschland wird es in den Lustgärten gepflanzt / aber in Frankreich / Italien vnd Böhmerland / wächst es vor sich selbst.

Von dem Namen dieses Krauts.

G Es ist dieses Gewächs bey dem Dioscoride lib. 3. c. 117. Wie auch bey dem Plinio lib. 27. cap. 8. Desgleichen auch von Paulo Aegineta, auch wie zu vnsern Zeiten vnter die Geschlecht des Weysfuß gezelet worden. Dann es gemeinlich von den Kräutern heutiges Tages Artemisia Turcica, vnd Türckischer Weysfuß genant wird. Theodoricus Dorstenius in seinem Botanico, macht auß dem Botri der Alten / vnd Ambrosia ein Ding / vnd das nicht ohn ein kleinen Irrthumb / dann es zwey vnterschiedliche Kräuter seynd / vnd von den Alten auch ein jedes besonder beschrieben worden: Vnd wiewol Dioscorides vnd Plinius lib. 27. cap. 4. schreiben / daß das Kraut Ambrosia, auch von etlichen Botrys genant wird / solget darumb nicht darauff / daß Ambrosia Botrys seye. Noch ein größern Irrthumb begehet Dorstenius, in dem / daß er die wilde Salbey vor Botrim vnd Ambrosiam (wie er diese beyde Kräuter confundirt) haltet / welche dann mit deren genanten Kräutern gar kein Gleichnuß hat / welches ein jeder leichtlich ab beyden Beschreibungen der Kräuter Botrys vnd Ambrosia, bey dem Dioscoride abnehmen kan / der sie gegen denselben examiniert. Botrys heisset Griechisch *βοτρυς*, das ist / Uva herba, Latetnisch / Herba Botri, Quercula peregrina, oder Quercula Turcica, vnd auch von dem Dioscoride *Αμυροσια κατ' οξια*, das ist / Ambrosia Cappadocia, damit er dieses Gewächs von dem wahren Ambrosia vnterscheidet. Italianisch heisset es *botri*, vnd zu Venedig *Morina*. Französisch / *Millegains* vnd *Pymont*, in Savoyen aber *la Migraine*. Hispanisch / *Bien Granada*. Böhemisch / *Proznowa bylina*. Englisch / *Ote of Hierusalem*. Flemisch vnd Niderländisch / *Piment* vnd *Drupvencruyt*. Hochteutsch aber Traubentraut / Schabenkraut / Krottenkraut / vnd Türckischen Weysfuß. Etliche nennens von wegen der Gestalt der Blättern / so es mit dem Eychenlaub hat / Weysch Eychenlaub. [Botrys Ambrosioides vulgaris, C. B. Botrys Trag. Matth. Fuch. Tur. Ang. Dod. Lac. Cord. hist. Gel. Ad. Lobel. Cast. Cas. Lugd. Ger. Cam. cui & Patientia Italor. Artemisia Turcica, Eysl. Altera Ambrosia species cuius semen Amomum officin. quibusdam Cord. in Diosc.]

Das IX. Cap.

Von dem Traubentraut oder Türckischen Weysfuß.

Traubentraut. Botrys.



Traubentraut.

Dieweil das Traubentraut / beyde von den alten vnd neuen Aerzten / vor ein Weysfuß Geschlecht gehalten wird / haben wir demselben hie auch ein Platz einräumen wollen. Traubentraut hat ein weiß aufgebreitete Wurzel / mit vielen Zäseln oder Nebenwurzeln behenck / auß deren kombt im Frühling herfür ein einziger runder / rothlecher / getrümbter vnd rauher Stengel eines Kindes-Fingers dick / vnd iij. vnd vier Spannen lang / mit vielen Nebenästlein / einem Ständlein gleich. Vnten an den Ästlein wachsen herfür langlechte Blätter / die sind gekerfft vnd tieff eingeschnitten / der Wegwarten Blätter / oder vielmehr dem Eychenlaub ähnlich / die seynd klebrechtig oder harpchtig. An den Stengeln vnd Nebenwurzeln wachsen oben zwischen den Blättern viel kleiner geelce Blümlein herfür / der Trauben oder Weisrebenblüt nicht vngleich / darauff wird viel kleiner Saamen / wie

Von der Krafft / Eigenschafft vnd Wirkung des Traubentrauts.

K Das Traubentraut ist warm vnd trucken im andern Grad / es hat ein Krafft vnd Eigenschafft / zu erwärmen / zu trucknen / durchzudringen / zu säubern vnd öffnen / vnd wird heutiges Tages mehr in der Arney / dann bey den Alten gebraucht.

Innerlicher Gebrauch des Traubentrauts.

Etliche Apotheker oder Materialisten brauchen den Saamen dieses Krauts vor das Amomum, vnd geschicht solches zum theil auß Verstand / zum theil auch auß falschem Verrug.

Dioscorides, Plinius vnd Paulus Aegineta, an den hie

A hie bevor angetrogenen Orthen melden/ daß das Traubenkraut mit Wein getruncken/ dienlich seye wider den *Kurzer Aest* kurzen Aestem/ vnd sonderlich denen/ die nicht athmen können/ sie sitzen dann oder stehen aufrecht. Welches ich offtermals warhaftig vnd gut befunden/ so man das Kraut im Wein oder Bier seudet/ vnd mit Honig süß machet/ vnd von diesem Tranc Morgens vnd Abends jedesmal ein gemeinen Tischbecher voll warm trincket. Ein Wech über diesem Kraut verjehren lassen/ vnd darvon getruncken/ ist ein heilsam Arzenei zu gemeldeten Gebresten.

Verstopfung der Leber vnd Nieren. Wassersucht.

Traubenkraut mit Peterleiwurzeln vnd weißer Bibernellen/ in Wein vnd Wasser gesotten/ vnd darvon Morgens vnd Abends ein guten Trunc warm gethan/ öffnet die Verstopfung der Lebern vnd Nieren/ vnd treibet die Seelsucht/ vnd verhütet die Wassersucht.

Harn. Monachstum der Weiber. Schmerzen der Nieren.

Traubenkraut mit Wein gesotten/ vnd des Tages dreymal/ jedesmal ein Becher voll warm getruncken/ nemlich des Morgens nüchtern/ vmb zwo Uhren nach Mittag/ vnd des Nachts wann man wil schlaffen gehen/ treibet den Harn gewaltig/ vnd fürdert die Monatsblumen der Weiber/ vnd stillt den Schmerzen der Mutter.

Eusserlicher Gebrauch des Traubenkrauts.

Erkältung vnd Schmerzen der Mutter.

Traubenkraut wird auch nützlich gebraucht/ die erkaltete Mutter zu erwärmen/ deren Schmerzen zu stillen/ vnd die Monatsblumen flüssig zu machen/ so man ein Lendenbad darvon macht.

Magelbauch vnd Nieren Schmerzen.

Solch Kraut in ein leinen Säcklein eingemacht vnd gerigen/ darnach in halb Wein vnd Wasser gesotten/ solgendes mit zweyen Brettlein hart aufgerest/ vnd also warm übergelegt/ vertreibt allen innerlichen Schmerzen des Magens/ Bauch vnd der Mutter.

Die Blätter von Traubenkraut/ sambe den abgestreiften Blümlein/ in einer Pfannen mit Baumdie geröscht/ vnd außertlich wie ein Plaster übergeschlagen/ ist vor die jetzt gemeldeten Wehethumb ein fürtreffliche Arzenei.

Schaben in Kindern.

Das Traubenkraut in die Trüben zwischen die Kleider gelegt/ macht dieselbigen nicht allein wolriechend/ sondern verhütet sie/ daß sie von den Schaben nicht beschädiget werden. Vnd ist solches sehr gemein in den Niederlanden vnd in Franckreich/ da man das Kraut überflüssig pflancket/ vnd vor sich selbst wächst: Wie man das dann in den Städten sonderlich aber zu Paris in allen Gassen zu verkauffen herumbrägt/ mit einem grossen Geschrey/ Pymen. Pymen. Pymen. Bey vns in Teutschland sängt mans auch gleichfals an/ zu de Kleidern zu legen/ dieselbige vor den Motten zu verhüten.

Kornmilz.

So man den Saamen dieses Krauts mit Korn oder andern Früchten vernüschet/ vnd in die Felder säet/ soll die Frucht vor den Kornmilzen verhütet werden.

Erbsen.

Desgleichen mit andern Gartenfrüchten gesät/ soll es das Kraut vnd Zugemüß/ oder alle Hülsenfrucht/ wie auch alles ander Gemüßkraut verhüten/ daß es nicht von den Erbslöthen gefressen werde. Es halten es auch

Weibeln der Erbsen.

etliche vor gewiß/ so man das Korn vnd andere Früchte auff den Speichern mit diesem Kraut bedeckt/ soll es sie verhüten vnd wehren/ daß die Weibeln nicht daren kommen.

Witwen im Haar.

Traubenkraut in Laugen gesotten vnd damit gewaschen/ vertreibet die Witwen im Haar.

Trauben auff getrunckener Safft vnd Extract.
Botryos Succus exiccatus, & Extractum.

Auff dem Traubenkraut kan man auch ein auffgetrunckener Safft vnd Extract machen/ wie oben von dem Beyfuß wädung gethan/ vnd dieselbig gleichfals also gebrachten/ vnd mit andern Arzeneien zu mancherley/ vnd sonderlich obgemeldeten Leibsgebresten/ heilsamlich vernüschet.

F Von dem gedistillirten Traubenkrautwasser.
Botryos Aqua stillacitia.

Wiewol biß dahero das Traubenkrautwasser nicht im Gebrauch gewesen/ wird es doch von wegen seines lieblichen Geruchs/ vnd kräftiger Wirkung/ von fleissigen Medicis gedistillirt: Die beste Zeit aber ist in dem Augustmonat/ die Blätter sambe den Spießeln der Stengel vnd Nebenweglein/ mit den Blümlein vnd Saamen/ in Balneo Mariae, mit sanftem Feuer abgezogen.

Solch Wasser vertreibt den jungen Kindern das schwerlich Athmen/ eröffnet ihnen die Verstopfung der Brust/ vnd vertreibt das Herzgsperr/ so man ihnen jederweilen ein Löfflein darvon gibt zu trincken/ vnd auch mit dem Drey vermischet/ vnd ist solches vielmal gewiß vnd gut erfahren worden.

Traubenkrautwasser iij. oder v. biß in vi. Loth getruncken/ beyde des Morgens vnd des Abends/ fürdert die Monatsblumen der Weiber/ reiniget die Kindbetterin/ legt allen innerlichen Schmerzen der Mutter vnd Gebärtleder/ vnd legt sonderlich die Nachwehen im Kindbett.

Den jungen Kindern jederweilen ein Löfflein voll zu trincken geben/ vnd ihre Dreylein damit vermischet/ stillt vnd vertreibt ihnen das Reissen vnd Schmerzen im Leib.

Traubenkrautwein. Botrytes.

By den Alten seynd die Kräuternwein in einbüßigem Gebrauch gewesen/ die auß mancherley Kräutern vor die Kranken bereitet worden/ wurdert nicht dero wegen nicht wenig/ daß sie dieses lieblichen vnd nützlichen Krauts vergessen/ vnd nicht auch zu den Weinen gebraucht haben. Dann im Herbst ein Wein von diesem Kraut wie von Wermuth/ Beyfuß vnd andern Kräutern bereitet/ dienet über die maß wol denen/ die mit dem kurzen Athem beladen seynd/ vnd denen die nicht athmen können/ sie sitzen dann aufrecht oder stehen. Neben dem ist er den Kindbetterinnen sehr nützlich/ dann sie wol darvon gereinigt werden/ neben dem daß er die Nachwehen stillt/ vnd Mutter Schmerzen verhütet. So dienet er auch den Weibern vnd Jungfrauen/ die nicht gnugsam gereinigt werden. Der Wein ist lieblich zu trincken/ eines gute annuthigen Geschmacks/ mit einer geringen Bitterkeit.

So man aber diesen Wein nicht haben kan/ wie er im Herbst von frischam Ros gemacht wird/ mag man den von sünnen Wein durch ein Claresack bereiten/ wie oben von dem Wermuthwein gelehret worden ist/ oder aber mag man über das Kraut trincken.

In den Landen da man Bier zu trincken pfleget/ auch die so des Weins nicht gewohnet/ die mögen ein Bier darvon bereiten/ wie man das Wermuthbier vnd anderer Kräuterbier zu machen pfleget/ vnd zu obgemeldeten Gebresten gebrauchen.

Conservenzucker von Traubenkraut.
Botryos Conserva.

Auff den Blümlein vnd Saamen des Traubenkrauts macht man ein köstlich Conservenzucker/ vor die vorgemelten Kranckheiten/ der wird sonderlich sehr gerühmt vnd gebraucht wider die Schwachheiten des Herzens/ dann er stärcket das Herz wol. Mag dero wegen wol vnter die Herzucker oder Conserven gezehlet werden: vnd wird solcher bereitet wie der Wermuthzucker.

Traubenkrautsalz. Botryos Sal.

Auff dem Traubenkraut kan man auch ein köstlich Salz machen/ das Kraut mit seiner ganzen Substanz gedört/ in Aschen gebrant/ darnach das Salz wie oben vom Beyfuß vnd Wermuth gelehret worden/ sein künstlich aufgezogen. Solch Salz kan man nützlich vnd heilsamlich zu dem schweren Athmen/ vnd zu andern

Schwerlich Athmen der Kinder. Verstopfung der Brust. Herzgsperr.

Monatstum der Weiber. Mutter Schmerzen. Nachwehen.

Reissen im Leib.

Kurzer Aest. Reinigung vnd Kindbetterin. Nachwehen vnd Mutter Schmerzen.

Schwachheit des Herzens.

Schwerlich Athmen.

Andern mehr Kranckheiten vor sich selbst mit Wein/ oder aber mit andern Kräutern vermischt/ gebrauchen.

Traubenkrautöl. Botryos oleum.

Von dem Traubenkraut kan man auch ein sehr nützliches Del machen/ die obersten Gipfflein samt den Blümlein mit den Blättern genommen/ in ein Biolglas gemacht/ Baumöl darüber geschütt/ an die Sonn gesetzt/ vnd folgendes damit gehandelt/ wie von dem Besfusöl genugsam gelehret worden ist.

Schmerzen des Magens/ Bauchs/ der Brust/ Lend/ Nieren.
Solches Del dienet sonderlich vor alle innerliche Wehertagen des Leibs/ als des Magens/ des Bauchs/ der Brust/ der Lenden/ der Nieren vnd Geburtsglieder/ sich wärm darmit gesalbet/ solcher Gestalt vor das Reichen vnd schwerlich athmen. Die jungen Kinder können keine bessere Arzenei haben/ in dem Hergeßpärt/ vnd Verstopfung der Brust/ dann dieses Del/ so man zum wenigsten des Tags viermal/ oder so oft mans schlaffen legen wil/ das Brustlein wöl vnd wärm darmit salbet.

Reissen im Leib der jungen Kinder.
Vor das Reissen vnd grossen Schmergen im Leib der jungen Kinder/ soll man ein Lammwoll die vngewaschen ist/ oder aber ein Filz in diesem Del nagen/ darnach widerumb ein wenig ausdrücken/ vnd dem Kind also wärm über den Nabel vnd Bäuchlein binden/ es hilfft sehr wol.

Gedistillirt Traubenkrautöl. Botryos Oleum stillaricum.

Auff dem Traubenkraut kan man auch wie auf dem Wermuth/ Besfus vnd andern Kräutern/ ein nützliches Del durch die Destillation außziehen/ vnd solches in allen obgemeldten Kranckheiten/ wie von dem Kraut gesagt ist. Das nimbt man ein mit Wein oder seinem gedistillirtem Wasser/ auff einmal iij. oder vier Tröpflein/ sonst wirds auch mit andern Arzeneien vor vielerley Gebrechen vermischt/ gebraucht/ je nach gelegenheit der Kranckheit/ welches wir den erfahren Medicis beschlen thun. Man kan auch das gemeine Traubenkrautöl mit diesem gedistillirtem Dele stärken/ wie oben von dem Besfus angezeigt worden.

Das X. Cap.

Von Ambrosien- oder Klein Traubenkraut.

* Ambrosienkraut. Ambrosia sativa. *



Es Ambrosien- oder kleinen Traubenkrauts/ haben wir zu vnser Zeit drey Geschlecht.

I. Das erst vnd recht Ambrosienkraut der Alten/ ist ein staudicht Kräulein einer Ellen lang/ hat ein dünne holzichte Wurzel einer Spannen lang vnd auch länger/ von deren wachsen herfür fünf oder sechs/ auch wenzger vnd mehr kleiner Stenglen mit Holzfäden vnterscheiden/ mit viel Nebenästlein/ vnten vmb die Stengel vnd Aestlein hat es ein klein Rauteblätlein/ die seynd oben an den Stenglen länger vnd grösser/ auch tieffer zerschnitten/ den obersten Besfus oder Wermuthblätlein gleich/ zwischen den Blätlein wachsen herfür viel runder/ rauher/ stachelichter Knöpflein oder Säcklein/ die seynd zusammen gedrungen wie ein Traublein/ die kommen nach den kleinen zugegeschlossenen woltrichenden Blümlein/ wann die zu ihrer Zeitigung kommen/ findet man darin ein runden schwarzen Saamen/ welcher am Geschmack nicht vnlieblich ist. Das ganz Bewächs ist weißlechtig/ vnd hat ein lieblichen/ süssen vnd anmüthigen Geruch/ wie die Traubenblüch. Es wred bey vns in den Lustgärten getielet/ in Langedock aber wächst es vor sich selbst in den Feldern.

I.
Ambrosienkraut der Alten.

II. Das ander Geschlecht des kleinen Traubenkrauts/ ist dem jetztgemeldten gleich/ die Blätter/ Stengel/ vnd die runden Säcklein seynd aber kleiner/ wie auch das ganze Staudlein: Der woltrichend lieblich Geruch/ desgleichen auch der Geschmack/ können von dem obgemelten nicht vnterscheiden werden/ vnd wächst solches vor sich selbst in den Feldern.

II.
Klein Traubenkraut.

III. Das dritt Ambrosienkraut hat kleinere Blätter/ dann die andern/ seynd der Berrwurz gleich/ doch länger vnd breiter: Die Stengel seynd dünn mit kleinen Nebenästlein/ die hangen oben voller kleiner Körnlein oder Blümlein/ seynd auch gedrungen/ aber viel kleiner als an den zweyten jetztgemeldten/ der Geruch vnd Geschmack ist den andern gleich. Die Wurzel weiß vnd holzichtig: wächst gern an den dürren vnd sandechtigen Orten. [Diese meines erachtens kombt mit dem wilden Stabwurz überein/ darvon in dem nachfolgenden Capitel gehandelt wird.]

III.
Ambrosienkraut.

Von den Namen der Ambrosienkräuter.

Es haben viel vermeynt/ die wilde Salbey sey das rechte Ambrosienkraut der Alten/ wie auch etliche die Hirswurz darvor gehalten haben/ aber wie ein grosser Irthumb das sey/ kan auch ein geringverständiger leichtlich mercken/ sintemal diese beyde Kräuter so ein gleichheit mit der Beschreibung des Ambrosienkrauts der Alten haben/ als die Nessel mit dem Majeran. Amatus Lusitanus irret nicht weniger als die andern/ der den Reysfahn vor das Ambrosiam Dioscoridis hielt/ dann derselbig hat an seinen Stengeln kein gedrungenen Samen wie die Traublein/ reucht nicht süß vnd lieblich wie der Wein/ oder Rebenblüch/ sondern hat einen widerwillischen starcken Geruch/ wie die andern Wurmkräuter/ vnd bringet seine Blumen oben an den Stengeln wie die Kronen/ vnd ist in summa nit ein einige gleichheit an dem Reysfahn/ die mit der Beschreibung Dioscoridis überein stimmt/ derowegen auch dieser Auther damit angelauffen ist/ wie er dann in seiner Censur dergleichen Irthumb noch viel hat.

I. Das Ambrosienkraut heisset Griechisch *ἀμβροσία* vnd *κόρυς ἀρπημοσία*. Latcinisch/ Ambrosia, Botrys Artemisia, Artemisia Botroides, vnd bey dem Gesnero herba vinosa. [Ambrosia maritima, C.B. Ambrosia quibusdam dicta, Artemisia forte species, Ges. hort. Ambrosia sativa hortensis, Lob. hortensis procerior, Lugd. Ambrosia, Dodo. Ad. Cam. Cæs. cui & Artemisia & Plinij: Artemisia monoclonos, Lugd. Conyza Hippocratis, Anguillara. Ges. hort. Cam.] Italianisch/ Ambrosia. Französisch/ Minonee. Egyptisch/ Merses. Böhemisch/ Stojnicko. Flemisch vnd Brabändisch/ Hof Ambrosia/ das ist/ Ambrosia sativa

A *faciva seu hortulana*, vnd deyn *Truyencruyt*. Hoch-
teusch/*Ambrosienkraut*/ klein *Traubentraut*.

II. Das ander Geschlecht heisset bey den Kräutlern
Ambrosia campestris. Brabändisch/*Weld Ambrosia*.
Vnd Hochteusch/*Feld Traubentraut*.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Kräutlern
genant/*Ambrosia tenuifolia*. Vnd Hochteusch/*klein*
Ambrosienkraut.

Von der Krafft/ Eigenschaft vnd Wirkung
der *Ambrosienkräuter*.

Die *Ambrosienkräuter* haben ein Krafft zusammen
zu ziehen vnd hinder sich zu treiben / derowegen sie
die Wunden vnd Geschwer vor entzündung verhitzen/
so man sie zertrütscht vnd Pflasterweiß darüber legt.

B *Eusserlicher Gebrauch* des *Ambrosienkrauts*.

I. *Stabwurz Männlein*. *Abrotonum mas.*



II. *Stabwurz Weiblein*. *Abrotonum foemina.*



Das XI. Cap.

Von dem *Bertenkraut* oder *Stabwurz*
vnd seinen Geschlechtern.

Der *Stabwurz* oder *Bertwurz* haben wir zu
vnserer Zeit fünf Geschlecht / vnangesehen/
das *Dioscorides* nur zweyer Meldung thut.

I. Das erste Geschlecht ist das *Männlein*/ das bringt
lange dünne *Ruten* oder *Berten* / mit schönen *Satt-*
grünen / dünnen vnd tiefferschnittenen *Blättlein* ge-
zieret/ der *Chamillen* oder *Fenchelblättlein* gleich / doch
etwas breiter. An den gemeldten langen *Bertlein* oder
E *Zweiglein* / wachsen von unten an bis oben auß gegen
dem *Augustmonat* viel kleiner *goldgeelter Blümlein* wie
runde *Knöpflein* / an kleinen besondern *Stielen* / den
Bermuthblümlein ähnlich/ aber doch kleiner: die seynd
wie auch die *Blätter* eines sehr starcken guten *Beruchs*
vnd bitteren *Beschmacks*. Dis *Bewächs* erstarcket mit
der Zeit / vnd werden die *Stengel* gar *holrechtig* / wie
auch die *Wurzel* / das es mehr einem *Stauden* gleich
siehet/ dann einem *Kraut* / wird fast eines *Mannes* / oder
bis in die vierdhalb *Elen* lang. Der *Stengel* schlägt
jährlich gegen dem *Frühling* wider auß/ doch fast lang-
sam/ vnd bringt wider neue *Zweiglein* / darvon andere
Berten oder *Ruten* werden. Die fürtreffliche Er-

künder der natürlichen Ding vnd der *Erdgewächs* /
der *Griechisch Theophrastus* / vnd der *Latijnisch Plinius*
stimmen nicht mit einander in der *Pflanzung* der
Stabwurz / dann einer wil es wachsen solche *Bewächs*
am besten / von den abgerissenen *Schößlein* / so ist der
ander darwider/ vnd wil / das solche von dem *Saamen*
aufgestelet vnd geystanget werden soll. Diesen *Streit*
aber nimbt hinweg die tägliche *Erfahrung* / das sie viel
leichter von den abgerissenen *Zweiglein* / dann von dem
Saamen geselet werden. Dann so man junge *Stöck-*
lein darvon wil aussziehen / soll man die jungen zarten
Keislein darvon abbrechen / vnd im *Frühling* oder ge-
gen dem *Herbst* / sie setzen wie die jungen *Rosmarcin* o-
der *Lavander Stöcklein* : Aber man muß sie anfänglich
bis das sie erstarken/ wol vor vnmäßiger *Kälte* vnd der
Sonnen Hit verwahren/ so gerathen sie wol/ vnd wer-
den schöne *Stöck* darauß / welche nachmals auch den
Winter dulden mögen / so sie recht gehalten werden/
wiewol der obgemeldte *Theophrastus lib. 6. c. 7.* vnd
andere schreiben/ das sie den *Frost* nicht leiden mögen.

2. Dieser jetztgemeldten *Stabwurz* ist noch ein an-
der *Geschlecht* / welches in vnsern *Lustgärten* auch / wie
das vorgemeldte *gemein* ist / ist doch etwas kleiner / der
gemeinen Stabwurz mit den *holrechtigen Stengeln* /
Bertlein vnd *Blättern* durchauf gleich / allein das die *Blät-*

F *Jewel* wir keine gewisse *Erfahrung* nicht haben
des *innerlichen Gebrauchs* des *Ambrosienkrauts* /
wollen wir allein den *äußertlichen Gebrauch* so viel vns
bekant ist / anzeigen.

Ambrosienkraut in *Wein* gesotten vnd mit der durch-
gesigeten *Brühen* den *Halß* warm gegurgelt / heylet
allerley *Geschwer* vnd *Geschwulst* des *Halß* / vnd hebt
widerumb auß das abgefallene *Zäpflein*.

Ambrosienkraut dienet wider die übrigen *Mutter-*
flüß / *Dampfbäder* oder *Behung* darvon gemacht / vnd
den *Lamm* darvon in die *Mutter* empfangen durch ein
Trechter. Die *Brüß* von dem gesottenen *Kraut* dienet
auch wider die *Bauchflüß* / vnd die *rotte Ruhr* in *Et-*
stiren gebraucht.

Dioscorides schreibt/ das die *Inwohner* des *Land*s
C *Cappadocia* / *Kräng* auß de *Ambrosienkraut* machen.

Entzündung
der Wunden
vnd Geschwer.

Geschwulst
des Halßes.
Abgefallene
Zäpflein.

Mutterflüß.

Bauchflüß.
Ruhr.

I. *Stabwurz*
Männlein.

K

Blät-